

MEISTER, 1.FCL GLEICHAUF!

Beide errangen mit 3:0 und 4:1 die klarsten Siege der 2. Runde ● Ave als einzige Elf noch ohne Punktgewinn, Zwickau, Erfurt weiter ohne Torerfolg ● Neulinge spielten respektlos



Jena zählte zu den drei Auswärtssiegern des Sonnabends. Schnuphase überläuft hier Strozniak vom HFC Chemie.



DANK UND BEIFALL FÜR BERND BRANSCH

Er hatte sich die vielen Ehrungen verdient, die ihm zum Abschluß seiner aktiven Laufbahn am Sonnabend zuteil wurden. Bernd Bransch vom HFC Chemie, 72facher Nationalspieler und 50facher Kapitän der DDR-Auswahl, wurde mit herzlichem Beifall verabschiedet. Dem großartigen Sportsmann alles Gute!

SIEG IN STOCKHOLM WAR HOCHVERDIENT!

Beim überzeugenden 1:0-Erfolg am vergangenen Mittwoch im Stockholmer Råsunda-Stadion über Schweden bewies unsere Nationalelf weiter ansteigende Tendenz. Sie hat nach diesem Treffen ganz gewiß an Selbstvertrauen für die schwere Aufgabe in der WM-Qualifikation am 24. 9. in Wien gewonnen.

LIGA: FAVORITEN LIESSEN FEDERN

96 Tore fielen in den ersten 30 Spielen der neuen Saison. Und die Favoriten ließen Federn: Hansa 0:0, Vorwärts Neubrandenburg 0:1, Chemie 0:1, Energie 2:3, Riesa 1:2! Die ersten Tabellenführer: TSG Bau, Babelsberg, Wernigerode, Brieske, Dynamo Gera. Wie die Thüringer hielten sich viele Neulinge achtbar.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Als eine Herausforderung an die Menschheit bezeichnete Eberhard Vogel, unser bewährter Nationalspieler aus Jena, die Absicht der USA, die Neutronenbombe herzustellen. Überall in der Welt erhob sich ein Proteststurm, vielfach erfuhr die imperialistische Drohung warnende Kommentierungen: Wir haben allen Grund, auf der Hut zu sein! Da liest man in der „Weltbühne“: „Der Mann, der als Apostel der Menschenrechte auftritt, hat sich offenbart. Wie eine frohe Botschaft verkündet der amerikanische Präsident: Seine Neutronen werden uns in Leichen verwandeln, ohne sonst Schaden anzurichten. Nur das Leben wird ausgelöscht. Endlich eine Maßnahme, die mit dem Umweltschutz ernst macht. Endlich eine Waffe, der das Eigentum heilig ist. Endlich Strahlen, für die Sachwerte alles, der Mensch nichts ist. Die kapitalistische Bombe ist da!“

Ein barbarisches Massenvernichtungsmittel – keine Frage, daß sich die Sportler, die den Frieden für Sport und Spiel brauchen, in die Protestfront einreihen. Denn die Geschichte mahnt.

In den Archiven der Royal Air Force ist eine Originalskizze erhalten geblieben. Am 13. Februar 1945 erhielten sie 773 Lancaster-Bomberpiloten und die

Nicht nur eines Referees Protest...

Besetzungen der 310 US-amerikanischen „fliegenden Festungen“ zusammen mit ihren Einsatzbefehlen. Ihr Kurs: Dresden. Die erste Maschine, die über Elbflorenz kreiste, warf eine rote Markierungsbombe – in das Stadion an der Ostraallee, dem heutigen Heinz-Steyer-Stadion. Ein Stadion als Orientierungspunkt! Das Bombardement kostete 35 000 Menschen das Leben, wie viele Sportler unter ihnen waren, niemand vermag das zu sagen...

Eine Neutronenbombe! Als wäre Hiroshima, der 6. August 1945, als eine amerikanische B 29 die erste Atombombe zündete, als 240 000 ihr Leben ließen und auch heute noch Opfer dahinsiechen, nie gewesen! Als hätte es Nagasaki, den 9. August 1945, als ein Bomber mit dem hohnsprechenden Namen „Great Artist“ die zweite Atombombe warf, nie gegeben!

Alljährlich versammeln sich an den Mahnmalen Zehntausende, um derer zu gedenken, die in den tödlichen Strahlen verbrannten. Und um ihre Stimme zu erheben. Für den Frieden.

Fünf Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde Klaus-Dieter Stenzel geboren, heute einer der jüngsten Oberligaschiedsrichter. Wie Eberhard Vogel und andere Fußballer – so die Sektionsleiter des BFA Neubrandenburg, die gegen den Mißbrauch der Wissenschaft Protest erhoben, die Mannschaften FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Magdeburg und FC Karl-Marx-Stadt – hat auch er seine Meinung kundgetan. Und uns allen damit aus dem Herzen gesprochen: „Ich verurteile den Bau der Bombe auf das schärfste, denn er zeugt nicht von Entspannung, sondern ist ein Ausdruck des Wettrüstens. Ich werde meine ganze Kraft im Arbeitskollektiv und in unserer BSG Aktivist Brieske-Senftenberg einsetzen, um die verbrecherische Absicht der USA zu entlarven!“ Pfi.

Einstand zum „VI.“

In Papenhagen, Kreis Grimmen, besteht seit den Tagen des VI. Turn- und Sportfestes eine BSG Pflanzenproduktion Vorland, Vertreter der KAP Vorland, des Rates der Gemeinde und des DTSB-Kreisvorstandes berieten gemeinsam die Aufgaben zur Festigung der noch sehr jungen BSG. Ihren Einstand feierten die 18 Jugendlichen der Sektion Fußball schon während des „VI.“ bei einem Spiel gegen Einheit Grimmen. Unter Übungsleiter Harry Reetz werden die kommenden Punktspiele die erste Prüfung für die Vorländer Fußballer sein. Doch auch bei den Aufgaben in der Ernte stehen die Sportfreunde den Werkträgern der KAP helfend zur Seite.
Hermann Roloff,
Grimmen

27 spielen mit

Mit Beginn des Spieljahres 1977/78 sind im Bezirk Neubrandenburg 27 Altersmannschaften in drei Staffeln in einer Bezirksrunde aktiv. Unter Regie der Volkssportkommission absolvieren sie das ganze Jahr über ein straff organisiertes Punkt- und Pokalspielprogramm. Viele ältere Spieler brauchen so ihre Töppchen noch nicht an den berühmten Nagel zu hängen. Im Vorjahr waren 21 Mannschaften mit 415 Spielern an der Endrunde beteiligt. 98 Aktive waren dabei 40 Jahre und älter.

Siegfried Schreiber,
Krien

Mit fünf Mannschaften

Kürzlich begingen die Sportler der BSG Wissenschaft Karlsburg (Bezirk Rostock) das fünfjährige Bestehen ihrer Sportgemeinschaft. 246 Mitglieder sind heute in sechs Sektionen aktiv. Besonders rühmig sind die Fußballer. Fünf Mannschaften stehen im

Spielbetrieb des Kreises Greifswald. Dabei können vor allem die Nachwuchskicker auf einigen Erfolgen aufbauen. Während die Schüler vor zwei Jahren den Kreismeistertitel errangen, holte die Jugendelf bei der diesjährigen Kreisspartakiade Silber. Besonders verdient um die Erfolge der Wissenschaft-Sportler machten sich der BSG-Vorsitzende Damaske und Übungsleiter Neumann, die mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Bronze ausgezeichnet wurden. Aber auch auf die geleisteten 2 400 VMI-Stunden sind die Aktiven stolz. So entstand u. a. ein Mehrzweckgebäude. Außerdem wurde beim Ausbau eines Kindergartens geholfen. Erwähnt werden soll weiterhin, daß das erste gemeinsame Sportfest des Gemeindeverbandes Züssow in Karlsburg ausgerichtet wurde.
Dietmar Burtzlaff,
Lühmannsdorf

Punktwertung

Die 7,17 Punkte, die Nationaltorwart Jürgen Croy in der vergangenen Saison im Schnitt in der fuwo-Punktwertung erreichte, sind nach meiner Meinung eine bemerkenswerte Leistung. Wie ist der Zwickauer eigentlich in einer Gesamtpunktwertungs-Tabelle plazierte? Er müßte eigentlich ganz weit vorn liegen!

Bertram Zander,
1401 Nassenheide

So ist es, denn nach 15 Jahren fuwo-Punktwertung liegt der Auswahl-schlusmann mit insgesamt 1737 Punkten an der Spitze vor Henning Frenzel (1. FC Lok/1726) und Bernd Bransch (HFC Chemie/1723).

4. Platz verbessern

Im Wettbewerb der Kreisschiedsrichterkommission belegten die Männer in Schwarz des Kreises Erfurt-Stadt im

Hans Pitra verstorben

Am 14. August 1977 verstarb nach schwerer Krankheit unser Mitglied des Präsidiums des DFV der DDR und Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung, Sportfreund Hans Pitra im 62. Lebensjahr.

Seit frühester Jugend gehörte sein Herz dem Sport. Zwölf Jahre im Arbeiter-Turn- und Sportbund revolutionär erzogen, galt seine ganze Kraft dem Neuaufbau unserer sozialistischen Heimat. Obwohl mit großer Verantwortung auf kulturpolitischem Gebiet betraut, fand er stets Zeit, unsere sozialistische Sportorganisation zu fördern.

Als langjähriges Vorstandsmitglied des BFC Dynamo und seit 1970 als Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung und Mitglied des Präsidiums des DFV der DDR stand er uns stets freundschaftlich zur Seite und trug zu den guten Ergebnissen



unserer Arbeit bei. Sein besonderes Augenmerk galt der Entwicklung unserer Nationalmannschaft, der er mit dem Künstlerkollektiv des Metropol-Theaters viele wertvolle und harmonische Stunden beibrachte.

Mit Hans Pitra verlieren wir einen stets hilfsbereiten, zuverlässigen und verantwortungsbewußten Freund und Genossen, der sich durch seine rastlose Tätigkeit Achtung und Anerkennung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erwarb. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Deutscher Fußballverband der DDR
Präsidium

Spieljahr 1976/77 einen 4. Platz. Neben erfahrenen Sportfreunden hat K.-H. Schersch in den einzelnen Arbeitsgruppen viele junge Schiedsrichter herangebildet. Die kontinuierliche Arbeit zeigte bei den jüngsten Lehrgängen der Schiedsrichter-anwärter gute Ergebnisse. In Verbindung mit dem KFA werden die Sportgemeinschaften bei der Gewinnung und Weiterbildung von Schiedsrichtern durch Paten und in Stützpunkten unterstützt. Mit all diesen Aktivitäten wollen die Schiedsrichter des Kreises bei der nächsten Auswertung ihres Wettbewerbes unter den ersten drei einkommen.
Roman Hanus, Erfurt

Die besondere FRAGE

Der Rekord des Dudu Georgescu

Nach der Saison 1976/1977 wurde der Rumäne Dudu Georgescu als erfolgreichster europäischer Torschütze mit dem „Goldenen Ball“ des französischen Fachblattes „France Football“ geehrt. Ich nehme an, daß seine 47 Tore vorher noch von keinem anderen Spieler erreicht wurden. Wer waren die Torschützenkönige bisher? **Frank Reinhardt,**
Leipzig

In der Tat schoß Georgescu, der Mittelstürmer von Dinamo Bukarest, 1976/77 den Vogel ab. 47 Treffer in einer Saison bedeuteten Rekord, wie unserer nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist:

1968: Eusebio (Benfica Lissabon) 42 Tore. 1969: Schekow (ZSKA Rote Fahne Sofia) 36. 1970: Müller (FC Bayern München) 38. 1971: Skoblar (Olympique Marseille) 44. 1972: Müller (FC Bayern München) 40. 1973: Eusebio (Benfica Lissabon) 40. 1974: Yazalde (Sporting Lissabon) 46. 1975: Georgescu (Dinamo Bukarest) 33. 1976: Kaiafas (Omonia Nikosia) 39 und 1977: Georgescu (Dinamo Bukarest) 47 Tore.



Aus „Unsere Zeit“, BRD, Organ der DKP, in einem Artikel über den Sport in Moçambique.

Es gibt keine statistischen Unterlagen darüber, dennoch läßt sich mit Sicherheit sagen, daß Moçambiques Sportplätze heute besuchter denn je sind. Der Ein-

tritt in einen Klub oder in eine Sportgemeinschaft steht jedermann frei, unabhängig von seiner Hautfarbe und von seinem Einkommen; im einstigen kolonialen Moçambique undenkbar. Für Tausende Jungen und Mädchen war dies das Signal. Mit viel Eifer haben sie begonnen, sich organisiert sportlich zu betätigen. Fußball steht an erster Stelle in der Reihe der beliebtesten Sportarten.

Die Teilnahme an internationalen Ausscheidungen ist selten und wird wohl auch in den nächsten Jahren nicht im

Vordergrund stehen. Das Erbe der Kolonialzeit zwingt das Land, seine Kräfte heute wie am ersten Tag der Unabhängigkeit auf die Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu konzentrieren. Dennoch, auch Moçambiques Jugend kennt das Fußballfever bei Ländervergleichen. Als kürzlich eine Auswahl der VR Kongo in Maputo weilte, war das 30 000 Zuschauer fassende Machava-Stadion schon Tage vor der Begegnung ausverkauft. Der 1:0-Erfolg über die Gäste löste Wogen der Begeisterung aus.

2. Spieltag

OBERLIGA



Die Konkurrenz des Meisters wurde am Wochenende munter. Im Kreis der Mitambitionierten auf den Titelgewinn in der Jubiläumssaison wurde ein Sieg der Dynamo-Elf in Zwickau als „Bank“ gewettet. Das 3 : 0 der Fritzsich-Schützlinge, nach haushoch überlegen gestaltetem Spiel, entsprach den Annahmen. Folglich gab es für den 1. FC Lok, für Magdeburg und Jena nur eine Devise: Gewinnen, keinen frühzeitigen Punktrückstand auf den Meister zulassen!

Lok entledigte sich dieser Aufgabe durch ein bemerkenswertes 4 : 1 gegen den BFC Dynamo, dessen Unsicherheiten in der Deckung von den Probstheidaern prompt genutzt wurden. Vizemeister 1. FC Magdeburg ließ sich von den beiden Vorjahrsniederlagen (0 : 2, 0 : 1) gegen den FC Rot-Weiß Erfurt ebenso wenig irritieren wie von der jüngsten Heimmiederlage gegen den 1. FC Union (1 : 2). Mit 2 : 0 rehabilitierten sich die Männer um Kapitän Zapf. Erfurt mangelte es an der Routine, um wenigstens eine Punkteteilung anvisieren zu können. In Halle überraschte der FC Carl Zeiss mit einer reifen, abgewogenen Leistung, die vielen Experten Achtung und Anerkennung abnötigte. Mit den beiden Unentschieden der Neulinge Chemie Böhlen und Wismut Gera beim 1. FC Union Berlin sowie beim FC Karl-Marx-Stadt wurde die 2. Runde vollends zu einem „Tag der Gäste“. Nicht weniger als 8 : 6 Punkte und 11 : 9 Tore brachten sie auf ihr Konto (1. Spieltag: 7 : 7 und 12 : 9).

Neben dem 1. FC Lok landete lediglich noch der FC Vorwärts einen Heimsieg. Wismut unterlag im zweiten Auswärtsspiel mit 1 : 2, blieb dadurch Tabellenletzter. Gelingt den Erzebirglern am Sonnabend, im Bezirksderby mit Sachsenring Zwickau (noch ohne Torerfolg) der erste Sieg? Eine Frage, die auch den BFC Dynamo im Berliner Derby mit dem 1. FC Union beschäftigen wird.

● FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Gera	1 : 1	(0 : 1)
● FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Magdeburg	0 : 2	(0 : 0)
● 1. FC Union Berlin-Chemie Böhlen	1 : 1	(0 : 0)
● 1. FC Lok Leipzig-Berliner FC Dynamo	4 : 1	(3 : 0)
● Hallescher FC Chemie-FC Carl Zeiss Jena	1 : 2	(1 : 1)
● Sachsenring Zwickau-Dynamo Dresden	0 : 3	(0 : 2)
● FC Vorwärts Frankfurt/Oder-Wismut Aue	2 : 1	(2 : 0)

Am Sonnabend, dem 27. August 1977, um 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 3. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt (1 : 3, 2 : 1)	26	11	6	9	43:35	28:24
Wismut Gera (N)-FC Vorwärts Frankfurt/O.	2	—	—	2	4:9	0:4
Chemie Böhlen (N)-FC Rot-Weiß Erfurt	Keine Punktspiele gegeneinander					
Berliner FC Dynamo-1. FC Union Berlin (0 : 1, 0 : 1)	12	2	5	5	9:13	9:15
(diese Partie bereits am 26. August 1977, 17.00 Uhr)						
FC Carl Zeiss Jena-1. FC Lok Leipzig (1 : 1, 1 : 0)	26	10	10	6	27:26	30:22
Dynamo Dresden-Hallescher FC Chemie (4 : 0, 1 : 3)	21	10	8	3	38:24	28:14
Wismut Aue-Sachsenring Zwickau (1 : 3, 1 : 1)	51	22	12	17	71:68	56:46

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.



Böhlers Abwehrspieler Müller (links) unterbindet den Angriff des Union-Stürmers Wroblewski mit energischem, fairem Einsatz. Am Ende hatte der Neuling mit dem 1 : 1 ein höchst achtbares, für viele unerwartetes Resultat erreicht. Foto: Kilian

Fakten und Zahlen

- Den sieben Begegnungen der 2. Runde wohnten 103 000 Zuschauer bei (14 714 im Schnitt pro Spiel). Nach zwei Spieltagen registrierten wir insgesamt 213 000 Zuschauer (15 214 Ⓞ).
- 20 Tore (2,85 Ⓞ) erhöhten die Gesamtrefferzahl auf 41 (2,93 pro Spiel).
- 14 Verwarnungen sprachen die Unparteiischen gegen Pekarek (Wismut), Fülle (HFC Chemie), Kühn (1. FC Lok), Brillat (BFC Dynamo), Reichelt (Sachsenring), Weber (Dynamo), Iffarth und Linde (beide FC Rot-Weiß), Sparwasser (1. FCM), Göcke und J. Müller (beide FCK), Irmischer (Gera), Paschek (1. FC Union) sowie Havenstein (Böhlen) aus.
- 16 Spieler schossen am Sonnabend ihre ersten Saisontore. Von den Torjägern der 1. Runde blieben diesmal lediglich Kühn (1. FC Lok) und Streich (1. FCM) erneut erfolgreich.
- Havenstein (Böhlen) wurde in der Berliner Wuhlheide des Feldes verwiesen.
- Vier Strafstoße verhängten die Schiedsrichter bislang. Otto (FC Vorwärts), Kotte (Dynamo), Havenstein (Böhlen) und Krositz (HFC Chemie) verwandelten sie ausnahmslos.
- Nach insgesamt 104 Spielminuten kam Chemie Böhlen zum ersten Eckball in der höchsten Spielklasse.
- Meister Dynamo Dresden ist seit dem 23. Februar 1977 (3 : 0 gegen den FCK) 14mal hintereinander in Punktspielen ungeschlagen.

fuwo-Punktverwertung

	Pkt.	Sp.	Ø
1. Weise (FC Carl Zeiss)	15	2	7,5
2. Winkler (Wismut Gera)	15	2	7,5
3. Bott (Chemie Böhlen)	15	2	7,5
4. Matthies (1. FC Union)	14	2	7,0
5. Vogel (HFC Chemie)	14	2	7,0
6. Creydt (BFC Dynamo)	14	2	7,0
7. Häfner (Dynamo)	13	2	6,5
8. Weber (Dynamo)	13	2	6,5
9. Altmann (1. FC Lok)	13	2	6,5
10. Kühn (1. FC Lok)	13	2	6,5
11. Terletzki (BFC Dynamo)	13	2	6,5
12. Schade (Dynamo)	12	2	6,0
13. Dörner (Dynamo)	12	2	6,0
14. Schmueck (Dynamo)	12	2	6,0
15. Heidler (Dynamo)	12	2	6,0
16. Frenzel (1. FC Lok)	12	2	6,0
17. Moldt (1. FC Lok)	12	2	6,0
18. Roth (1. FC Lok)	12	2	6,0
19. Eichhorn (1. FC Lok)	12	2	6,0
20. Sorge (FCK)	12	2	6,0
21. Göcke (FCK)	12	2	6,0
22. J. Müller (FCK)	12	2	6,0

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstoße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Kühn (1. FC Lok) +2	3	2	2	1	2
2. Kreische (Dynamo)	2	2	2	0	2
3. Streich (1. FCM) +1	2	1	1	1	2
4. Netz (BFC Dynamo)	2	2	2	0	2
5. Havenstein (Chemie)	2	1	2	0	2
6. Sachse (Dynamo) +1	2	1	1	1	2
7. Dörner (Dynamo) +1	1	1	1	0	2
8. Heidler (Dynamo) +1	1	1	1	0	2
9. Netz (1. FC Union)	1	1	1	0	2
10. Kotte (Dynamo)	1	1	1	0	2
11. Eichhorn (1. FC Lok) +1	1	1	1	0	2
12. Löwe (1. FC Lok) +1	1	1	1	0	2
13. Roth (1. FC Lok)	1	1	1	0	2
14. Hammer (1. FC Lok)	1	1	1	0	2
15. Göcke (FCK) +1	1	1	1	0	2
16. J. Müller (FCK)	1	1	1	0	2
17. Ihle (FCK)	1	1	1	0	2
18. Paschek (1. FC Union) +1	1	1	1	0	2
19. Sigusch (1. FC Union)	1	1	1	0	2

und weitere 15 Spieler mit je einem Treffer.

	Sp.						Heimspiele						Auswärtsspiele						
	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Dynamo Dresden	2	2	—	—	7:1	+6	4:0	1	1	—	—	4:1	2:0	1	1	—	—	3:0	2:0
2. 1. FC Lok Leipzig	2	2	—	—	7:3	+4	4:0	1	1	—	—	4:1	2:0	1	1	—	—	3:0	2:0
3. FC Karl-Marx-Stadt	2	1	1	—	4:2	+2	3:1	2	1	1	—	4:2	3:1	—	—	—	—	—	—
4. 1. FC Union Berlin	2	1	1	—	3:2	+1	3:1	1	—	1	—	1:1	1:1	1	1	—	—	2:1	2:0
5. FC Carl Zeiss Jena	2	1	1	—	2:1	+1	3:1	1	—	1	—	0:0	1:1	1	1	—	—	2:1	2:0
6. 1. FC Magdeburg	2	1	—	1	3:2	+1	2:2	1	—	—	1	1:2	0:2	1	1	—	—	2:0	2:0
7. Wismut Gera (N)	2	—	2	—	1:1	±0	2:2	1	—	1	—	0:0	1:1	1	—	1	—	1:1	1:1
8. FC Vorwärts Frankfurt/O.	2	1	—	1	3:4	—1	2:2	1	1	—	—	2:1	2:0	1	—	—	1	1:3	0:2
9. Chemie Böhlen (N)	2	—	1	1	3:4	—1	1:3	1	—	—	1	2:3	0:2	1	—	1	—	1:1	1:1
10. Hallescher FC Chemie	2	—	1	1	3:4	—1	1:3	1	—	—	1	1:2	0:2	1	—	1	—	2:2	1:1
11. FC Rot-Weiß Erfurt	2	—	1	1	0:2	—2	1:3	1	—	—	1	0:2	0:2	1	—	1	—	0:0	1:1
12. Berliner FC Dynamo	2	—	1	1	3:6	—3	1:3	1	—	1	—	2:2	1:1	1	—	—	1	1:4	0:2
13. Sachsenring Zwickau	2	—	1	1	0:3	—3	1:3	1	—	—	1	0:3	0:2	1	—	1	—	0:0	1:1
14. Wismut Aue	2	—	—	2	2:6	—4	0:4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	2:6	0:4

Ein dreifaches Hoch zum Abschied für Bernd Bransch

Hoch soll er leben, hoch soll er leben, dreimal hoch! Die Sprechchöre und die stürmischen Ovationen der 21 000 Zuschauer wollten am Sonnabend in Halle kein Ende nehmen. Sie galten Bernd Bransch, der über ein Jahrzehnt zu den populärsten Persönlichkeiten gehörte, unserem Fußball auch international zu großem Ansehen verhalf. Bei seiner Verabschiedung vom Leistungssport und von der National-Elf überbrachten DFV-Präsident Günter Schneider, Generalsekretär Werner Lempert und Nationalmannschaftstrainer Georg Buschner das Dankschreiben des Verbandes. Ein herzliches Dankeschön sagten aber auch die Jenaer, allen voran Peter Ducke, für deren Farben Bernd Bransch 1973/74 gespielt und dabei Pokalsieg und Vizemeisterschaft miterrungen hatte.

Der 72fache Nationalspieler, der in 50 Länderspielen die rechte Hand der Auswahltrainer war, als Kapitän fungierte, steht im letzten Jahr eines Studiums zum Ingenieur-Ökonom. Wir sind sicher, Bernd Bransch wird nun auch in seinem neuen Lebensabschnitt genauso tatkräftig und zielstrebig seinen Weg beschreiten wie zuvor im Leistungssport. Er wird seine Erfahrung künftig beim Rat der Stadt Halle im Referat für Jugend und Sport nutzen.

K. T.

*

Zwickaus Fußballanhänger und die Spieler beider Mannschaften dankten ihm mit herzlichem Beifall, als er zum Abschied vom Leistungssport das Feld betrat und verdientermaßen geehrt wurde. Für Dieter Leuschner, den fast 30jährigen Sachsenring-Mittelfeldspieler, gibt es leider keine andere Alternative. „Gesundheitliche Gründe zwingen mich zu diesem Schritt, nach verschiedenen Verletzungen geht es beim besten Willen nicht mehr.“ In 128 Punkt- und 17 Pokalspielen für Zwickau bewies Leuschner technisch-taktische Fähigkeiten, die der Mannschaft von großem Wert waren. Auch auf dem Weg der Elf ins Halbfinale des EC II 1975/76, den der 12fache Juniorenauswahlspieler erfolgreich mitbeschrift.



Der Dank des Auswahltrainers an den langjährigen Nationalmannschaftskapitän! Georg Buschner besaß in Bernd Bransch jederzeit einen Mann des Vertrauens und der Zuverlässigkeit! Foto: Beyer

Zuschauerwettbewerb 1977/78

	Spiele	Spieltag	Gesamt
Karl-Marx-Stadt	2	20	44
Frankfurt (Oder)	1	24	24
Magdeburg	1	—	24
Dresden	1	—	23
Zwickau	1	22	22
Berlin (Union)	1	22	22
Leipzig	1	22	22
Böhlen	1	—	22
Erfurt	1	21	21
Jena	1	—	21
Gera	1	—	20
Berlin (BFC)	1	—	19
Halle	1	19	19
Aue	—	—	—

Bemerkenswert: Der FC Rot-Weiß Erfurt schreibt einen Wettbewerb aus — originelle Anfeuerungschöre werden gesucht. Geldpreise und Jahres-Eintrittskarten winken den Gewinnern. In Halle wurde vor Spielbeginn eine Flasche geworfen. Bald danach brachten HFC-Anhänger den Werfer und übergaben ihn den Ordnern. Einzelbeispiele, die Schule machen sollten!



Fairplay-Pokal überreicht

Dem FC Vorwärts Frankfurt/Oder wurde am Sonnabend eine besondere Ehrung zuteil: Als fairste Mannschaft der Oberliga in der Wertung der Redaktion „Deutsches Sportecho“ nach Abschluß der Meisterschafts-Saison 76/77 bekamen die Männer um Kapitän Reinhard Segger den Fairplay-Pokal überreicht. Otto Jahnke, stellvertretender Chefredakteur, nahm die Auszeichnung vor (siehe Bild). Der Frankfurter Mittelfeldspieler dankte mit der Bemerkung, seine Mannschaft fühle sich auch in der neuen Saison verpflichtet, stets sauber zu spielen und im Kampf um Punkte vorbildlich aufzutreten. Nachdem Vorwärts bereits zum fünften Mal diesen Wettbewerb gewann, ist daran ganz gewiß nicht zu zweifeln!

Nach 1208 Spielen ...

Blumen und Präsent für Manfred Heinemann, den Ex-Oberligaschiedsrichter, der am Sonnabend in Erfurt verabschiedet wurde. 1208 Spiele leitete er in 14 Jahren. Künftig wird er in der DFV-Schiedsrichterkommission als Lehrer und in Regelfragen mitarbeiten. Ein herzliches Dankeschön sagten ihm vor dem Anpfiff des Spiels Rot-Weiß Erfurt gegen 1.FCM persönlich DFV-Vizepräsident Erwin Vetter, der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission, Fritz Köpcke, die Oberligareferes Hans Kulicke, Klaus Scheurell und Widukind Herrmann sowie im Namen ihrer Mannschaften Hans-Günter Schröder und Manfred Zapf.

Das Neueste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN:** Nach Ablauf seiner Sperre, die der Feldverweis im vorletzten Punktspiel der Saison 76/77 in Magdeburg zur Folge hatte, kann Verteidiger Christian Helm am Sonnabend zu Hause gegen den HFC Chemie wieder im Meisterkollektiv aufgeboben werden.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Anfang September hofft Torwart Wolfgang Benkert nach seiner Knöcheloperation wieder zum Einsatz zu kommen. — Mitte September bestreitet die Oberligaelf ein Spiel gegen Bohemians Prag und weilt vom 6. bis 12. Oktober zu drei Spielen in Bulgarien.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT/O.**: Verteidiger Wolfgang Andreßen konnte nach seiner Achillessehnenoperation das Krankenhaus wieder verlassen. Vor November ist mit seinem Einsatz jedoch nicht zu rechnen. Im Training steht dagegen wieder Routinier Horst Wruock. Er könnte beim nächsten Heimspiel gegen Sachsenring dabei sein.

Das Spielen ist der Müller Lust ...



Beim FC Karl-Marx-Stadt „müllerts“ in dieser Saison. Als man zum Auftakt auf das Spielfeld 205, führte Joachim Müller seine Namensvetter an: Andreas Müller, Frank Eitemüller und im Hintergrund (Bildmitte) Peter Müller. Foto: Wagner

Nicht nur nebenbei bemerkt

... daß sie sich respektieren und achten und darüber hinaus auch freundschaftlich verbunden fühlen, ist der Öffentlichkeit bekannt. Zwei so hervorragenden, untadeligen Sports Männern wie Hans-Jürgen Dörner und Jürgen Croy, die den Weg unseres Fußballs mitbestimmen und ihn mit ihrem Können und ihrer Erfahrung ganz ohne Zweifel auch weiterhin entscheidend beeinflussen werden, ist jeder Anflug von ungesunder sportlicher Rivalität fremd.

Eine Woche zuvor in Dresden als „Fußballer des Jahres“ 1976/77 geehrt, traf der Dresdener Libero nun am Sonnabend in Zwickau auf seinen Vorgänger und diesmaligen Zweitplatzierten. Eine für beide Seiten wichtige Begegnung ließ ihnen dennoch Zeit zur gegenseitigen Gratulation wenige

Minuten vor dem Anpfiff. Jürgen Croy, unser bewährter Nationaltorhüter, zum Dynamo-Kapitän: „Ich gönne es Dir von ganzem Herzen, denn ich weiß, wie stolz diese Ehrung macht.“ Dörners Antwort an den zweimaligen Fußballer des Jahres: „Ich wäre ganz gewiß nicht traurig gewesen, wenn ich Dir erneut zum ersten Platz hätte gratulieren müssen.“

Diese faire sportliche Haltung lob ich mir! Sie kennzeichnet das Format zweier Spieler, die gemeinsam mit vielen anderen nach hohen Zielen streben und die auch dann nicht „sauer“ reagieren, wenn der eine (Dörner) dem anderen (Croy) wie beim Meisterschaftstreffen am Sonnabend im Georgi-Dimitroff-Stadion das Nachsehen gibt ...

D. B.

SPIELER DES TAGES



Der 1. FC Lok Leipzig scheint sein Vorhaben zu realisieren, im Gegensatz zu den vergangenen Serien diesmal vom Start weg in die Spitze zu ziehen! Beim 4:1-Erfolg über den BFC Dynamo hatte Mittelfeldakteur Wolfgang Altmann (geboren am 22.9.1952) maßgeblichen Anteil an der wiederum spielkulturell ausgezeichneten, angriffswirksamen Leistung seiner Elf. Er forcierte aus dem Mittelfeld heraus unermüdlich das Tempo, war hier um variable, überraschende Aktionen bemüht. Sie gelangen Wolfgang Altmann mehrfach überzeugend!

Die Zuschauer im haleschen Kurt-Wabbel-Stadion staunten nicht schlecht, als der FC Carl Zeiss nach schnellem 0:1-Rückstand bemerkenswerte Cleverness in der Spielführung demonstrierte, das Treffen mehr und mehr beherrschte und schließlich 2:1 entschied. Für Lutz Lindemann (geboren am 13.7.1949) lautete in diesem Konzept die Aufgabe, die Bindung zwischen Abwehr und Angriff herzustellen, als Umschaltstation strategische Fähigkeiten nachzuweisen. Er löste diese Aufgabe glänzend und mit der ihm eigenen individuellen Vielseitigkeit. Er hat beim FC Carl Zeiss großartig Fuß gefaßt. Fotos: Archiv



SPIELER DES TAGES



Heun, aktivster Erfurter Stoßstürmer, versucht sich gegen den Magdeburger Seguin durchzusetzen. Im Hintergrund Ifarth und Hoffmann. Foto: Kronfeld

Wie die Tore fielen

● 0 : 1 – Krebs' Fehler und Streichs Raffinesse.

Noch haben beide Mannschaften nach der Pause ihren Rhythmus nicht wiedergefunden, da passiert es in völlig harmloser Situation. Krebs dribbelt aus dem Strafraum heraus und bemerkt den sich ihm nähernden Streich nicht. Als Krebs im Begriff ist abzuspielen, schiebt sich der Magdeburger raffiniert an den Erfurter und nimmt ihm das Leder ab. Im Alleingang läßt er Oevermann keine Chance.

● 0 : 2 – Teichs Fehlpaßspiel und Steinbachs Cleverness.

Zögerndes Abspield in der Rot-Weiß-Abwehr und ein zu kurzer Rückpaß Teichs sehen den cleveren Steinbach sofort zum Solo ansetzen. Links ausweichend, alle täuschend, schiebt er den Ball ins leere Tor.

Auf diesen „Streich“ wartete Streich

Von Joachim Pfitzner

FC Rot-Weiß Erfurt	0
1. FC Magdeburg	2 (0)

FC Rot-Weiß (rot-weiß rot): Oevermann 6, Egel 6, Birke 6, Teich 4 (ab 77. Molata 2), Göpel 6, Linde 4 (ab 55. Reske 3), Fritz 5, Krebs 4, Ifarth 4, Heun 5, Schröder 4 – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bäfler.

1. FCM (blau-blau/weißer Längsstreifen): Heyne 7, Zapf 6, Raugust 5, Seguin 5, Decker 5, Tyll 6, Steinbach 6, Pommerenke 6, Sparwasser 5, Streich 7, Hoffmann 5 – (im 1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0 : 1 Streich (47.), 0 : 2 Steinbach (77.); – **Torschüsse:** 15:13 (8:6); **Eckbälle:** 14:9 (4:5); **Verwarungen:** Ifarth, Linde, Sparwasser (alle wegen Foulspiels).

Vor dem Spiel machten Erinnerungen die Runde. An jenem Septembertag des Vorjahres, als der FC Rot-Weiß die Elbestädter mit zwei Toren in der 70. und 80. Minute in die Knie gezwungen hatte. Und an

das Rückspiel in Magdeburg, wo es am Ende ein 1:0 für die Erfurter gegeben hatte. Wie wär's mit einer Wiederholung? Verständlich, daß die Gastgeber bereit waren, sich mit einer solchen Fragestellung anzufreunden. „Das wäre natürlich eine schöne Sache, wenn uns das nochmal gelingen würde“, meinte Werner Günther, der Klubvorsitzende.

Nach acht Minuten war es Heun, der 2:0-Schütze vom Vorjahr, der das 1:0 vor den Füßen hatte, und wer sich in der ersten Viertelstunde die Spielanlage richtig besah, konnte eigentlich nur konstatieren: Rot-Weiß bestimmte das Spielgeschehen. Beide Außenverteidiger hatten ihre Gegenspieler sicher im Griff, nur in den Duellen Teich-Streich deutete sich allmählich ein Magdeburger Plus an. Auch im Mittelfeld stand noch alles auf Remis. Die leichten Vorteile der Blumenstädter äußerten sich in zwei weiteren Chancen – durch

Linde nach präzisiertem Schröder-Paß und in einer turbulenten Szene vor dem von Heyne sehr fangsicher gehüteten Tor, die Decker, den Ball unmittelbar vor der Linie wegschlagend, „entschärfte“.

Erfurts Erfolglosigkeit in dieser ersten Phase, die sich in der Schlußoffensive bestätigte (Eckball auf Eckball, Egel-Schuß, Schröder-Kopfball, Heun über das Tor nach Freistoßablage), ließ jedoch schon den Verdacht keimen, daß Magdeburgs Cleverness irgendwann in Gegeretreffer umschlagen könnte. Nachdem sich der Vizemeister nämlich „warmgelaufen“ hatte, Ballsicherheit im Mittelfeld die Oberhand gewann, vor allem Streich sichtlich Spielfreude zeigte, schien ein 1:0 nur noch eine Frage der Zeit. In der 23. Minute mußte sich Oevermann lang machen, um einen typischen Streich-Schuß, urplötzlich aus dem Fußgelenk abgefeuert, abzulenken. Ein von die-

sem oder jenem auf den Rängen noch belächelter Fallrückzieher-Versuch des Mittelstürmers nach vorherigem Solo Sparwassers hätte eigentlich Warnung genug sein müssen.

Seinen „Streich“ vollführte Streich dann zwei Minuten nach dem Wechsel. Krebs verlor den Ball an der eigenen Strafraumlinie. „Ich wollte zu Dieter Göpel spielen“, haderte der Erfurter mit sich und über seinen Fehler. „Aber plötzlich war Streich da...“ Und der zog los und ließ Oevermann keine Chance. „Ein Geschenk“, gestand später auch Klaus Urbanczyk. Joachim Streich aber lachte nur.

Der zweite Treffer könnte ebenfalls in einer kanadischen Vorlagenwertung Aufnahme finden. Teichs Fehlpaß setzte den Schlußpunkt unter die Niederlage.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das widerliche In-die-Beine-Gehen in drei Fällen ahndete Kulicke mit Verwarungen. In einigen schlecht überschaubaren Situationen wußte er aufmerksame Linienrichter an den Seiten.



Im Urteil der Kapitäne



● **Hans-Günter Schröder (FC Rot-Weiß):**

Beide Mannschaften spielten meiner Ansicht nach recht gut. Letztlich wurde die Begegnung durch individuelle Fehler entschieden. Kämpferisch gaben wir alles, doch konnten wir nicht verhindern, daß zwei Konter der Magdeburger, als wir nicht aufpaßten, unser Vorhaben zunichte machten. Unzufrieden brauchen wir aber wohl nicht zu sein. Es lief streckenweise ganz ordentlich, und das Spiel gegen den Vizemeister hat auch gezeigt, daß uns vor den kommenden Begegnungen nicht bange zu sein braucht.

● **Manfred Zapf (1. FC Magdeburg):**

Nach dem völlig verkorsten Start gegen den 1. FC Union wollten und mußten wir in Erfurt einiges korrigieren. Es galt vor allem zu unserem Spiel zu finden, und dies ist uns wohl im großen und ganzen auch gelungen. Der Spielverlauf ergab, daß wir eine geschlossene Mannschaftsleistung boten, die Deckung stand und auch unser Mittelfeldspiel annehmbar gestaltet wurde. Natürlich, es gab schon noch Ecken und Kanten, und einiges muß noch abgeschliffen werden. Aber gegen den ehrgeizigen FC Rot-Weiß lief es schon ganz gut.

Zweierlei Überraschendes

Auch das Fußballspiel lebt von der Überraschung. Unser Wortschatz hat für diesen Begriff weit mehr parat – Verblüffung, Bezauberung, Überumpelung, Unerwartetheit, Plötzlichkeit und noch anderes. Den Gegner im wahren Sinne des Wortes zu überraschen, dem Spiel jähe Wendungen zu verleihen, dazu bedarf es freilich Ideen und technisch-taktischer Finessen. Sieht man sie auf unseren Plätzen? Sie sind rar.

In Erfurt war das Bild kein wesentlich anderes. Überraschungsfaktoren? Man kann selbst die beiden Magdeburger Treffer nicht dazuzählen, wenngleich sie für die Blumenstädter gewiß unangenehme Überraschungen waren. Gewiß zeichnet auch das Gespür, Fehler des Gegners kaitblütig auszunutzen, ein

guten Spieler aus. Etwas anderes aber ist gemeint. Zum Beispiel Finten, Doppelpässe, direkt weitergespielte Bälle, so wie es Göpel einmal demonstrierte, Schröder blitzschnell einsetzend. Man merkte, wie der Schreck den Magdeburger Verteidigern förmlich in die Glieder fuhr. Oder: Welch sich bietender Raumgewinn, als Streich einen direkt und mit Effet von Pommerenke zugespielten Ball in der Bewegung mitnahm. Zumeist jedoch fehlte, bei den wenigen Versuchen die Präzision. So war aus einem steil angelegten Doppelpaß Streich-Steinbach viel mehr zu machen gewesen, wäre das Leder gefühlvoller getreten worden.

Überraschung entsteht auch aus Bewegung. In dieser Beziehung durften die Magdeburger im Vergleich zur Union-Partie (Cheftrainer Kurt Holke: „Da stand unser Spiel.“) zufrieden sein. „Wir

boten Erfurt keine Räume an, ließen keine Lücke, brachten viel Laufarbeit, die Positionen wechselnd, ohne Ball“, konnte Klaus Urbanczyk feststellen.

Eine andere Art Überraschungen sind mitunter solche, mit denen Spieler glauben, nicht den Rivalen, sondern den Schiedsrichter hereinzulegen. Studien im Dimitroff-Stadion, so als Martin Hoffmann auf „Elfer“-Verdacht liegenblieb –, die Magdeburger Fans natürlich gleich losbrüllten und dann lächelnd Kulickes Rat folgte: Aufstehen! Das muß doch nicht sein! Schlimmer Molatas Tor, mit der Hand erzielt, und seine unbeherrschten Reklamationen. Wie bestellt, fand sich im Rot-Weiß-Programmhäft eine kleine Glosse über „schauspielende Fußballer“ – in Buenos Aires. Aber ohne Spaß: Die Disziplin beginnt immer beim eigenen Verhalten. Pfi.

Erst nach dem 0:2 kam Wismut ins Spiel

In der Abwehr Tür und Tor geöffnet

1. FC Lok Leipzig	4 (3)
Berliner FC Dynamo	1 (0)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese 5, Hammer 5, Sekora 5, Gröbner 5, Roth 6, Moldt 7 (ab 70. Fritsche 3), Eichhorn 6 (ab 75. Liebers 3), Altmann 8, Löwe 5, Frenzel 5, Kühn 7 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Boggs.
BFC Dynamo (weiß-weinrot): Creydt 7, Jonelat 5, Noack 5, Brillat 6, Eigendorf 5, Terletzki 5, Trieloff 5, Jüngling 4 (ab 70. Pelka 1), Riediger 4, Labes 5, Netz 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Boggs.
Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Hagen (Dresden), Walter (Freiberg); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1:0 Kühn (30.), 2:0 Eichhorn (36.), 3:0 Löwe (40.), 3:1 Terletzki (60.), 4:1 Kühn (79.). — **Torschüsse:** 10:9 (5:5); **verschuldete Freistöße:** 14:15 (8:9); **Eckbälle:** 8:6 (3:1); **Verwarnungen:** Brillat (wegen Foulspiels), Kühn (wegen Reklamierens).

Vorab — es war ein sehenswertes Spiel: „70 Minuten lang lief es bei uns ausgezeichnet“, lobte Lok-Klubvorsitzender Peter Gießner. „Eine halbe Stunde zumindest waren die Berliner ein hartnäckiger Widerpart.“ Woran lag's, daß der BFC trotz einer bemerkenswerten guten Auftaktphase am Ende klar geschlagen das Feld verließ? **Noch**

immer ist ein ausgewogenes Verhältnis von Angriff und Deckung mitentscheidend für den Erfolg. Und gerade daran ließen es die Gäste fehlen. Das sah alles sehr gut aus, was da von Terletzki und Trieloff in der Offensive geboten wurde: schnelle, steile Angriffe über die Fkigel; geschicktes Nachrücken aus den hinteren Reihen; viel Laufarbeit, um dem Mitspieler das Abspiel zu erleichtern. Aber eben nur 30 Minuten lang. Dann fühlten sich die Spielmacher der Berliner offenbar zu sicher und ließen ihre unmittelbaren Gegenspieler endgültig „von der Leine“. Eichhorn (Glückwunsch zum 20. Geburtstag), Altmann und Moldt konnten nun praktisch machen, was sie wollten. **Kein Wunder, daß die engere Abwehr der Berliner bald nicht mehr wußte, welches Loch sie zuerst stopfen sollte.** Erschwerend fiel dabei ins Gewicht, daß die BFC-Deckung ausschließlich „preß“ deckte. Bei technisch so versierten Spielern, wie sie in der Mittelfeldreihe der Leipziger standen, waren verlorene Duelle aber von vornherein einzukalkulieren. Bei den Gästen war man sich jedoch nicht schlüssig, wer in einem solchen Fall

den Ballführenden anzugreifen hatte. Creydt bekam alle Hände voll zu tun: Bei Altmanns abgefälschtem Schuß bekam er noch ein Bein an das Leder (8.); das Glück stand auf seiner Seite, als erneut Altmann (20.) nur den Innenposten traf; gegen die musterhaft von Moldt vorbereiteten ersten Treffer — beide mit dem Kopf erzielt, war auch er machtlos.

Die unentwegten Bemühungen des BFC (Eigendorf, Netz, Brillat) um den Anschlußtreffer wurden schließlich belohnt, als Terletzki nach einem Foul an Labes den fälligen Freistoß raffiniert in das Angel hob. „Ich sah nach dem Täuschungsmanöver der Berliner den Ball zu spät“, schilderte Torhüter Friese die Situation. Mehr aber ließ der glänzend disponierte 1. FC Lok an diesem Tage nicht zu. Mit Fritsche und Liebers kam sogar später noch einmal neuer Schwung und der energische, fintenreiche Kühn zu seinem zweiten Treffer.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher piff sehr großzügig, obwohl lange eine Menge Zündstoff im Spiel war. Nach der raschen Entscheidung eine problemlose Partie.

RAINER NACHTIGALL

Früher Rückstand stimulierte Jena

HFC Chemie	1 (1)
FC Carl Zeiss Jena	2 (0)

HFC (weiß-rot): Brade 6, Fülle 5, Strozniak 5, Wawrzyniak 5, Goldstein 5, Meiner 5, Robitzsch 6, Schmidt 6, Krostitz 6 (ab 77. Enke 1), Peter 5 (ab 77. Nowotny 1), Vogel 6 — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Kohl.
FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin 5, Oevermann 7, Brauer 6, (ab 66. Noack 4), Weise 6, Kurbjuweit 7, Schnuphase 6, Lindemann 8, Neuber 5, Sengewald 6, Töpfer 5 (ab 72. Raab 3), Vogel 6 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Meyer.
Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Einbeck (Berlin), Röbber (Leipzig); **Zuschauer:** 21 000; **Torfolge:** 1:0 Krostitz (2., Foulschloß), 1:1 Vogel (42.), 1:2 Oevermann 7, Brauer 6 (ab 66. Noack 4), (9:11); **verschuldete Freistöße:** 22:15 (8:11); **Eckbälle:** 3:3 (2:2); **Verwarnung:** Fülle (wegen Foulspiels).

Vor einem Jahr noch stand hinter dem Namen Oevermann in Jena ein Fragezeichen. Heute aber, das kann man mit Fug und Recht behaupten, gehört der 20jährige, der mit einem prächtigen 20-Meter-Schuß ins rechte Dreieck das Siegestor erzielte, zu den Stützen der

Jenaer, die in Halle durch Cleverness, Kombinationssicherheit, Temporeisenschaft und mannschaftliche Geschlossenheit imponierten. „Wir hatten zwar ebenfalls Anteile an diesem rassistigen, turbulenten, wohl auch spielerisch über dem Schnitt liegenden Treffen, das von keinerlei sturem Pärchenbetrieb gestört wurde. Aber insgesamt waren die Gäste für uns eine Nummer zu groß“, bekannte HFC-Trainer Helmut Wilk.

Dabei lief es erfolversprechend für die Gastgeber an. „Nach meinem Patzer wäre ich am liebsten in den Boden versunken. Der erste Ball sprang mir gleich aus der Hand“, sagte Ullrich Grapenthin. Er konnte den einschubereiten Peter nur noch auf Kosten eines „Elfers“ festhalten. „Aber dieser Rückstand versetzte der Mannschaft keinen Schock. Er stimulierte sie vielmehr zu einer überzeugenden Leistung“, meinte Roland Duke. Kapitän Weise und Lindemann, „der immer besser in die Truppe hineinwächst“ (so Helmut Stein), waren die großen Initiatoren, an deren Seite Oevermann und Kurbjuweit, dessen knallharter Gewalt-

schuß die Lattenoberkante rasierte (18.), die Mannschaft mitriss. „Neben diesen vier fiel keiner ab. Jeder wurde zum Stürmer und — wenn es sein mußte — auch zum Abwehrspieler“, freute sich Zeiss-Cheftrainer Bernd Stange.

Und diese Sicherheit in der Abwehr, die trotz der ausgeprägten Orientierung nach vorn keineswegs außer acht gelassen wurde, behagte dem HFC überhaupt nicht. „Wir wollten nach der schnellen Führung unsere Konterstärke nutzen. Doch vorn wurden Vogel und Peter von Brauer und Kurbjuweit sehr gut markiert“, meinte Wolfgang Schmidt. Er hatte vor allem in der ersten Hälfte große Szenen. Später aber ließ er merklich nach.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Peschel piff viel. Er bemühte sich um Konsequenz, die er in der 37. Minute jedoch vermissen ließ. Hier wurde Töpfer im Strafraum von Fülle strafstoßreif gefoult. Beim Strafstoß verunsicherte er Krostitz, als er ihn beim Anlauf wegen Grapenthins Lösen von der Linie zurückpiffte.

KLAUS THIEMANN

Warum mit einer Halbzeit begnügen?

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2 (2)
Wismut Aue	1 (0)

FCV (rot-gelb): Kreutzer 4, Hause 6, Schuth 5, Teichmann 5, Kloschinski 5, Probst 6 (ab 46. Witt 1), Enzmann 3, Segger 5, Otto 5, Conrad 4, Mudra 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Wolf.
Wismut (weiß-ill): Ebert 3, Espig 6, Seinig 5, Schmiedel 5, Pekarek 4, Erler 5, J. Körner 3, Schaller 5, Thomas 5 (ab 75. Norman 1), Teubner 5, Escher 3 (ab 46. Henkelmann 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fuchs.
Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöbneck), Riedel (Berlin), Rothe (Tempin); **Zuschauer:** 4 500; **Torfolge:** 1:0 Otto (3.), 2:0 Segger (39.), 2:1 Teubner (54.). — **Torschüsse:** 15:7 (9:3); **verschuldete Freistöße:** 17:23 (10:11); **Eckbälle:** 12:8 (8:3); **Verwarnung:** Pekarek (wegen wiederholten Foulspiels).

Sicherlich kann man ein Spiel in einer Halbzeit gewinnen. Aber dann zumeist mit einer großen. Aber oft reichen 45 Minuten nicht aus, um noch einen Sieg aus dem Feuer zu reißen oder um ohne Sorgen den Abpfiff zu erwarten. Das Spiel lieferte erneut den Beweis, denn Wismut „kassierte“ am Ende zwei Minus-

zähler, und den Frankfurtern stand noch der Schreck im Gesicht nach einer total „verkorksten“ zweiten Hälfte.

Die erste sah allerdings bei den Frankfurtern recht passabel aus, obwohl die Korsetztangen Wruck und Andreen fehlten. „Der Einsatz von Probst machte sich positiv bemerkbar“, meinte Trainer Werner Wolf. Der drahtige Probst wurde tatsächlich zur Triebkraft des FCV-Spiels. Er fand im geschickt dirigierenden Segger, im gewitzten Otto und im offensivfreudigen Hauke beste Unterstützung. Auch die Youngster Teichmann und Kloschinski hielten mit. An der Chancenzahl konnte man es ablesen. Enzmann besaß die größte, als er aus Nahdistanz die Kugel in die Wolken jagte (11.); Hause und Schuth mit tollen Schüssen Ebert prüften (31., 32.); der Wismut-Schlussmann ein Solo Conrads beendete (34.). „Doch nach der Pause war der Faden weg“, meinte Mittelstürmer Ralph Conrad, der diesmal endlich ungehemmter agierte. Jetzt fehlte nämlich Probst, zudem tauchten die Stürmer, aber vor allem Enzmann immer mehr unter.

„Da war mehr für uns drin“, schüttelte dann auch Konrad Schaller den Kopf. Doch die verschlafene Anfangsphase, mit dem Fehler Eberts, ließ sich nicht mehr wettmachen. Die Wismut-Elf hatte mehr Kräfte zum Zusetzen, doch nicht genügend, um in der Schlußphase immer systemvoll anzugreifen. **Es blieb beim Drängen, doch an Klugheit und Überlegung fehlte es noch.** Dabei kam ihnen eigentlich die nun unsicher gewordene FCV-Abwehr gehörig entgegen, zumal für Kreutzer das Herauslaufen bei Flanken anscheinend ein Buch mit sieben Siegeln bleibt. „Eine Möglichkeit hätten wir noch nutzen müssen“, ärgerte sich Holger Erler. Weil es aber nicht gelang, die Schwächen des FCV zu bestrafen, hatte Wismut den einen Punkt wohl auch nicht verdient. Der FCV kam ungeschoren davon — diesmal noch. Denn für beide gilt: Eine Halbzeit ist eben nur eine Hälfte eines Spiels.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Roßner und Riedel verstanden sich bei Einwürfen nicht immer richtig.

JÜRGEN NÖLDNER

EXPERTEN stenogramm

- **HANS SPEITH:** Nach einem schnellen Torrückstand hat man gegen eine Mannschaft vom Format des Meisters kaum noch eine Gewinnchance. Der weitere Verlauf bestätigte das. Unser Bemühen verdient Anerkennung, doch ohne den entsprechenden Angriffsdruck war Dynamo nicht aus dem Konzept zu bringen.
- **WALTER FRITZSCH:** Ich hatte Zwickau wesentlich kampfstärker, entschlossener erwartet und nicht damit gerechnet, daß wir die Partie ohne vollen Kraftaufwand über die Runden bringen würden. Die geringe Gegenwehr zwang zu vorsichtiger Beurteilung. Die angestrebte Perfektion erreichten wir trotz des 3:0 noch nicht.
- **MANFRED PFEIFER:** Von beiden Seiten über längere Zeit ein sehr gutes Oberligatreffen, mit viel Offensivgeist auf beiden Seiten. Wir sind unseren Vorstellungen von einem Angriffsspiel unter Einbeziehung aller Formationen schon recht nahe gekommen.
- **JÜRGEN BOGS:** Wir haben gut begonnen und hatten in der Anfangsphase auch einige vielversprechende Möglichkeiten. Mangelhaftes Abwehrverhalten im Mittelfeld und in der engeren Abwehr führte dann zu einer schnellen Entscheidung gegen uns.
- **WERNER WOLF:** Entscheidend für unser Nachlassen war wohl das Ausscheiden von Probst und der Abbau bei Enzmann. Vor der Pause boten wir einige gute Angriffszüge, mußten einfach mehr Tore vorlegen.
- **MANFRED FUCHS:** Wir mußten wieder ein billiges, schnelles Tor einstecken. Das konnte die Mannschaft lange nicht verkraften. Nach dem Wechsel hatten wir uns wohl wegen der klaren Feldüberlegenheit und auch nach den Chancen ein Unentschieden verdient.
- **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Wir verstanden es nicht, konzentriert über die Flügel zu spielen. Trotz angriffsorientiertem Mittelfeld und drei Spitzen boten wir in der Spielanlage nicht das, was wir vorhaben. Gera bot keinen Fußball, der sich in der Oberliga durchsetzen kann.
- **DIETMAR POHL:** Unsere kämpferischen Potenzen waren hundertprozentig da. Sicherlich besaß der FCV mehr Spielanteile, mehr Chancen. Für mich zählt das Resultat, und da nahmen wir keinen unverdienten Punkt mit auf die Heimreise. Er gibt uns Selbstvertrauen.
- **GERHARD BÄSSLER:** Mit der Moral und Bereitschaft meiner Elf, alles zu geben, bin ich zufrieden. „Auch spielerisch gab es gute Ansätze. Durch einen individuellen Fehler kurz nach der Pause wurden wir aus der Bahn geworfen. Meine Mannschaft hat mich dennoch nicht enttäuscht.“
- **KLAUS URBANCZYK:** Wir kämpften aufopferungsvoll und spielten über weite Strecken gut. Erfreulich, daß sich unser 19jähriger Torwart Dirk Heyne in seiner zweiten Oberligaspiel weiter verbessert zeigte. Ich finde, der FC Rot-Weiß mit seiner jungen Elf hat trotz allem nicht versagt.
- **HEINZ WERNER:** Wir sind in der ersten Hälfte im Mittelfeld mit dem Ball zu viel gelaufen, anstatt ihn zu spielen. Merkwürdigerweise legten wir wieder einmal nach dem 0:1 alle Hemmungen ab. Die Steigerung war offensichtlich, aber es war auch erkennbar, daß uns Spielgestalter fehlten.
- **WOLFGANG MÜLLER:** Union operierte nicht so zielstrebig, wie wir es erwarteten. Ich bin nicht nur mit der kämpferischen Leistung zufrieden, sondern wir spielten streckenweise auch gut mit. Die Herabsetzung empfand ich als unglücklich.
- **HANS MEYER:** Zum Glück unterließ Grapenthin den schweren Fehler so früh, daß er sich noch revidieren ließ. Unsere Mannschaft wirkte harmonischer, auch nervlich frischer und dynamischer. Erfreulich die klug aufeinander abgestimmte Orientierung nach vorn, und zwar in allen Mannschaftsteilen.
- **PETER KOHL:** Wir hatten zwar ebenfalls unsere Chancen, aber dennoch gibt es keine Abstriche am verdienten Jenaer Sieg. Wir hatten vor allem im Angriff zu viel Respekt, außerdem klappte zettweise im Mittelfeld ein zu großes Loch. Jena exzerzierte uns das schnelle Umschalten aus der Abwehr vor.



Dynamo in allen Belangen souverän

Von Dieter Buchspieß

Sachsenring Zwickau	0
Dynamo Dresden	3 (2)

Sachsenring (weiß): Croy 5, H. Schykowski 5, Reichelt 5, Stemmler 4, J. Schykowski 4, Schwemmer 6, Blank 4, Dietzsch 4 (ab 56. Bräutigam 3), Braun 4, Schellenberg 3, Nestler 3 (ab 75. Fuchs 2) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Speth.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden 5, Dörner 6, M. Müller 5, Weber 6, Häfner 6, Schmuck 6, Schade 7, Kreische 5, Sachse 5 (ab 78. Richter 3), Kotte 5, Heidler 6 — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Fritzschn.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Bude (Halle), Heinz (Leipzig); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 0 : 1 Dörner (7), 0 : 2 Heidler (44), 0 : 3 Sachse (74). — **Torschüsse:** 7:13 (4:5); **verschuldete Freistöße:** 14:18 (10:10); **Eckbälle:** 9:6 (3:3). **Verwarnungen:** Reichelt (wegen Foulspiels), Weber (wegen Unsportlichkeit).



Dynamo Dresdens Mittelfeldakteur Häfner zwingt den Zwickauer Braun (rechts) mit diesem Dribbling wie so oft im Verlauf der 90 Minuten wiederum in die defensive Rolle.
Foto: Kruczynski

Enmütigkeit auf den Rängen wie anschließend in den Kabinen: Der Meister strapazierte sich nicht und gewann dennoch unangefochten. Und auch über die Ursachen wies der Meinungsquerschnitt keine nennenswerten Abweichungen auf: Zwickau war sofort beeindruckt von der selbstbewußten Gangart, mit der die Dresdener keinerlei Aufschub bei der Entscheidung dieses Treffens duldeten. Ihrer dritten torgefährlichen Aktion folgte schon nach sieben Minuten Dörners 1:0 nach plaziertem, überraschendem Hinterhaltschuß. Ungewöhnlich, daß Croy keinen Finger rührte, als der Ball im rechten oberen Eck einschlug. Aber auch dafür gab es eine Erklärung: Die Spielertraube im eigenen Strafraum nahm dem Nationalhüter jegliche Chance einer schnellen, erfolgreichen Reaktion.

Es bleibt abzuwarten, ob die am Sonnabend in Zwickau demonstrierte souveräne Spielweise den Dynamo-Auswärtsstil der Saison 77/78 prägt. Ungeachtet dessen, daß die Dresdener anderswo stärkere kämpferische Gegenwehr einkalkulieren müssen als in diesem Vergleich mit einer in der Angriffswirkung weit hinter den Erwartungen zurückbleibenden Sachsenring-

Elf. Was Blank (gegen Schade) und Braun (gegen Häfner) diesmal jedoch vergeblich versuchten, wird auch anderen Partnern ungemünzt schwerfallen: den Dresdner Spieltrieb im Mittelfeld eindämmen. **Hier zeichnete sich zuallererst die spätere deutliche Kräfteverlagerung ab!**

„Dynamo spielte rationell, wechselte den Rhythmus nach eigenem Gutdünken und war auf Grund läuferischer Vorteile stets in der Lage, sich mit zahlenmäßigem Übergewicht in der Abwehr zu behaupten“, schätzte Trainerratsvorsitzender Armin Werner ein. Das hieß im einzelnen: Sinnvolle Angriffsvorbereitung schon in der Deckung, aus der heraus Dörner und Schmuck bei der absoluten Zweikampf-Zuverlässigkeit von Weber und M. Müller gegen Schellenberg und Nestler fast nach Belieben lösen konnten; das bedeutete später aber auch, im Konterspiel über beide Flügelstürmer und den bis zur letzten Minute unaufhörlich drängenden Schade Gefah-

renschwerpunkte zu schaffen, die Zwickaus Hintermannschaft schließlich überforderten. „Die Niederlage zeichnete sich ab, als wir in unserer besten Phase zwischen der 25. und 40. Minute nicht zum Ausgleich kamen.“ Dieter Leuschner, vor Spielbeginn aus dem Oberligakader verabschiedet, kennzeichnete die Situation damit treffend!

Ehrgeiz und Fleiß reichten am Schluß nicht, um Dynamo ein gebieterisches Stopzeichen zu setzen. Schon gar nicht, als Dietzsch die Kräfte verließen und auch der lange Zeit um offensive Wirkung bemühte Schwemmer mehr und mehr die Flucht in die Defensive antrat. Spörradische Angriffsaktionen, wie sie Blank, Braun oder Bräutigam in der Zeit fast übermächtigen Dynamo-Drucks inszenierten, besaßen keinerlei Aussicht auf Erfolg.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine überzeugende Partie. Aufkeimende Hektik Mitte der ersten Halbzeit dämmte Männig in gewohnt ruhigsachlicher Manier sofort ein.

Ein keineswegs naseweiser Neuling

1. FC Union Berlin	1 (0)
Chemie Böhlen	1 (0)

1. FC Union (rot-rot/weiß): Matthies 6, R. Röhde 6, Möckel 5, Weber 5, Vogel 5, Papies 4 (ab 69. Netz 3), Werder 4, Hendel 4, Sigusch 5, Paschek 5, Wroblewski 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Werner.

Chemie (weiß-weiß/grün): Bott 8, Zanirato 6, Tröger 4, Ch. Müller 5, Wolf 5, Havenstein 0 (64., Feldverweis), Schneider 5, Friedel 6, Zaspel 5, Köditz 5, Hubert 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** W. Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Stenzel (Senftenberg), Stumpf (Jena); **Zuschauer:** 16 000; **Torfolge:** 0 : 1 Hubert (49.), 1 : 1 Paschek (52.). — **Torschüsse:** 12:5 (6:4); **verschuldete Freistöße:** 12:18 (6:10); **Eckbälle:** 11:3 (5:2); **Verwarnungen:** Paschek, Havenstein (beide wegen Unsportlichkeit).

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Eine keineswegs neue Erkenntnis. Für die Berliner, eine Woche zuvor stolzer 2:1-Sieger in Magdeburg, war sie nach den 90 Minuten mit dem Aufsteiger aber brandaktuell. Union-Trainer Heinz Werner hatte offenbar schon vorher ungete Ahnungen: „Ich habe noch nie ein Spiel von Chemie gesehen. Wer aber in der Aufstiegsrunde so souverän Erster wird, der muß schon eine solide Basis haben!“

Und die Böhlener waren dann auch beileibe keine heurigen Hasen. Die gesamte Elf machte den Eindruck, als ob Oberligaspiele schon lange zu ihrem Fußball-Alltag zählen. So ten vor allem in der ersten Hälfte Schneider (gegen Werder) und Friedel (gegen Papies) im Mittelfeld besser Tritt als die Berliner. Kluge Ballsicherung und geschickte Raumaufteilung zeichneten die Gäste-Aktionen aus. Schneider (10.) prüfte Matthies mit plaziertem Schuß. Köditz (19.) traf gar den Pfosten, wobei für die Schärfe des Schusses die Tatsache spricht, daß Matthies keinen Finger rührte.

Auch der 1. FC Union hatte seine Chancen, besonders durch den elanvoll startenden Wroblewski, der jedes Kopfballduell gegen Tröger gewann. In der 21. Minute schien das 1:0 fällig, aber Bott, der früher beim 1. FC Lok und HFC Oberligaerfahrungen sammelte, bewies wie so oft glänzendes Reaktionsvermögen. Hinterher bekannte er: „Dieser Kopfball von Wroblewski machte mir am meisten zu schaffen.“

Wer glaubte, der Schwung der Böhlener würde nach dem Wechsel abflauen, sah sich schnell eines besseren belehrt. „Die flache Eingabe kam zentimetergenau. Ich konnte so das Leder aus Nahdistanz im Fallen einlenken“, schilderte Torschütze Bernd Hubert später die Vorarbeit von Zaspel auf der rechten Angriffsseite. Union konterte umgehend auf ähnliche Weise, nur daß Paschek die Flanke Werders gekonnt mit dem Kopf über die Linie stieß.

Zehn Minuten später gab es gewissermaßen das Vorspiel zur ersten Saison-Herausstellung. Bei einem noch nicht ausgeführten Freistoß für Union „kabbelten“ sich hinter dem Rücken des Schiedsrichters einige Spieler. Stenzel beobachtete die Szene, hob die Fahne, worauf ihn Henning konsultierte. Danach erhielten Paschek und Havenstein die gelbe Karte. Wenig später foulte Havenstein den aussichtsreich dem Tor zustrebenden Hendel mit voller Absicht. Die Quittung: Rot! Ein Mißklang in einem sonst fair geführten Treffen. Die Böhlener ließen sich in dessen auch mit zehn Mann nicht in die Knie zwingen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei seinem Oberliga-Debut bot der 34-jährige Henning mit seinen Assistenten eine befriedigende Leistung.

H. G. BURGHAUSE

Die Taktik wurde zur Fallgrube

Von Günter Simon

FC Karl-Marx-Stadt Wismut Gera	1 (0)
	1 (1)

FCK (weiß-blau/weiß): Fichtner 5, Sorge 6, Uhlig 4, Heydel 5, Eitemüller 4, A. Müller 4, Göcke 6, J. Müller 5, Bähringer 4, Ihle 3 (ab 40. Schädlisch 3), Rauschenbach 3 — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Kupferschmied.

Wismut (schwarz-oranger): Winkler 8, Korn 6, Kilemank 4, Schirmmeister 4, Grüner 5, Hoppe 5, Irmscher 5, Kraft 3, Kaiser 4, Schorrig 4 (ab 78. Struppert 1), Zubek 3 — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Pohl.

Schiedsrichterkollektiv: Kirnschen (Frankfurt O.), Prokop (Erfurt), Habermann (Weißensee); **Zuschauer:** 14 500; **Torfolge:** 0 : 1 Schorrig (11.), 1 : 1 Göcke (31.). **Torschüsse:** 18:2 (7:2); **verschuldete Freistöße:** 11:21 (5:17); **Eckbälle:** 14:5 (7:1); **Verwarnungen:** Göcke (wegen Foulspiels), J. Müller (wegen unsportlichen Betragens), Irmscher (wegen Foulspiels).

Die Absicht des FCK war lobenswert, sprach für sein Selbstbewußtsein. „Gera operiert nur mit zwei Angriffsspitzen. Deshalb verzichten wir heute auf einen Vorstopper“, so Dieter Erler. P. Müller war ohnehin verletzt („Eine Zerrung in der Wadenmuskulatur“, winkte der Routinier bedauernd ab). Was anderes, als offensiv zu agieren, sollten die Gastgeber auch sonst tun? Gegen

einen Neuling? Bei der eigenen Wunschvorstellung, es auf 4:0 Punkte zu bringen.

Wer sich auf der Klaviatur der Taktik auskennt, ihr muntere Töne zu entlocken weiß, ist gut dran. Der FCK war es nicht. Aus der guten, wohlmeinenden Absicht machte er selbst eine Fallgrube. **Gegen Geras zahlenmäßig starke Mittelfeld- und Abwehrreihen ließ er noch ständig sieben, acht eigene Akteure anrennen (nicht anspielen!). Enge Räume machte er noch enger. Die kleinen Gassen wurden zu Gäßchen.** Wer da hinein noch einen Doppelpaß spielen wollte, hätte der technischen Meisterschaft ganz großer Köhner bedurft. Daraus wurde nichts, und als die Unentschiedenheit von Rauschenbach sowie die Kopflösigkeit von Bähringer den Gedanken provozierten, es dann eben im Angriffszentrum zu probieren, hatte der Neuling den Fuchs fast in der Falle. Die wenig zimperliche Gästedeckung (Schirmmeister muß in Zweikämpfen kontrollierter werden) hielt die Manndeckung konsequent, diszipliniert durch. Torwart Winkler verriet Klasse. Libero Korn wird noch stärkerem Angriffsdruck widerstehen, während Irmscher, Hoppe (legte J. Müller über weite Strecken lahm)

und Kaiser Unruhe zu dämpfen, Konterspiel zu initiieren wußten.

Der frühe Rückstand wirkte auf den Gastgeber wie lähmendes Gift. **Er gestattete Gera von Beginn an Ballsicherung, Tempoverschleppung, Ruhe** (Sorges lautstarke Aufforderung: „Betrieb machen, schneller spielen“ fruchtete nichts). Allein der Wille, dieses Spiel unter gar keinen Umständen zu verlieren, trieb den FCK in die Verfolgungsjagd. Die spielerischen Mittel indes, dem Aufsteiger die Grenzen seiner eigenen Spielfähigkeit schonungslos klar zu machen, besaß der FCK nicht. **Ohne taktische Variationen, ohne exakte Pässe oder Flugbälle, ohne blitzschnelle Schwerpunktverlagerungen war dieser kampfstarken Wismut-Elf nicht beizukommen.** Der einzige, der mit seinen Vorstößen in den gegnerischen Strafraum wirklich Überzeugungskraft besaß, wurde schließlich doch noch mit dem Ausgleichstreffer belohnt: Routinier Göcke besaß die Kaltblütigkeit, einen genauen Paß (Schädlich) anzunehmen und blitzschnell, unhaltbar ins lange Eck zu verwandeln.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirnschen leitete umsichtig, großzügig. Keine leichte Aufgabe bei der oftmaligen, ja ständigen Spieleranhäufung auf engstem Raum.

Diesen Stil künftig noch stabilisieren

Klaus Schlegel: Schwedisches Lob für unseren Fußball richtig einordnen ● Das Hinwenden zur angriffsorientierten Spielweise aus sicherer Deckung weiter ausbauen ● Stoßstürmer müssen durchschlagskräftiger werden



Dem schnellen, angriffsfreudigen Wendt kaufte Kische sofort den Schneid ab. Schwedens Hoffnungen, über den Linksaußen Gefahr zu erreichen, erfüllten sich so nicht. Fotos: Scandia Photopress

Mit wem man nach dem Abpfiff im Stockholmer Rasunda-Stadion auch sprach, von jedem hörte man anerkennende Worte über unseren Fußball. „Nach der eindrucksvollen Vorstellung des Nachwuchses“, meinte Kollege Bertil Lundgren aus Malmö, „überzeugte auch die DDR-Nationalelf durch ihre moderne Spielweise.“ Und keiner wollte etwas davon hören, daß wir gerade auf diesem Gebiet einige Sorgen haben. Sicherlich, nach Stockholm sind sie geringer geworden. Doch verschwunden sind sie keinesfalls. Wer diesen Erfolg so einordnet, würde ihn überschätzen. Und das könnte böse Folgen haben. Er ist wertvoll, durchaus, doch es gilt nun, sich noch konzentrierter auf die Aufgaben des Herbstes vorzubereiten.

Jürgen Croy machte sich nach dem Spiel zum Sprecher seiner Kameraden: „Das 1:0 stellt einen schönen Erfolg dar. Aber der wurde in einem freundschaftlichen Vergleich erzielt, bei dem man nicht so hart zur Sache geht. In Wien sieht das mit Sicherheit völlig anders aus. Darauf müssen wir uns einstellen.“

Diese Aussage unterstreicht, daß im Kreis unserer Auswahlspieler völlige Klarheit darüber besteht, daß Stockholm nur eine Zwischenstation war. Eine hoffnungsvolle freilich, doch von ihr müssen weitere Impulse ausgehen, wenn wir unser erklärtes Ziel erreichen wollen. Die Möglichkeit dazu besteht durchaus, und die beiden Österreicher Senekowitsch und Schmidt waren froh über ihre Stippvisite ins Rasunda-Stadion. „Die DDR war gegenüber Leipzig kaum wiederzuerkennen“, meinten sie. „Wir haben sie hier wohl so erlebt, wie sie auch in Wien antreten wird. In dieser Verfassung müssen wir sie auch im Prater fürchten.“ Nun, der Zweckpessimismus ist zu vordergründig, um nicht erkannt zu werden.

Sofort Angriff gesucht

Jedoch auch das steht fest: Unsere Mannschaft bot in Stockholm eine akzeptable, in einigen Phasen, vor allem vor der Pause, sogar eine gute spielerische Leistung. Freilich kam ihr dabei einiges entgegen, insbesondere die Tatsache, daß die Schweden im Mittelfeld kaum deckten. Wie die Männer um Kapitän Dörner ihre Möglichkeiten von Beginn an nutzten, das war schon recht beachtlich. Da gab es kein ängstliches Zögern, kein abwartendes Abtasten, da wurde vielmehr aus einer sicheren Deckung heraus sofort der Angriff gesucht, und das vorwiegend mit spielerischen Mitteln. Dörner, Weise, Weber sorgten im Verein mit dem überragenden Häfner für eine optische Überlegenheit in der angriffsvorbereitenden Zone, verlagerten hier mitunter geschickt das Spiel, manchmal vielleicht etwas zu langsam, oder hielten klug den Ball, bis sich eine Abspielmöglichkeit bot.

Stoßstürmer und Chancen ...

Das sah nicht nur gut aus, das war auch wirkungsvoll. „Unsere Abwehr ließ Lücken zu, die ich von ihr nicht gewohnt war“, meinte Torwart Ronnie Hellström. Seine Erklärung dafür: „Das variable Angriffsspiel der DDR, in das sich ständig Akteure aus den hinteren Reihen einschalten, so daß wir Schwierigkeiten im Übergeben der Leute hatten.“

So gut auch die Angriffsentwicklung aus dem Mittelfeld heraus war, zwei Schwächen konnten nicht übersehen werden:

1 Unsere Angriffsspitzen wirkten nicht durchschlagskräftig genug!

So viel auch insbesondere Heidler und Sparwasser für unser Spiel taten, sich anboten, zurückfallen ließen, für Räume sorgten, so wenig waren sie in der Lage, sich im direkten Zweikampf zu behaupten, wenn sie das gegnerische Tor anzusteuern suchten. Die Außenstürmer kamen kaum zur Grundlinie.

2 Unsere Chancenverwertung ist noch immer ungenügend! Es gab zahlreiche Möglichkeiten, schon vor der 75. Minute in Führung zu gehen, doch sie wurden samt und sonders nicht genutzt. Das gilt für die Kopfbälle Hoffmanns (13.), Dörners (30.), Schades (57.), für Sparwasser, als er zweimal zum Schuß kam, erst (15.) vergab, dann (37.) an Hellström scheiterte. Hier ist mehr Konzentration erforderlich, denn in den WM-Treffen dürfte es kaum eine derartige Vielzahl von Chancen geben.

Mit der Elle Wien und Izmir

Diese Einschränkungen sind unbedeutend am Platze, wenn die insgesamt erfreuliche Leistung von Stockholm gewürdigt wird. Und auch das muß gesagt werden: So sicher, wie unsere Mannschaft vor der Pause das Geschehen kontrollierte, so sicher tat sie das danach nicht mehr. Zwar hatten Kische, Weise und Weber die drei Stoßstürmer Wendt, Edström und Sjöberg jederzeit fest im Griff, doch im Mittelfeld waren Pausen zu registrieren. Das hing damit zusammen, daß Müller insgesamt nicht überzeugte, daß Schade Schwächen am Ball hat, daß Häfner kräftemäßig noch nicht völlig durchhielt. Diesmal konnte das dank Webers, Dörners und Weises Initiative überspielt werden, doch in Wien und in Izmir kann das anders aussehen. Deshalb tun wir gut daran, uns mit dieser Elle zu messen. Und auch das scheint verbesserungsbedürftig: das Nutzen der Standardsituationen, mehr Schüsse aus der zweiten Reihe.

Immerhin, die Steigerung war erfreulich, vor allem in spielerischer Hinsicht. „Wir haben bewiesen“, kommentierte DFV-Generalsekretär Werner Lempert, „daß wir unsere spielerischen Potenzen zunehmend zu nutzen wissen. Jetzt gilt es, noch konzentrierter zu arbeiten, um uns weiter zu stabilisieren.“

Der Stil von Stockholm gefiel. Ihn zu festigen, die erkannten Schwächen schrittweise abzubauen, die Klasse unseres Angriffsspiels der unserer Abwehr mehr und mehr anzugleichen, darauf kommt es in der noch verbleibenden Zeit bis zum 24. September an. Auf diesem Wege ist Berlin mit dem Vergleich gegen Schottland am 7. September eine bedeutungsvolle Etappe. Sie in diesem Sinne zu nutzen ist nicht nur eine Sache unseres Auswahlkollektivs. Dabei können auch die Zuschauer mithelfen.

Das waren die Besetzungen:

Schweden (blau-gelb):

● Schweden-DDR 0 : 1 (0 : 0)

Trainer: Ericson

Roland Andersson (Malmö FF, 27/14)	Hellström (1. FC Kaiserslautern, 28/61)	Borg (Eintracht Braunschweig, 29/9)
Larsson (Halmstad BK, 24/7)	Nordqvist (IFK Göteborg, 34/102)	Torstensson (FC Zürich, 27/33)
Sjöberg (Malmö FF, 25/22)	Roy Andersson (Malmö FF, 28/9)	Wendt (1. FC Kaiserslautern, 26/10)
Hoffmann (1. FC Magdeburg, 22/33)	Fredriksson (IFK Norrköping, 27/12)	Sparwasser (1. FC Magdeburg, 29/48)
Heidler (Dynamo Dresden, 29/9)	Edström (IFK Göteborg, 24/30)	Schade (Dynamo Dresden, 22/13)
Weber (Dynamo Dresden, 21/9)	Weise (FC Carl Zeiss Jena, 26/59)	Häfner (Dynamo Dresden, 25/24)
	Dörner (Dynamo Dresden, 26/36)	Kische (FC Hansa Rostock, 25/41)
	Croy (Sachsenring Zwickau, 30/79)	

DDE (weiß-blau):

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Haugen, Björnstad, Nyhus (alle Norwegen).

Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwochabend im Stockholmer Rasunda-Stadion unter Flutlicht.

Torschütze: 0 : 1 Dörner (75.).

Auswechslungen: bei Schweden: ab 46. Börjesson (IFK Sundsvall, 27/9) für Larsson, ab 66. Johansson (Landskrona BOIS, 28/3) für Sjöberg; bei der DDR: ab 70. Pommerenke (1. FC Magdeburg, 24/27) für J. Müller, ab 80. Riediger (BFC Dynamo, 21/14) für Heidler.



Sie trennen 98 Länderspieleinsätze voneinander: Nordqvist (102 A) und J. Müller (4 A).



Im Verwerfen der zahlreichen Chancen ließ unsere Elf auch im Stockholmer Rasunda-Stadion wiederum viele Wünsche offen. Sparwasser verzicht, ohne von Roy Andersson genau markiert zu werden. Der am Boden liegende Hellström kann aufatmen.

Abwehr bewies erneut ihr internationales Format

Häfner, Weise, Weber, Dörner sorgen in einem gut aufeinander abgestimmten Kollektiv für Glanzlichter ● Müller und Hoffmann fielen ein wenig ab ● Großartige Reaktion Croys beim Strafstoß ● Die DDR-Elf in der Einzelkritik

JÜRGEN CROY: Der Zwickauer war wenig beschäftigt, kam bei Edströms Kopfball (18.) nach einer Ecke zu spät. Das war sein einziger Fehler. Wie er den Strafstoß Wendts parierte, war großartig. „Ich ahnte die Ecke“, sagte er, „wobei der Ball gut plazierte, aber in der ‚richtigen‘ Höhe war.“

HANS-JÜRGEN DÖRNER: Zwei, drei Pässe wiesen nicht die gewohnte Präzision des „Fußballers des Jahres“ auf, sonst ein großartiger Dirigent in Abwehr und Mittelfeld.

„Konny Rückpaß kam genau, so daß ich aus Nahdistanz vollenden konnte“, schilderte er das Siegestor.

GERD KISCHE: Er meldete Wendt völlig ab, ließ ihm keinen Stich, ohne so genau und hart zu decken, wie er das sonst kann. Der Rostocker gewann jedes Laufduell, behielt stets die Übersicht und sicherte klug, wenn Weise nach vorn aufschloß.

KONRAD WEISE: Bereite nicht nur das entscheidende Tor gekonnt vor, sondern beherrsche den hochgelobten Edström völlig. „Ohne Edström wäre es langweilig“, meinte eine schwedische Zeitung. Nun, der lange Stoßstürmer schien gar nicht auf dem Platz, so sicher kontrollierte ihn der Jenaer.

GERD WEBER: Seiner Mittel völlig sicher, deshalb selbstbewußt. Beschränkte sich nicht nur auf das Zerstören, sondern setzte auch im Aufbau wertvolle Akzente. Er war viel in Bewegung, stets anspielbereit, so daß von ihm zahlreiche Angriffe eingeleitet wurden und er selbst offensivwirksam wurde.

REINHARD HÄFNER: Schon vor der Pause erhielt er für seine technischen Kabinettstückchen Beifall auf offener Szene. Schnell, trickreich mit ausgeprägtem Gefühl für guten Kombinationsfußball, führte er umsichtig Regie. Nach dem Wechsel legte er mitunter eine Pause ein.

JOACHIM MÜLLER: Am Ball gewohnt sicher (Hackentrick zu Schade - 40.), doch im Zweikampf diesmal nicht robust genug. Er fiel

auch tempomäßig ab, erreichte nicht die Wirkung von Leipzig.

HARTMUT SCHADE: Ein Wechsel von Licht (wenn es auf Kraft und Schnelligkeit ankam) und Schatten (wo Ballbeherrschung gefragt war). Dynamisch im Vorwärtsgang, wenig variabel im Umspielen eines Gegners. Vergab Kopfballchance, schlug über den Ball (41.).

GERT HEIDLER: Er bereicherte das Spiel, bot sich im Mittelfeld an, stand meist frei. Einmal (34.) zu eigen-sinnig, meist nicht entschlossen genug, sich durchzusetzen und die Grundlinie anzusteuern. Muß versuchen, sich auch gegen robuste Partner zu behaupten.

JÜRGEN SPARWASSER: Er rakteerte unermüdlich, wich nach hinten aus, setzte sich aber gegen den hart zur Sache gehenden Roy Andersson kaum durch. Verschoß in aussichtsreicher Position (15.), scheiterte dann am großartig reagierenden Hellström (37.).

MARTIN HOFFMANN: Wurde zunächst zu selten, dann oft nicht richtig ins Spiel gebracht. Wirkte nicht so schwingvoll, so initiativreich wie in seinen guten Treffen. Kaum ein Durchstoß zur Grundlinie.

JÜRGEN POMMERENKE: Fand schnell Kontakt, paßte sich nahtlos an, muß aber mehr zwischen Kurz- und Langpaß variieren.

HANS-JÜRGEN RIEDIGER: Kann nicht endgültig beurteilt werden, da sein Einsatz zu kurz war. Muß neben Eifer mehr Umsicht beweisen.

Im Urteil der beiden Trainer und des Unparteiischen

● Schweden-Trainer Georg Ericson:
DDR-Elf viel lauffreudiger

Ehe ich meiner Enttäuschung über die ungenügende Leistung meiner Mannschaft Ausdruck gebe, muß ich der DDR-Elf ein Lob zollen. Nicht, um unsere Niederlage dadurch zu entschuldigen, sondern um anzuerkennen, was anerkannt werden muß. Die Gäste operierten lauffreudiger, vielseitiger, waren ausgeglichener besetzt. Ich kann keinen Spieler aus ihrer Mannschaft hervorheben, weil alle durchweg gut spielten. Von unserem Mittelfeld ging keine nennenswerte Wirkung aus, so daß unsere Angriffsspitzen in der Luft hingen. Für uns war dieser betont faire Vergleich außerordentlich wertvoll, weil er uns wichtige Aufschlüsse im Hinblick auf den 7. September gab, wenn wir in Oslo antreten.

● DFV-Trainer Georg Buschner:
Chancen weit besser nutzen

Ohne Zweifel wies dieses Treffen gegenüber dem Leipziger Vergleich mit der UdSSR eine nicht zu übersehende spielerische Steigerung auf. Wir haben insgesamt eine relativ gute Kollektivleistung geboten. Besonders die Angriffsentwicklung aus der Abwehr und dem Mittelfeld heraus wurde schon recht geschickt demonstriert. Im Abschluß allerdings gab es nach wie vor Schwächen, ebenso wie im Durchsetzungsvermögen der Stoßstürmer. Hieran haben wir weiter zu feilen, und schon gegen Schottland müssen wir die Möglichkeit dazu nutzen, um dann in Wien gerüstet zu sein. Wichtig jedenfalls war, daß Stockholm unsere langfristige Vorbereitung bestätigte und stabilisierend wirken dürfte.

● Schiedsrichter Rolf Haugen:
Ein Freundschaftsspiel

Der 35jährige Kontorchef eines Baubetriebes in Lillehammer leitete in Stockholm sein viertes Länderspiel. „Es war ein echtes Freundschaftstreffen“, meinte er. 12:12 Freistöße erhärten diese Aussage. Allerdings mußte sich der Norweger einige kritische Worte sagen lassen. „Seine Leistung war ungenügend“, urteilte Schwedens Präsident Tore Brodd. In der Tat, ohne Gespür für Vorteil auf beiden Seiten, der Halbspieß nach Webers Schuß auf Dörners genauen Paß, der Abseitspfiff bei Riedigers Lauf, ohne daß der Linienrichter die Fahne hob, die unterschiedliche Reaktion auf Strafraumvergehen (Strafstoß bei Croys Angriff auf Sjöberg, kein Pfiff, als Häfner kurz danach umgesäbelt wurde), waren nur einige der auffälligsten Mängel.

Die „Unvollendete“ von Stockholm

Werner Eberhardt auf der Suche nach Fehlerquellen ● Chancenverwertung fast Null

Warum erbrachten so viele gute und ansehenswerte Kombinationen dieser DDR-Elf am Mittwochabend keinen höheren Gewinn? Ein paar Beispiele sollen aufzeigen, wie das Ende einiger Ballstafetten aussah:

Zum Beispiel durch gegnerische Fouls: Davon zweimal Schade betroffen. Nach Müllers sauberem Hackentrick hat der Dresdner freien Durchlauf, bis ihn Nordqvist kurz vor dem Strafraum umsäbelt. Ähnliche Lage in der zweiten Halbzeit, da wird der Dresdner von zwei Mann „ausgehoben“. Auch Häfner wird nach einem Steilpaß vom Ball getrennt.

Zum Beispiel durch schlechtes Abspiel: Ein Häfnersolo (mit Szenenapplaus) bis nach halbrechts endet unstandesgemäß mit Fehlpaß - und Schade lag rechtsaußen so günstig auf der Lauer! Schades Dribbling in der zweiten Hälfte soll von Hoffmann vollendet werden. Statt eines temperierten Passes wird eine Rennfahrervorlage daraus. Eine Doppelpaßfolge zwischen Heidler und Schade hat leider auch diese Ungenauigkeit, und als Kische einmal halbrechts steil durchläuft, spielt ihn der ansonsten so gut aufgelegte Weise zu kurz an.

Zum Beispiel durch Fehler bei der Ballannahme: Zwei-, dreimal betrifft es Sparwasser, der im Kombinationskreisel eine gute Rolle spielt, sich dann aber als letzte entscheidende Spitze, meist von zwei Mann attackiert, nicht behaupten kann. In der 20. Minute bekommt Müller einen geschickten Sparwasserpaß nicht unter Kontrolle.

Zum Beispiel durch vergebene Kopfballmöglichkeiten: Hier müssen Dörner, Schade und Hoffmann, vielleicht auch Heidler nach einem Eckball in der 15. Minute genannt werden. Das waren zum Teil Riesenschancen per Fuß hat auch Sparwasser. Eine macht Hellström in der 37. Minute unschädlich, jene nach 15 Minuten, als Heidler den Magdeburger schickt und dieser von halblinks kommend sich nur noch Hellström gegenüberübersteht, wird ausgelassen. Hier könnte noch ein Schuß von Heidler ans Außenetz aufgeführt werden, auch daß Häfner einmal den in seinem Rücken an der Außenlinie nach vorn prellenden Kische nicht entdeckt und ein anderes Mal Schade (11.) den in der Gasse wartenden Sparwasser nicht bemerkt, um aufzuzeigen, daß trotz eines anerkannt guten Spieles eine Menge Fehler begangen wurden. Deshalb war Stockholm für mich das schöne, aber leider auch unvollendete Spiel...

Am „Verschnitt“ waren fast alle beteiligt. Nicht zu übersehen, daß ballsichere Spieler wie Heidler oder Dörner, aber überraschenderweise auch Weber, hier weniger negativ in Erscheinung traten, ein Mann wie Häfner jedoch nach erstklassigen Taten dann plötzlich ebenso nicht frei von Fehlern oder Unkonzentriertheiten war. Auch bei Weltklassemannschaften führen nur wenige Kombinationen bis ins Tor. Gemessen an der optisch eindrucksvollen Vorstellung unserer Elf in der ersten Halbzeit bleibt aber die Chancenverwertung unbefriedigend!

Da applaudierte selbst Ericson

Von Klaus Schlegel

● **Nachwuchs: Schweden—DDR**
0 : 4 (0 : 2)

Schweden (blau-gelb): M. Johansson (IF Elfsborg), U. Lundberg (IFK Sundvall), Erlandsson (Malmö FF), Holmgren (IFK Göteborg), K. Johansson (Hammarby FF), ab 46. Leinonen (BP), Göransson (AIK Stockholm), Petersson (Landskrona BoIS), Holm (IFK Göteborg), J. Lundberg (Kalmar FF), Hansson (Malmö FF), Erlandsson (Kalmar FF) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Westerberg.

DDR (blau-weiß): Rudwaleit (BFC Dynamo), Oevermann (FC Carl Zeiss Jena), Brauer (FC Carl Zeiss Jena), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Roth (1. FC Leipzig), Terletzki (BFC Dynamo), Mischinger (FC Hansa Rostock), ab 88. Noack (FC Carl Zeiss Jena), Eigendorf, ab 65. Jüngling (beide BFC Dynamo), Jarohs (FC Hansa Rostock), ab 85. Neuber (FC Carl Zeiss Jena), Lindemann (FC Carl Zeiss Jena), Kühn (1. FC Lok Leipzig) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Dr. Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Björnstad, Haugen, Nyhus (alle Norwegen); **Zuschauer:** 2000 am vergangenen Dienstag im Vllunda-Stadion, Upplands Väsby; **Torfolge:** 0 : 1 Jarohs (5.), 0 : 2 Kühn (10.), 0 : 3 Kühn (70.), 0 : 4 Kühn (88.).

Die Fußballfans von Upplands Väsby, einem 30 000 Einwohner zählenden Ort, einer „Schlafstadt“ von Stockholm, wie unser schwedischer Betreuer sagte, kamen am Dienstagabend auf ihre Kosten. Schwedens Nationalspieler mit ihrem Trainer Georg Ericson nutzten die Gelegenheit, ihre möglichen Nachfolger unter die Lupe zu nehmen, und die Autogrammsammler hatten ihre „Opfer“. Nach dem Abpfiff waren dann die Unterschriften unserer Spieler fast ebenso begehrt wie zuvor die von Ericson, Nordqvist und anderen.

Unsere Nachwuchsauswahl, begünstigt durch das großartig herausgespielte schnelle Führungstor, legte eine Partie auf den Rasen, an der man seine helle Freude haben konnte. Als sich schon nach wenigen Minuten Terletzki, Kühn und Brauer zu einer sehenswerten Stafette fanden, den Ball trickreich weiterleiteten, als wäre kein schwedischer Abwehrspieler vorhanden, da klatschte selbst Georg Ericson Beifall.

Kaum einmal sah ich unsere Nachwuchsauswahl so ideenreich, spielerisch so überzeugend auftrumpfen wie diesmal. „Die Schweden deckten im Mittelfeld nicht so konsequent“, meinte DFV-Cheftrainer Prof. Dr. Hugo Döbler, „so daß sich unsere Elf voll entfalten konnte. Wie sie das tat, war eindrucksvoll, wobei sie das natürlich nun auch unter schwierigeren Bedingungen erharteten muß.“

Terletzki führte im Verein mit Lindemann umsichtig Regie, und an ihrer Seite steigerten sich alle zu einer harmonisch ausgewogenen Lei-



Dieter Kühn vom 1. FC Lok Leipzig traf gegen Schwedens Nachwuchs dreimal ins Netz. Für den 21jährigen war es das 18. Nachwuchsländerspiel, nachdem er 40mal das Juniorentrikot trug. 19 Auswahlitore (7 NW, 12 J) standen bislang für ihn zu Buche.

Foto: Rowell

stung. Ob Brauer, Roth, Hause, Mischinger, sie alle demonstrierten eine angriffsorientierte Spielweise überaus variabel, so daß sich die etwas schwerfällige schwedische Deckung darauf kaum einzustellen mußte. Kühn und Jarohs rochierten ständig, sorgten so für die Lücken, in die die Akteure aus der zweiten und dritten Reihe immer wieder hineinstießen und die Angriffe meist mit herzhaften Schüssen abschlossen.

„Leider ließen wir uns von dieser Linie nach der Pause abbringen“, kommentierte DFV-Trainer Dr. Rudolf Krause, „fanden erst wieder in der Schlußphase den richtigen Faden. Dennoch war ich mit der Leistung im wesentlichen zufrieden, und ich hoffte,

daß wir uns in der EM weiter steigern können.“ Das wird sicherlich auch erforderlich sein, denn gegen einen entschlossener wirkenden Partner darf man sich Kunstpausen wie nach dem Wechsel nicht erlauben.

Schwedens Nachwuchstrainer Björn Westerberg anerkannte dann auch, daß die DDR-Elf hochverdient gewonnen habe und meinte: „Meine Deckung fand nie zu überlegten Handlungen, weil die DDR-Spieler ständig die Positionen wechselten, nie zu stellen waren.“ Hinzu kam, daß sie vor dem gegnerischen Tor entschlossener handelten, insbesondere Kühn, der drei Treffer auf sein Konto brachte, wengleich beim 2 : 0 Lundberg nachhalf.

Erst zum Schluß dominierte Gastgeber

● **B-Länderspiel: Polen—DDR 2 : 1**
(0 : 1)

Polen B (rot-weiß): Burzynski (Widzew Lodz), Bulzacki (LKS Lodz), Woytowicz (Szombierki Bytom) ab 46. Ludyga (GKS Tichy), Majewski (Zawisza Bydgoszcz), Plaszewski (Wisla Krakow), Erlich (Slask Wroclaw), Kmiecik (Wisla Krakow), Sacek (Zaglebie Sosnowiec), ab 46. Wolsky (Pogon Szczecin), Sobol (LKS Lodz), ab 60. Kupcewicz (ARKA Gdynia), Ogaza (GKS Tichy), Kusto (Legia Warschau) — (im 1-3-3-3).

DDR B (blau-weiß): Matthias (1. FC Union Berlin), Hammer (1. FC Lok), Sekora (1. FC Lok), Schmuck (Dynamo Dresden), K. Müller (Dynamo Dresden), Noack (BFC Dynamo), Moldt (1. FC Lok), ab 46. Robitzsch (HFC Chemie), Steinbach (1. FC Magdeburg), Sachse (Dynamo Dresden), Kotte (Dynamo Dresden), Vogel (HFC Chemie), ab 83. Schröder (FC Carl Zeiss Jena) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Werner.

Schiedsrichter: Stinack (Rumänien); **Zuschauer:** 10 000 am vergangenen Mittwoch

im Städtischen Stadion Kalisz; **Torfolge:** 0 : 1 Noack (43.), 1 : 1 Kusto (53.), 2 : 1 Kmiecik (77.).

Die Zuschauer brauchten ihr Kommen wahrlich nicht zu bereuen. Sie sahen ein schnelles, auf gutem technischem Niveau stehendes Spiel, in dem die DDR-Vertretung klare spielerische Vorteile in den ersten 45 Minuten hatte. Aus einer geschlossenen Abwehr bestimmte sie über ein sich prächtig ergänzendes Mittelfeld (Noack und Steinbach waren in dieser Periode die auffälligsten Akteure in einem sehr ausgewogenen Kollektiv) Rhythmus und Tempo dieses Spiels. Die Führung durch Noack war, gemessen an den Spielanteilen, durchaus verdient. Der Berliner hatte sich mit Steinbach zu einem Duett gefunden und beherzt vollendet. Die Gäste hatten schon zuvor einige erfolversprechende Möglichkeiten, aber Vogel, Sachse und Kotte scheiterten dabei an dem mehrfach glänzend reagierenden Burzynski im Tor der Polen.

Der Gastgeber kam erst nach dem Wechsel besser zum Zuge, drei Auswechslungen trugen dazu maßgeblich bei. Für Woytowicz erschien der mit viel Spielverständnis und Angriffsgeist ausgestattete Ludyga, im Mittelfeld sorgten Wolsky und Kupcewicz für das Gleichgewicht der Kräfte. Der schnelle Ausgleichstreffer, Kusto gelang ein schöner Volleyschuß, gab dem Gastgeber weiteren Auftrieb. Der Legia-Angreifer war es nun vor allem, der die Abwehr der DDR-Vertretung tüchtig ins Schwitzen brachte. Mit geschickten Dribblings und schnellen Antritten erwies er sich in der Folgezeit als der gefährlichste Stürmer auf dem Feld und dürfte sich in dieser Verfassung einen der beiden noch offenen Plätze in der A-Auswahl gesichert haben, die in der kommenden Woche auf Österreich trifft. Die DDR-Mannschaft wußte alles in allem trotz der Niederlage durchaus zu gefallen, wengleich ein Nachlassen zuletzt unverkennbar war.

Fortschritte gegen Polen untermauern!

Franz Prak, Wien: Was der DDR in Stockholm gelang, hofft Österreich für das Mittwoch-Spiel in Wien: Überzeugend aufspielen!

Unter dem Eindruck des verdienten Sieges der DDR-Nationalmannschaft am vergangenen Mittwoch auf schwedischem Boden stellte der Wiener „Sportexpress“ diese Frage: Wer ist in der Lage, die Kreise von Häfner wirkungsvoll zu stören? Verbandskapitän Helmut Senekowitsch formulierte seine Beobachtungen wie folgt: „Häfner war für mich — und das keinesfalls zum ersten Mal — der überragende Spieler in einer DDR-Vertretung, die durch ihren planmäßigen Spielaufbau schon aus der Deckung heraus einen sehr guten Stil demonstrierte.“

Auf die Stunde genau eine Woche später bietet sich nun auch der österreichischen Auswahl die Chance, ihre Anwartschaft auf Platz 1 in der Europa-Gruppe 3 mit einer überzeugenden Leistung zu untermauern. Sie ist in dem am Mittwoch um 19 Uhr beginnenden Vergleich mit Polens Repräsentanten sicherlich hinreichend gegeben! Am vergangenen Sonntagabend traf sich der Teamkader unseres Landes in der 30 Kilometer von Wien entfernt gelegenen ÖFB-Sportschule Lindabrunn, um die Vorbereitungen dafür in Angriff zu nehmen. Zu dem mit der Auswahl Unter 21 vorgesehenen Testspiel kam es allerdings nicht, was Helmut Senekowitsch ebenso bedauerte wie die Tatsache, daß von den im Ausland unter Vertrag stehenden Profispieler auf jeden Fall Kriegler und Hickersberger fehlen werden, Jara und Hattenberger jedoch die Freigabe zugesichert bekamen. Senekowitsch ist also in der Lage, dieses Treffen als wirklichen Prüfstein zu betrachten.

Inzwischen hat nun auch Max Merkel offiziell seinen Posten als Sportdirektor des ÖFB angetreten, doch in dieser Funktion übt er (zunächst) keinerlei Einfluß auf die Geschicke der österreichischen Nationalmannschaft aus. Senekowitsch bleibt, was die Frage der Zusammensetzung des Auswahlkaders und der Formierung der spielstärksten Elf anbelangt, weiterhin der verantwortliche Mann. In fast allen Gesprächen und Meinungen aber klang dies in den letzten Wochen unmißverständlich durch: Eine Niederlage zu Hause gegen die DDR darf er sich nicht erlauben, sie wäre für ihn nach Lage der Dinge gleichbedeutend mit dem unmittelbaren Ausscheiden aus der Position des Verbandskapitäns!

Um die eingangs gestellte Frage danach, wer Häfners Kreise wohl am ehesten stören könnte, noch einmal aufzugreifen: Zunächst, so hatte ich das Gefühl, schien Senekowitsch geneigt, den zumeist halblinks etwas hängend operierenden Jara damit zu beauftragen. Inzwischen hat er seinen Standpunkt aber dahingehend geändert: Nur ein Abwehrspieler von Format und Härte ist dazu in der Lage. Um den Gedanken zu Ende zu führen: Dann könnte eigentlich nur Hattenberger die Order erhalten, den technisch blendenden, antrittsschnellen und geschmeidigen Dresdner in den Griff zu bekommen. Ob es ihm gelingt...?

oberliga nachwuchs

Statistische Details

- 28 Tore fielen am 2. Spieltag. Das sind im Durchschnitt vier pro Spiel. Die Gesamtanzahl bisher: 69. Das ergibt einen Schnitt von 4,9.
- Zehn Torschützen trugen sich neu in die Liste der Torschützen ein.
- Das erste Selbsttor der Saison unterließ dem Böhlemer Schön beim 0 : 6 in der Berliner Wuhlheide gegen den 1. FC Union.
- Ein weiteres, überraschend hohes 6 : 0 gab es für den Spitzenreiter 1. FC Lok Leipzig über den BFC Dynamo.
- Die Zahl der Strafstoßere erhöhte sich auf vier. Diesmal verwandelte Langer für Sachsenring einen Foultrost.
- Erfolgreichster Torschütze der 2. Runde war Bornschein vom 1. FC Lok mit drei Treffern.
- Sechs Verwarnungen mußten die Unparteiischen aussprechen. Sie betrafen Langer und Mickan (beide Sachsenring), Brademann (FC Rot-Weiß), P. Klammt (Gera), Trocha (Jena) und A. Schmidt (Dresden). Für letzteren war es bereits die zweite gelbe Karte.
- Insgesamt wurden bisher 13 Spieler verwandt. Drei davon kommen von Wismut Gera, zwei von Sachsenring.
- Über ein makellosoes Torkonto verfügt nur der 1. FC Lok (13 : 0). Ohne Torerfolg ist Chemie Böhlen (0 : 13).
- Zu Auswärtssiegen kamen bisher fünf Mannschaften. Diesmal waren es der 1. FC Magdeburg in Erfurt und der FC Carl Zeiss in Halle.

Die besten Torschützen

Bielau (Sachsenring)	4
Pietsch (FC Vorwärts)	4
Grüning (1. FC Magdeburg)	4
Helbig (1. FC Union)	4
Bornschein (1. FC Lok)	3
Langer (Sachsenring)	3
Neumann (1. FC Union)	3
Trautmann (Dynamo Dresden)	3
Teubel (1. FC Lok)	2
Herrmann (1. FC Lok)	2
Kinne (1. FC Lok)	2
Bielmeier (Sachsenring)	2
Jarmuskiewicz (FC Vorwärts)	2
Thomas (1. FC Magdeburg)	2
Trocha (FC Carl Zeiss)	2
Müller (HFC Chemie)	2
Pietruska (BFC Dynamo)	2

In der Nachwuchs-Oberligamannschaft des 1. FC Union Berlin fallen vorläufig die Stammspieler Karsten Lüders und Ingo Geflitter wegen Verletzung aus.



Mit diesem Solo bereitet Grünung vom 1. FCM den spielentscheidenden zweiten Treffer beim FC Rot-Weiß Erfurt vor. Abwehrspieler Schlegel versucht vergeblich, ihn noch zu stoppen. Foto: Kronfeld

Stoßstürmer von Format!

Zwickau besaß sie beim 3 : 1 über Dresden in Bielau, Bielmeier

In dieser Zwickauer Mannschaft steckt ein gesunder, herzerfrischender Angriffsgeist! „Jena forderte uns kaum, an Dynamo aber werden wir uns beweisen müssen“, hatte Übungsleiter Hartmut Rentzsch vor Beginn dieser Partie auf dem vorzüglich hergerichteten (unser Kompliment!) Platz im Georgi-Dimitroff-Stadion geäußert. Seine Schützlinge packten die Gelegenheit entschlossen beim Schopfe!

Auffällig dies: Ausgezeichnete individuelle Leistungen, erfreulicherweise vor allem von den beiden dynamischen Angriffsspitzen Bielau und Bielmeier geboten, belebten die gute Mannschaftsharmonie ganz entscheidend: Dynamos locker deckende Abwehr mußte die beiden Zwickauer mehr als einmal ziehen lassen. Im Herauslaufen und oftmals tollkühnen Klären in letzter Sekunde blieb Schlußmann Klimpel nicht untätig. Horst Brunzlow's Resümee: „Sachsenring operierte wesentlich entschlossener“, kraftvoller. Vom Anschlußtreffer durch Trautmann profitierten wir viel zu wenig.“

Der Gastgeber erspielte sich Chancen am Fließband: Durch Bütow (11.), der das leerstehende Tor verpaßte, durch Wohltrabe (16.), dessen Kopfball nicht traf, durch Bielau (34.), der sein glänzendes Solo mit unplatziertem Schuß beendete. Hauser, Langer trieben das Spiel im Mittelfeld mit Umsicht und ohne jeglichen Tempoverlust, den die technisch versierten, aber insgesamt doch zu bedächtig wirkenden Dresdner zu ihrem Vorteil hätten nutzen können. Einer leichten Flaute Mitte der zweiten Halbzeit folgte ein energischer, beeindruckender Schlußspurt. Hartmut Rentzschs Kommentar: „Offensivdrang und kämpferische Einstellung entsprachen meinen Erwartungen vollauf.“ Zehn Sachsenring-Tore in zwei Begegnungen – wenn das keine faustdicke, angenehme Überraschung ist!

Hartmut Rentzsch, vor Jahren selbst ein Stürmer von Format, kann dem Zwickauer Fußball mit dieser Entwicklung vielleicht schon in absehbarer Zeit manche Gegenwarts-sorge nehmen...

DIETER BUCHSPIESS

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Wismut Aue 3 : 1 (1 : 0)

FC Vorwärts: Besch, Rath, Bohn, Franz, Goldmann, Jarmuskiewicz, Theuerkorn (ab 80. Pomaska), Hecke, Schneider, Pietsch, Hübner; Trainer: Trautmann.

Wismut: Wolflog, Schmidt, Beier, Wendler, Höll, Kochannek, Lammel, Lein, Colditz (ab 75. Zettl), Stein, Leuschel; Übungsleiter: Hecker.

Schiedsrichter: Goebel (Potsdam); Torfolge: 1 : 0 Pietsch (13.), 2 : 0 Jarmuskiewicz (63.), 2 : 1 Lein (75.), 3 : 1 Pietsch (8.). Verwarnungen: keine.

● 1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo 6 : 0 (1 : 0)

1. FC Lok: R. Müller, Treske, Mann, Dennstedt, Rietzschel, Adamczak, Bornschein, Arnold (ab 85. Stephan), Herrmann (ab 78. Schlieder), Teubel, Kinne; Trainer: Joerk.

BFC: Rudwaleit, Ziese, Perfözl, A. Ullrich, K. Schulz, Troppa, Mecklenburg, Seier, F. Rohde, Pietruska, Kaehltz; Trainer: Schön.

Schiedsrichter: Müller (Dresden); Torfolge: 1 : 0 Bornschein (16.), 2 : 0 Teubel (60.), 4 : 0 Bornschein (61.), 5 : 0 Adamczak (75.), 6 : 0 Bornschein (76.). Verwarnungen: keine.

● Sachsenring Zwickau—Dynamo Dresden 3 : 1 (2 : 0)

Sachsenring: Alseher, Schmidt, Leonhardt, Schubert, Wohltrabe, Hauser, Langer, Hahn (ab 71. Mickan), Bütow, Bielau, Bielmeier; Übungsleiter: Rentzsch.

Dynamo: Klimpel, Hennig, V. Schmidt, A. Schmidt, Veters, Werner (ab 67. Burkon), Trautmann, Petersohn (ab 46. Gehmlich), Schöne, Riedel, Döschner; Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); Torfolge: 1 : 0 Bielau (16.), 2 : 0 Langer (28. Foultrost), 2 : 1 Trautmann (55.), 3 : 1 Bielmeier (80.). Verwarnungen: Langer, Mickan – A. Schmidt.

● FC Karl-Marx-Stadt—Wismut Gera 2 : 0 (1 : 0)

FC: Köhler, Pelz, Lettau, Killermann, Häubler, Schlegel, Mäthe, Wiedensee, Hänisch, Welzl, Hötzel; Trainer: Liene-mann.

Wismut: Kühn, Heinzelmänn, Friedrich, M. Klammt, Kraus (ab 55. Lailach), Münch, Falkenhahn, Beck (ab 55. Schmieder), Rosenhagen, P. Lengert, P. Klammt; Übungsleiter: Nowack.

Schiedsrichter: Ziller (Dresden); Torfolge: 1 : 0 Mäthe (32.), 2 : 0 Hänisch (47.). – Verwarnung: P. Klammt.

● HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena 1 : 3 (1 : 2)

HFC: Jänecke, Rehschuh, Kupfer, Melvner, Pingel (ab 46. Richter), Eiffein, Radsch, O. Wawrzyniak (ab 61. Gorn), Müller, Münch, Haupt; Trainer: Sewe.

FC Carl Zeiss: Zimmer, Rohde (ab 46. Köberlein), Goebel, Köhler, Birnkammerer, Schakau, Burow, Schlutter, Lobeda, Schmid (ab 75. Werner), Trocha; Trainer: Thomae.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 0 : 1 Trocha (7.), 1 : 1 Münch (28.), 1 : 2 Schlutter (78.), 1 : 3 Trocha (78.). Verwarnung: Trocha.

● FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg 0 : 2 (0 : 0)

FC Rot-Weiß: Leischner, Schlegel, Geibenhöhner, Herber, Appelt, Schinköth, Rustler, Zimmermann (ab 65. Köhler), Brand (ab 73. Busse), Brademann, Hornik; Trainer: Menz.

1. FCM: Bahra, Mechler, Stahmann, Weniger, Bädig, Ebeling, Löffelmann, Klingler, Grüning, Schönte, Thomas; Trainer: Kümmler.

Schiedsrichter: Radicke (Breitungen); Torfolge: 0 : 1 Thomas (76.), 0 : 2 Grüning (82.); Verwarnung: Brademann.

● 1. FC Union Berlin—Chemie Böhlen 6 : 0 (4 : 0)

1. FC Union: Leonhardt, Wegener, Bohla, Kieß, Katarzynski, Leuschner, Quade, Sauer, Müller, Neumann (ab 63. Richter), Helbig; Trainer: Heinen.

Chemie: Heyl, Störzer, Dobmaier (ab 13. Treuger), Schön, Kniefel (ab 46. U. Fischer), Huska, Bittner, Stenschke, Wust, Melzer, Kowalczyk; Übungsleiter: W. Fischer.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); Torfolge: 1 : 0 Neumann (5.), 2 : 0 Bohla (23.), 3 : 0 Helbig (31.), 4 : 0 Neumann (44.), 5 : 0 Schön (55., Selbsttor), 6 : 0 Helbig (78.). Verwarnung: keine.

Stenogramme

Die Juniorenliga-Elf des FC Rot-Weiß nimmt vom 26. bis 28. August am Prager „Lauer-Memorial“ teil. Mit von der Partie sind Slavia und Bohemians sowie Vasas Budapest und Legia Warschau.

Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, nahm vor dem Hauptspiel Union—Böhlen die Ehrung für die Nachwuchs-Oberligaelf der Berliner vor. Unter dem herzlichen Beifall der Zuschauer wurden Trainer Bernd Heinen und seinen Schützlingen die Bronzemedallien überreicht.

Herzlichen Dank sagte der Erfurter Klub in seinem Programmheft den Gemeinschaften Funkwerk Erfurt, Motor Kranichfeld, Fortschritt Erfurt, Motor Gispersleben, Lok Erfurt, Traktor Berka/Dippach, Traktor Weißensee, Motor Rudisleben, Einheit Köllda sowie Motor Tambach-Dietzharz für die Delegation junger Talente in das Bezirks-Trainingszentrum.

Verdienstvolle Funktionäre und Übungsleiter des BTZ Erfurt, wie Hans Obst, Olaf Wiederhold, Günter Vollrath, Dieter Kallenbach und Helmut Reinhardt wurden vom FC Rot-Weiß geehrt. Anerkennungen erhielten auch die Vertreter des Patentbetriebes Druckerei Fortschritt, Hans Röhrborn und Jürgen Neff.

Vier Briefe aus Schwerin ...

Dem „Deutschen Sportecho“ entnehmen wir folgenden Leserbrief zum „VI.“ von Frau Friedel Kurzrock aus 7024 Leipzig:

„Noch heute schwärme ich von den erlebnisreichen Tagen in meiner Heimatstadt Leipzig, die auch mir, einer 73jährigen Rentnerin, viel Freude bereiteten. Fünf Tage hatte ich drei Schweriner Fußballbuben zu Gast, die mir abends, ein wenig abgekämpft zwar, aber immer lachend und fröhlich, vom Spiel gegen die anderen Spartakiademansschaften berichteten. Inzwischen haben sie mir schon vier Briefe geschrieben – bei jeder Zeile wurde mir warm ums Herz.“



LIGA **A**

● ISG Schwerin-Süd-FC Hansa Rostock 0 : 0

ISG Süd: Elzner, Schmidt, Klawitter, Bergmann, Lüttjohann, Runge, Hausmann, Zülke, Schwerin, Hahnfeldt, Bast; Übungsleiter: Lecknecht.
FC Hansa: Schneider, Adam, Seering, Bloch, Uteß, Schulz, Mischinger, Märzke, Kehl, Jarohs, Brakenwagen (ab 76. Köhler); Trainer: Hergesell.
Schiedsrichter: Jakob; Zuschauer: 2000.

● Motor Wolgast-Rotes Banner Trinwillershagen 4 : 0 (3 : 0)

Motor: Bölter, Wegner, Kostmann, Sylvester, R. Domann, D. Radó, D. Domann, Surke, Harnack, Block (ab 80. Jansch), Gaatz; Übungsleiter: Lewin.
Rotes Banner: Timm, M. Plötz, Ahrens, E. Nehmer, H. Plötz, Niemann, Künne, Witt, Buschmann (ab 65. Trekel), Alms, Krajewski; Übungsleiter: Meyer.
Schiedsrichter: Setzkorn (Rostock); Zuschauer: 2100; Torfolge: 1 : 0 Gaatz (5.), 2 : 0, 3 : 0, 4 : 0 Harnack (21., 41., 74.).

● KKW Greifswald-Einheit Güstrow 2 : 2 (0 : 1)

Kernkraftwerk: Socher, K.-D. Feske, Schröder, Köpkel, Gellentin, Schmidt (ab 67. W. Töllner), Uteß, W. Feske, Seidel, Retzlaff (ab 67. Schumann), Nekkwapil; Übungsleiter: Brusch.
Einheit: Münchow, Hübner, Sommerau, Runge, Maske, Pentzahn, Peters, K. Luckow, Waldbach, R. Luckow, Schmauder (ab 69. Vossler); Übungsleiter: Schwerinski.
Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0 : 1 K. Luckow (37.), 0 : 2 Schmauder (60.), 1 : 2 Seidel (74.), 2 : 2 W. Feske (89.).

Die besten Torschützen

Radtke (TSG Bau Rostock)	3
Harnack (Motor Wolgast)	3
Fiedler (Babelsberg)	2
Schuppan (Aktivist Brieske)	2
Mesek (Aktivist Brieske)	2
Bach (Dynamo Gera)	2
Stein (TSG Wismar)	2
Mack (Motor Steinach)	2

● Schifffahrt/Hafen Rostock gegen TSG Wismar 2 : 3 (1 : 1)

Schifffahrt/Hafen: H. Krüger, Crow, Diederich, Rodenwald, Rodert, Balandis, Ahrens, Mutterlose, Susa (ab 58. Pinkohs), Scharon, Legler; Übungsleiter: Seehaus.
TSG: Teß, Luplow, Witte, Zinke, Wilde, Ziem, Stein, Sykora, Frök, Roloff, Schmidt (ab 46. Kutzborski); Übungsleiter: Reinecke.
Schiedsrichter: Buchwitz (Gelbensande); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Scharon (19.), 1 : 1 Frök (38.), 1 : 2 Stein (61.), 1 : 3 Stein (71.), 2 : 3 Pinkohs (84.).

● Demminer VB-TSG Bau Rostock 1 : 6 (0 : 3)

DVB: Panten (ab 46. Rogge), B. Linde, Weise, Betselhorst, Dobschinski, K. Linde, Behrens, Griephan, Brauner, Voß, Kirchhoff (ab 75. Repschläger); Übungsleiter: Borchardt.
TSG Bau: Kosanke, Pusch, Wruck, Sykora (ab 46. Mö'er), Russow, Beckmann, Haß, Feige, Krenz, Leonhardt (ab 60. Neubauer), Radtke; Übungsleiter: Kleininger.
Schiedsrichter: Habelt (Wittenberg); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Radtke (6.), 0 : 2 Radtke (25.), 0 : 3 Krenz (32.), 0 : 4 Radtke (48.), 0 : 5 Pusch (58.), 0 : 6 Feige (77.), 1 : 6 Griephan (79.).

● Vorwärts Stralsund-Dynamo Schwerin 1 : 0 (0 : 0)

Vorwärts: Schönig, Ruppach, Kögler, Duggert, Seidler (ab 65. Herling), Wunderlich, Humboldt, Bruhs (ab 30. Wierzorke), Biehl, Kaschke, Keim; Übungsleiter: Schmidt.
Dynamo: Simbeck, Sperlich, Liberkä, Radtke, Schmedemann, Lüdke, Baschista, Hirsch, Pohl, Bockholt (ab 70. Klatt), Jung; Übungsleiter: Löhle.
Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 3000; Torschütze: Kelm (68.).

Der Tabellenstand

TSG Bau Rostock	1	1	—	6:1	2:0
Motor Wolgast (N)	1	1	—	4:0	2:0
TSG Wismar	1	1	—	3:2	2:0
Vorwärts Stralsund	1	1	—	1:0	2:0
Kernkr. Greifswald	1	1	—	2:2	1:1
Einheit Güstrow (N)	1	1	—	2:2	1:1
FC Hansa Rostock	1	1	—	0:0	1:1
ISG Schwerin (N)	1	1	—	0:0	1:1
Dynamo Schwerin	1	1	—	0:1	0:2
Schiff. H. Rostock	1	1	—	0:1	0:2
RB Trinwillershg.	1	1	—	0:1	0:2
Demminer VB (N)	1	1	—	1:0	0:2

● Am 28. August: ISG Schwerin-Wolgast, Trinwillershagen-Schifffahrt/Hafen, Wismar-Demminer, TSG Bau gegen Greifswald, Güstrow-Stralsund, FC Hansa-Dynamo Schwerin (bereits 3:1).

LIGA **B**

● Stahl Hennigsdorf-Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 2 (2 : 0)

Hennigsdorf: Blochel, Pickel, Strübing, Brinkmann, Witzul, Hörster, Falkenberg (ab 67. Schneider), Görliß, Hornauer, Gebes, Bartels (ab 75. Matschke); Übungsleiter: Kurth.
Eisenhüttenstadt: Lange, Prager, Hillmer, Sack, Thiel, Heine, Kasel, Schwarz, Voigt, Vogt, Burkhardt; Übungsleiter: Reidock.
Schiedsrichter: Müller (Cottbus); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Hornauer (37.), 2 : 0 Witzul (45.), 2 : 1 Burkhardt (47.), 2 : 2 Schwarz (58.).

● Motor Eberswalde-Dynamo Fürstenwalde 2 : 1 (1 : 1)

Motor: Jüßen, Schwark, Rauchstädt, Rose, E. Hoffmann, H. Hoffmann, Bock Neugebauer, Kühn, Aedtmir (ab 55. Räther), Rapp (ab 65. Wrobel); Übungsleiter: Zühlke.
Dynamo: Pröger, D. Müller (ab 74. Gusek), Voigt, Schulz, Bieleke, Kenpke, Stiegel, Hubrich, Marquering, Malzahn, Wötzel; Übungsleiter: V. Jeschke.
Schiedsrichter: Lehmann (Groß-Lindow); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1 : 0 Neugebauer (15.), 1 : 1 Schulz (33., Handstrafstoß), 2 : 1 Schwark (81.).

● Traktor Groß-Lindow-Chemie PCK Schwedt 1 : 1 (0 : 0)

Traktor: Buchta, Machnow, Kartzig, Kaufhold, Kemmel, Kelch, H. Grunow (ab 85. P. Grundow), Molus, Jahr, G. Moritz Schubert; Übungsleiter: Rarisch.
Chemie: Ludwig, Bliefert, Albrecht, Jeremiasch, Feddele, Pöschke (ab 60. Engelmann), Heffer, Bogs, Rosentreter, Mundt (ab 80. Schüler), Jakubietz; Übungsleiter: Benes.
Schiedsrichter: Eger (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1 : 0 G. Moritz (35.), 1 : 1 Albrecht (87.).

● Post Neubrandenburg gegen Rotation Berlin 2 : 0 (2 : 0)

Post: Metelmann, Tempel, Kort, Zühlke, Schröter, Uteß, Strahl, Lenz, Steinke (ab 68. Popp), Jendrusch, Rosemann; Übungsleiter: Schröder.
Rotation: Ignaczak, Besser, Schneider, Eckert, Boeder, Zeh, Vohs, Marquardt, Czablewski, Sasse (ab 72. Schünke), Bäingo (ab 25. Steffensen); Übungsleiter: Stein.
Schiedsrichter: Appel (Güstrow); Zuschauer: 2600; Torfolge: 1 : 0 Strahl (12., Foulstrafstoß), 2 : 0 Jendrusch (26.).

● Bergm.-Borsig Berlin-Vorw. Neubrandenburg 1 : 0 (1 : 0)

Bergmann-Borsig: Neuhaus, Stobernack, Hildebrandt, H.-J. Wagner, Müller, Beyer, Sammel, v. Paulitz, Pomplum (ab 60. Soland), Habermann, Rösler (ab 65. Kluge); Übungsleiter: Düwiger.
Vorwärts: Taüger, Kreft, Brüscher, Trapp, Zoppke, Hanke, Maraldo, Engel, Zuck (ab 46. Menz), Poite, Barude; Übungsleiter: Müller.
Schiedsrichter: Schulz (Forst); Zuschauer: 1100; Torschütze: 1 : 0 Rösler (36.).

● Motor Babelsberg-Motor Hennigsdorf 4 : 0 (3 : 0)

Babelsberg: Hoppe, Schmeller, Rautenberg, Gallinat, Grundmann, Dietrich (ab 80. Häberer), Thomalla, Tellies, Edeling, Brademann (ab 70. Worm), Fiedler; Übungsleiter: Bengs.
Hennigsdorf: Peike, Venohr, Wander, Reichow, Flachetkow, Schneider (ab 74. K. Hoehne), Kittel (ab 46. Balle), Räthel, Magdanz, Uschakow, L. Bigott; Übungsleiter: Ziepkke.
Schiedsrichter: Seewald (Brandenburg); Zuschauer: 2800; Torfolge: 1 : 0 Fiedler (20.), 2 : 0 Thomalla (24.), 3 : 0 Fiedler (30.), 4 : 0 Worm (88.).

Der Tabellenstand

Motor Babelsberg	1	1	—	4:0	2:0
Post Neubrandeng.	1	1	—	2:0	2:0
Motor Eberswalde	1	1	—	2:1	2:0
Bergmann-Bors. (N)	1	1	—	1:0	2:0
Stahl Eisenhüttenst.	1	1	—	2:2	1:1
Stahl Hennigsdorf	1	1	—	2:2	1:1
PCK Schwedt	1	1	—	1:1	1:1
Tr. Gr.-Lindow (N)	1	1	—	1:1	1:1
Dyn. Fürstenwalde	1	1	—	1:1	0:2
Vorw. Neubrandng.	1	1	—	0:1	0:2
Rotation Berlin	1	1	—	0:2	0:2
Motor Hennigsdorf	1	1	—	0:1	0:2

● Am 28. August: Bergmann Borsig gegen St. Hennigsdorf, Eisenhüttenstadt-Eberswalde, Fürstenwalde-Gr. Lindow, Schwedt-Babelsberg, Mot. Hennigsdorf-Post, Vorw. Neubrandenburg-Rotation.

LIGA **C**

● Stahl Blankenburg-Dynamo Eisleben 1 : 1 (1 : 0)

Stahl: Schulze (ab 83. Schulz), Arbeiter, Enkelmann, Jäschke, Lange, Reinhardt, Lindemann, Tonn, Hempel (ab 80. Hauke), Celze, Baumgartl; Übungsleiter: Ohm.
Dynamo: Hauptmann, Demmer, Stamm, Mulansky, Gruhn, Grzega, K. Kierulj, Schmidt, Dobbermann, Eschrich, Auffenbauer; Übungsleiter: Michalke.
Schiedsrichter: Leipe (Erfurt); Zuschauer: 2300; Torfolge: 1 : 0 Lange (21.), 1 : 1 Auffenbauer (60.).

● Chemie Schönebeck-Einheit Wernigerode 1 : 4 (1 : 1)

Chemie: Schreckebach, B. Thiele, W. Schalk, Buschbeck, Zimmermann, Komor Steinborn, Schönwald, Sobert, Thiele, Hosenhien; Übungsleiter: Steinborn.
Einheit: Grotheer, Tenneberg, Matoul, Reulecke, Jänicke, Müller, K.-D. Hartmann, Drews, Hoppe, Nickstadt, Deparade; Übungsleiter: Reinke.
Schiedsrichter: Heinemann (Burg); Zuschauer: 3300; Torfolge: 0 : 1 Deparade (21.), 1 : 1 Zimmermann (36.), 1 : 2 K.-D. Hartmann (64.), 1 : 3 1 : 4 Drews (74., 83.).

● Vorwärts Dessau-Chemie Buna Schkopau 2 : 0 (1 : 0)

Vorwärts: Wiegner, J. Ellitz, Reuter, Neubert, Franke, Schmidt, Glatza, Hache, Göbel (ab 77. Wutzler), Hampel, Gläßer; Übungsleiter: W. Ellitz.
Chemie: Habekus, Streit, H.-J. Koch, Koßmann, Amler Langer, B. Koch, Naumann (ab 60. Kopf), Köppe (ab 75. Schmidt), Brauner, Krosse; Übungsleiter: Keller.
Schiedsrichter: Lampe (Borau); Zuschauer: 1600; Torfolge: 1 : 0 Göbel (25.), 2 : 0 Schmitz (56.).

● Chemie Premnitz-Chemie Leipzig 1 : 0 (1 : 0)

Premnitz: Ginzel, Dennstedt, Möhring, Groß, Hopp, Sandowski, Lück, Heibig, Rosenberg, Gottong (ab 78. Neundorf) Hurtig; Übungsleiter: Vogt.
Leipzig: Suchantke, Haase, Fritzsche, Höhne, Baum, Geisler (ab 56. Beckmann), Paul, Fliegel, Graul, Lischke (84. - Feldverweis), Röpkke (ab 49. Schubert); Übungsleiter: Schäffner.
Schiedsrichter: Müller (Berlin); Zuschauer: 2900; Torschütze: Rosenberg (15.).

● TSG Schkeuditz-Stahl Brandenburg 1 : 1 (1 : 0)

TSG: Stanelle, Wagner, Saupe, Dienwebel, Berger, Kaatz (ab 70. Hornauer), Böser, Ulrich, Behlau (ab 70. Dinkelmeier), Schmolli, Bock; Übungsleiter: Richter.
Stahl: Wolframm, Valentin, Ozik, Peters, Fröhlich (ab 72. Kostka), Schmidchen, Conrad, Ulke, Schmidt, Puhl, Weingärtner; Übungsleiter: Ziem.
Schiedsrichter: Mietzsch (Muldenstein); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1 : 0 Böser (23.), 1 : 1 Weingärtner (73.).

● Chemie Wolfen-Stahl Thale 2 : 1 (1 : 1)

Chemie: Eisenbarth, Lodiger, Pfund, Apitzsch, Hänel, Keßler, Niksch, Teubner, Gruhn (ab 46. Weller), Kubern, Seidel (ab 80. Wendland); Übungsleiter: Welzel.
Stahl: Jabusch, Schuender, Herriger, P. Teichmann, Kitzler (ab 46. Wedder), Nürnberg, Pfeiffer, B. Teichmann, Kloth (ab 58. Eichmann), Kloth, Tiede; Übungsleiter: Wittchen.
Schiedsrichter: Zschunke (Gretz); Zuschauer: 2800; Torfolge: 0 : 1 Kloth (4.), 1 : 1 Pfund (44.), 2 : 1 Seidel (65.).

Der Tabellenstand

Einheit Wernigerode	1	1	—	4:1	2:0
Vorwärts Dessau	1	1	—	2:0	2:0
Chemie Wolfen (N)	1	1	—	2:1	2:0
Chem. Premnitz (N)	1	1	—	1:0	2:0
Stahl Blankenburg	1	1	—	1:1	1:1
TSG Schkeuditz (N)	1	1	—	1:1	1:1
Dynamo Eisleben	1	1	—	1:1	1:1
Stahl Brandenburg	1	1	—	1:1	1:1
Stahl Thale	1	1	—	1:2	0:2
Chemie Leipzig	1	1	—	0:1	0:2
Ch. Buna Schkopau	1	1	—	0:2	0:2
Ch. Schönebeck (N)	1	1	—	1:1	0:2

● Am 28. August: Premnitz-Blankenburg, Eisleben-Wolfen, Thale-Dessau, Schkopau-Schönebeck, Wernigerode gegen Schkeuditz, Leipzig-Brandenburg.

LIGA **D**

● Motor WAMA Görliß gegen Vorwärts Plauen 1 : 2 (1 : 1)

Motor WAMA: Hasse, Krause, Brandt, Matychowiak, Bormann, Weiße, Schinkel, Grunert (ab 67. Richter), Schneider, Meyer, Reisch; Übungsleiter: Mikolezik.
Vorwärts: Schmidt, Vonderlind, Anding, Rödel, Büchner, Thoß, Winczek, Mothes, Nestler, Sesselmann, Thon; Übungsleiter: Pachelski.
Schiedsrichter: Schuster (Reichenhain); Zuschauer: 4600; Torfolge: 0 : 1 Mothes (5.), 1 : 1 Meyer (24.), 1 : 2 Thon (78.).

● Akt. Schwarze Pumpe-FSV Lok Dresden 2 : 2 (1 : 2)

Aktivist: Grüneberg, Arnold, Lönnig, Wukasch, Wenzel (ab 71. Klima), Waschke, Hoffmann (ab 77. Heilpold), Buschner, Nünchert, Paulo, Wolf; Übungsleiter: Prell.
FSV Lok: Findeisen, Grundey, Hartung, Oehmichen (ab 19. Heusel), Seidel, Güldner, Lichtenberger, Ganzera, Straßburger, Prasse (ab 71. Schleicher), Meise; Übungsleiter: Arlt.
Schiedsrichter: Lohse (Schkopau); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0 : 1 Meise (15.), 0 : 2 Grundey (25.), 1 : 2 Wolf (30.), 2 : 2 Hoffmann (52.).

● TSG Gröditz-Energie Cottbus 3 : 2 (2 : 2)

TSG: Zierold, Becker, Frank, Schöne (ab 65. Grühle), Kubbach, Arnold, Wolfmann, Berger, Schwärig, Knittel (ab 75. Bohle), Wiesmann; Übungsleiter: Henning.
Energie: Kahnt, Deutschmann, Bekker, Wank, Kloschinski, Wünsch, Krautzig (ab 18. Zempke), Schulz, Gröger, Bieleke, Zierau; Übungsleiter: Kreul.
Schiedsrichter: Sket (K.-M.-Stadt); Zuschauer: 1400; Torfolge: 0 : 1 Bieleke (9.), 1 : 1 Berger (13., Foulstrafstoß), 2 : 1 Schöne (38.), 2 : 2 Zierau (44.), 3 : 2 Frank (89.).

● M. Ascota K.-M.-Stadt-Akt. Brieske Senftenberg 1 : 6 (0 : 2)

Motor Ascota: Neubert, D. Müller, Feister, Mautzsch, Förster, Unger, Bader, Schubert, Milker, Wolf, Sachse; Übungsleiter: R. Müller.
Aktivist: Pitzk, Welland, Peschel, R. Kotsch, Vogel, Leuthäuser, Klix, H. Kotsch, Schuppan (ab 78. Mesek), Landskron, Gajewski; Übungsleiter: Ratsch.
Schiedsrichter: Bodenstein (Dresden); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Schuppan (39., 42.), 1 : 2 Förster (61.), 1 : 3 Leuthäuser (68.), 1 : 4 Mesek (79.), 1 : 5 Mesek (80.), 1 : 6 Vogel (85.).

● Dynamo Lübben-Aktivist Espenhain 1 : 2 (0 : 1)

Dynamo: K. Hannuschke, Weihrach, Machelke, Gohlke, Pohle, Kühnel, Knut Falk, Chwalek, Iwer, Kozur, Narloch (ab 72. Vogler); Übungsleiter: Karl Falk.
Aktivist: Mann, Altmann, Beiersdorf, Neubert, Kuppert, Schmidt, Pretzsch (ab 69. Heine), Naumann, Weniger, Rose, Trapp (ab 82. Ahneit); Übungsleiter: Oberscheyen.
Schiedsrichter: Rößler (Großenhain); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Alsmann (31.), 1 : 1 Kozur (54.), 1 : 2 Weniger (89.).

● Motor Werdau-Fortschritt Bischofsverda 2 : 1 (0 : 1)

Motor: Puchta, Stephan, Zeuke, Riedel, Babik, Solleder, P. Brändel, Funke, Hoyer, Geibel, Neutert; Übungsleiter: S. Brändel.
Fortschritt: Seewald, Kroehnert, Gräfe, Schneider, Lauseu, Schönberg, Bär, Tilgner, Hartmann, Ledrich, Helmecke; Übungsleiter: Pöschel.
Schiedsrichter: Löffler (Leipzig); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Schönberg (27.), 1 : 1 Babik (62.), 2 : 1 Brändel (74.).

Der Tabellenstand

Akt. Br.-Senftenbg.	1	1	—	6:1	2:0
TSG Gröditz	1	1	—	3:2	2:0
Vorwärts Plauen	1	1	—	2:1	2:0
Akt. Espenhain	1	1	—	2:1	2:0
Motor Werdau	1	1	—	2:1	2:0
FSV Lok Dresden	1	1	—	2:2	1:1
Akt. Schw. Pumpe	1	1	—	1:1	1:1
Energie Cottbus	1	1	—	1:2	0:2
Dynamo Lübben (N)	1	1	—	1:2	0:2
Mot. WAMA Görliß	1	1	—	1:2	0:2
Ftr. Bischofsverda	1	1	—	1:2	0:2
Asc. K.-M.-St. (N)	1	1	—	1:1	0:2

● Am 28. August: Lübben-Görliß, Plauen-Schwarze Pumpe, FSV Lok gegen Motor Ascota, Brieske-Werdau, Bischofsverda-Gröditz, Espenhain gegen Cottbus.



Motor Weimar—Stahl Riesa 2:1 (1:1)

Motor: Borisch, Böhm, Weber, Pilz, Grundmann, Zillger, Koslow, Auba, Kirow (ab 46. Gamroth), Hayn, G. Vogel, Dummer. Übungsleiter: Voll-rath.

Stahl: Köpnick, Schlutt, Börner, Härtel, Hauptmann, Hönicke, Runge, Blaseck, Schuster, Jentzsch (ab 46. Meinert), Schröder. Übungsleiter: Guttmann.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 3000. Torfolge: 1:0 Vogel (11.), 1:1 Schröder (3.), 2:1 Hayn (68.) Hofmann (ab 78. Paschke), Grundler, Tambor, Wannagat, Jauch. Übungs-leiter: Zacharias.

Fortschritt Weida—Zentronik Sömmerda 1:1 (1:0)

Fortschritt: Schägner, Bohlender, Penzold, Srb, Wawrzyniak, Smieskol, Tentscher, Laslop, Kaiser, Drevs, Heintz, Schreiber (ab 70. Reiche). Übungsleiter: Seifert.

Schiedsrichter: Hussath (Röhren-dorf); Zuschauer: 1350. Torfolge: 1:0 Jauch (3.), 1:1 Kaiser (75.).

Kali Werra Tiefenort—Motor Hermsdorf 1:1 (0:0)

Kali Werra: W. Richter, Nitzschke, Gebhardt, Gutwasser, Jacob, D. Rich-ter, Meißner, Klier, A. Goltz, Cieslik, Breves. Übungsleiter: Skabz. Motor: Marquardt, Körbl, Reinicke, J. Baum, Witt, Meißner, Escher (ab 55. T. Baum), Rühl, Feltenberg, Por-tius, Gerstner (ab 77. Lucas). Übungs-leiter: Kaiser.

Schiedsrichter: Gipperdt (Eisenach); Zuschauer: 1800. Torfolge: 1:0 Jacob (38., Handstrafstoß), 1:1 Reinicke (78.).

Dynamo Gera—Chemie Zeitz 4:1 (1:1)

Dynamo: Woiski, Pogorzelski (ab 28. Schwabe), Urban, Plachta, Leon-hardt, Seifert (ab 72. Dittrich), Hepp-ner, Kalemka, Gerstner, Lewinski, Bach. Übungsleiter: Urban.

Chemie: Delitzscher, Stahl, May, Weitzke, Kutscher, Vogel, Kunze, Hädicke, Burkhardt, Poser (ab 72. Walter), Just. Übungsleiter: Obenaus. Schiedsrichter: Zimmermann (Suhl); Zuschauer: 1500. Torfolge: 1:0 Bach (10.), 1:1 Burkhardt (44.), 2:1 Bach (50.), 3:1 Gerstner (61.), 4:1 Le-winski (82.).

Zentronik: Rabenhold, Wagner, Knobloch, Kiesewetter, Rodowski.

Motor Steinach—Motor Nordhausen 3:2 (2:1)

Steinach: K. Luthardt, F. Lang-hammer, Biedermann, Eichhorn (ab 84. R. Luthardt), Zimmermann, Walter Müller, Kühn, Roß, Mack, B. Haus-dorfer (ab 75. Köhler), Greiner. Übungsleiter: K. Langhammer.

Nordhausen: Kulle, Rudolph (ab 62. Jödicke), Hoffmann (ab 64. Reppin), Grübner, Seitzepand, Koschik, Janz, Bretznitz, J. Weißhaupt, H. Weiß-haupt, Pauller. Übungsleiter: Hoff-mann.

Schiedsrichter: Binder (Jena); Zu-schauer: 4000. Torfolge: 1:0 Mack (20.), 1:1 J. Weißhaupt (31.), 2:1 Biedermann (38.), 3:1 Mack (83.), 3:2 H. Weißhaupt (90., Foulstraf-stoß).

Landbau Bad Langensalza gegen Motor Suhl 1:1 (1:1)

Landbau: Fischer, Gabel, Posselt, Siegerl, Scharf, Schiller, H. Bierwirth (ab 46. J. Bierwirth), Ludloff, Kalbe, Ritter, Christ. Übungsleiter: Trö-tzsch.

Motor: K. Müller, Baptistella, Ker-sten, Stöckel, Kühn, Bindsel, R. Mü-ller, Boelssen, Block (ab 60. Rohkohl). Einecke, Schellhase. Übungsleiter: Ernst.

Schiedsrichter: Schulz (Leipzig); Zuschauer: 3200. Torfolge: 1:0 Ritter (4.), 1:1 Block (39.).

Der Tabellenstand
Dynamo Gera (N) 1 1 -- 4:1 2:0
Motor Steinach (N) 1 1 -- 3:2 2:0
Motor Weimar 1 1 -- 2:1 2:0
Fortschritt Weida 1 -- 1 1:1 1:1
Zentr. Sömmerda 1 -- 1 1:1 1:1
Kali Werra Tiefenort 1 -- 1 1:1 1:1
Motor Hermsdorf 1 -- 1 1:1 1:1
Landb. Langens. (N) 1 -- 1 1:1 1:1
Motor Suhl 1 -- 1 1:1 1:1
Motor Nordhausen 1 -- 1 2:3 0:2
Stahl Riesa 1 -- 1 1:2 0:2
Chemie Zeitz 1 -- 1 1:4 0:2

Am 28. August: Bad Langensalza gegen Gera, Zeitz—Tiefenort, Herms-dorf—Weida, Sömmerda—Steinach, Nordhausen—Weimar, Suhl—Riesa.

Abschlußstand in den Bezirken

NEUBRANDENBURG

Junioren

Staffel 1
1. Tiefbau Anklam 20 103:16 36:4
2. Lok Pasewalk 20 93:21 33:7
3. Einheit Strasburg 20 101:17 32:8
4. Lok Prenzlau 20 80:39 25:15
5. Vorw. Neubrandenburg 20 50:56 22:18
6. Nord Torgelow 20 63:59 20:20
7. BSG Ferdinandshof 20 44:60 19:21
8. Traktor Spantekow 20 38:38 15:25
9. Traktor Brüßow 20 31:96 9:31
10. BSG Arm.-W. Prenzlau 20 27:100 5:35
11. Traktor Rossow 20 18:105 4:36
Staffel 2
1. Post Neubrandenburg 18 120:11 36:0
2. Traktor Gnoien 18 67:36 25:11
3. VB Waren 18 60:57 24:12
4. TSG Neustrelitz 18 69:43 22:14
5. Traktor Friedland 18 45:41 17:19
6. Lok Malchin 18 54:52 14:22
7. Fortschritt Malchow 18 35:57 14:22
8. Traktor Pentz 18 45:74 13:23
9. Traktor Sassen 18 39:29 11:25
10. Empor Altentreptow 18 24:109 4:32
11. Traktor Jürgenstorf zurückgezogen
Um die Bezirksmeisterschaft: Post Neu-brandenburg—Tiefbau Anklam 1:1, 4:2.
Junge Welt-Pokalfinale: Post Neu-brandenburg—Traktor Friedland 3:1, 1:0.

Jugend

Staffel 1
1. Lok Prenzlau 16 110:27 30:2
2. Dynamo Pasewalk 16 54:30 20:12
3. Einheit Ueckermünde 16 50:43 18:14
4. Traktor Brüßow 16 31:43 16:16
5. Vorwärts Löcknitz 16 64:42 15:17
6. Nord Torgelow 16 50:52 14:18
7. Einheit Templin 16 44:51 14:18
8. ZSG Schmölln 16 26:86 11:21
9. Eintracht Görzitz 16 29:82 6:26
Staffel 2
1. Traktor Friedland 16 98:10 32:0
2. Post Neubrandenburg 16 102:33 27:5
3. Tiefbau Anklam 16 62:26 19:13
4. Traktor Woldegk 16 52:41 19:13
5. Motor S. Neubrandeng. 16 57:44 17:15
6. BSG Ferdinandshof 16 50:42 16:16
7. Traktor Groß Polzin 16 15:73 8:24
8. Traktor Jarmen 16 17:79 4:28
9. Vorwärts Spechtberg 16 13:118 2:30
Staffel 3
1. Dynamo Röbel 16 75:28 24:8
2. Vorw. Neubrandeng. 16 46:26 21:11
3. Fortschritt Malchow 16 48:36 21:11
4. TSG Neustrelitz 16 42:41 18:14
5. VB Waren 16 58:39 16:16
6. Dynamo Neustrelitz 16 60:49 16:16
7. Lok Malchin 16 45:43 14:18
8. Einheit Teterow 16 41:56 13:19
9. Demminer VB 16 14:111 1:31
Um die Bezirksmeisterschaft: 1. Dy-namo Röbel, 2. Lok Prenzlau, 3. Traktor Friedland.

FDJ-Pokalfinale: Traktor Friedland ge-gen Fortschritt Malchow 5:1, 3:1.

Schüler

Staffel 1
1. Dynamo Pasewalk 16 117:16 31:1
2. Eintracht Görzitz 16 75:27 25:7
3. Nord Torgelow 16 70:25 23:9
4. Lok Prenzlau 16 55:28 20:12
5. Einheit Templin 16 76:39 17:18
6. Traktor Brüßow 16 35:48 14:18
7. Einheit Ueckermünde 16 36:61 9:23
8. ZSG Schmölln 16 20:90 4:28
9. Vorwärts Löcknitz 16 4:154 1:31
Staffel 2
1. Post Neubrandenburg 16 81:13 26:6
2. Traktor Friedland 16 46:20 23:9
3. Vorwärts Spechtberg 16 40:14 22:10
4. Traktor Groß Polzin 16 49:27 20:12
5. Tiefbau Anklam 16 40:33 17:15
6. BSG Ferdinandshof 16 40:33 17:15
7. Traktor Woldegk 16 32:54 9:23
8. Motor S. Neubrandeng. 16 17:51 6:26
9. Traktor Jarmen 16 7:109 4:28
Staffel 3
1. VB Waren 16 79:16 29:3
2. Dynamo Röbel 16 59:35 24:8
3. Dynamo Neustrelitz 16 57:26 22:10
4. Fortschritt Malchow 16 46:31 19:13
5. Demminer VB 16 53:31 16:16
6. Vorw. Neubrandenburg 16 21:39 15:17
7. Lok Malchin 16 52:35 14:18
8. TSG Neustrelitz 16 31:80 5:27
9. Einheit Teterow 16 2:107 0:32
Um die Bezirksmeisterschaft: 1. Post Neubrandenburg, 2. Dynamo Pasewalk, 3. VB Waren.

Knaben

Staffel 1
1. Dynamo Pasewalk 10 91:4 20:0
2. Einheit Templin 10 44:39 12:8
3. Lok Prenzlau 10 31:25 12:8
4. Nord Torgelow 10 20:42 9:11
5. Beton N. Milmersdorf 10 17:53 6:14
6. BSG Arm.-W. Prenzlau 10 5:45 1:19
Staffel 2
1. VB Waren 8 28:15 13:3
2. Dynamo Waren 8 25:16 9:7
3. Dynamo Neustrelitz 8 18:24 8:8
4. TSG Neustrelitz 8 15:23 6:10
5. Dynamo Röbel 8 21:32 4:12
Staffel 3
1. Traktor Friedland 8 57:16 16:0
2. Vorw. Neubrandenburg 8 45:11 11:5
3. BSG Ferdinandshof 8 33:38 9:7
4. Traktor Woldegk 8 32:45 4:12
5. Traktor Groß Polzin 8 8:65 0:16
Staffel 4
1. Post Neubrandenburg 8 34:12 14:2
2. Einheit Teterow 8 40:23 10:5
3. Demminer VB 8 28:28 8:8
4. Traktor Penzlin 8 23:27 9:10
5. Empor Altentreptow 8 12:47 2:14
Um die Bezirksmeisterschaft: 1. Dy-namo Pasewalk, 2. VB Waren, 3. Traktor Friedland, 4. Post Neubrandenburg.

Kinder

Staffel 1
1. Dynamo Pasewalk 10 46:13 16:4
2. Lok Prenzlau 10 74:8 15:5
3. Nord Torgelow 10 33:25 12:8
4. Beton N. Milmersdorf 10 24:55 11:9
5. BSG Arm.-W. Prenzlau 10 9:53 4:16
6. Einheit Templin 10 9:51 2:18
Staffel 2
1. Dynamo Neustrelitz 8 36:11 14:2
2. TSG Neustrelitz 8 29:10 12:4
3. Dynamo Röbel 8 15:18 7:9
4. VB Waren 8 13:20 6:10
5. Dynamo Waren 8 8:42 1:15
Staffel 3
1. Vorw. Neubrandenburg 8 45:14 14:2
2. Chemie Annaburg 8 48:11 12:4
3. BSG Ferdinandshof 8 28:24 9:7
4. Traktor Woldegk 8 13:47 5:11
5. Traktor Groß Polzin 8 7:43 0:16
Staffel 4
1. Post Neubrandenburg 8 36:8 14:2
2. Empor Altentreptow 8 15:12 9:7
3. Traktor Penzlin 8 14:19 7:9
4. Einheit Teterow 8 13:20 5:11
5. Demminer VB 8 14:33 5:11
Um die Bezirksmeisterschaft: 1. Dy-namo Pasewalk, 2. Post Neubrandenburg, 33. Dynamo Neustrelitz, 4. Vorwärts Neu-brandenburg.

COTTBUS

Junioren

1. Akt. Schwarze Pumpe 22 84:28 39:6
2. Chemie Annaburg 22 77:54 34:10
3. Aufbau Großbräsen 22 65:39 30:14
4. Energie Cottbus Jugend 22 58:31 28:16
5. Motor Finsterwalde 22 39:64 22:22
6. Chemie W.-P.-St. Guben 22 47:47 21:23
7. TSG Lübbenau 22 63:59 28:24
8. Chemie Weißwasser 22 50:44 18:26
9. Akt. Brieske-Senftenb. 22 40:57 18:26
10. Aktivist Schipkau 22 33:77 14:30
11. Aufbau Hoyerswerda 22 32:57 13:31
12. Motor Finsterwalde-Süd 22 34:85 8:36
Junge Welt-Pokalfinale: Energie Cot-tbus—Chemie Annaburg 4:3.

Jugend

Staffel West
1. Chemie Schwarzheide 18 96:19 34:2
2. TSG Lübbenau 18 63:28 24:12
3. Akt. Schwarze Pumpe 18 39:20 21:15
4. Lok Übigau 18 26:54 20:16
5. Akt. Brieske-Senftenb. 18 40:29 19:17
6. Chemie Annaburg 18 41:45 18:18
7. TSG Tettau 18 30:47 14:22
8. Motor Finsterwalde 18 30:60 14:22
9. TSG Elsterwerda 18 44:85 9:27
10. BSG Herzberg 68 18 21:73 7:29
Staffel Ost
1. Lok RAW Cottbus 18 86:15 32:4
2. Chemie Döbern 18 59:38 25:11
3. Dynamo Cottbus 18 45:56 20:16
4. Fortschritt Forst 18 37:42 18:18
5. Turbine Vetschau 18 33:29 17:19
6. Aufbau Hoyerswerda 18 39:41 17:19
7. Energie Cottbus/Schüler 18 33:39 17:19
8. Chemie Weißwasser 18 29:44 16:20
9. Lok Hoyerswerda 18 24:45 11:25
10. Fortschritt Spremberg 18 22:78 7:29
Um die Bezirksmeisterschaft:
1. Energie Cottbus 6 14:12 7:5
2. Lok RAW Cottbus 6 13:12 7:5
3. Chemie Schwarzheide 6 7:10 4:8

FDJ-Pokalfinale: Energie Cottbus gegen Chemie Schwarzheide 2:0.

Schüler

Staffel West
1. Akt. Brieske-Senftenb. 22 122:12 43:1
2. Aktivist Lauchhammer 22 95:15 39:5
3. TSG Lübbenau 22 119:24 35:9
4. Dynamo Lübben 22 64:31 26:18
5. Chemie Schwarzheide 22 53:51 20:24
6. Motor Pretzin 22 40:44 20:24
7. Motor Finsterwalde 22 42:48 19:25
8. Chemie Annaburg 22 51:73 19:25
9. Motor Finsterwalde-Süd 22 37:76 16:28
10. TSG Elsterwerda 22 35:69 14:30
11. BSG Herzberg 68 22 26:88 11:33
12. Lok Falkenberg 22 5:158 2:42
Staffel Ost
1. Chemie W.-P.-St. Guben 22 99:28 36:8
2. Akt. Schwarze Pumpe 22 100:18 34:10
3. Energie Cottbus 22 104:26 33:11
4. Chemie Weißwasser 22 66:28 28:16
5. Lok RAW Cottbus 22 53:41 27:17
6. TSG Bernsdorf 22 56:58 23:21
7. Turbine Vetschau 22 83:70 28:22
8. Fortschritt Cottbus 22 41:64 18:26
9. Aktivist Welzow 22 40:78 16:28
10. Turbine Calau 22 36:85 15:29
11. Aufbau Hoyerswerda 22 21:76 10:34
12. Chemie Döbern 22 21:148 2:42
Um die Bezirksmeisterschaft
1. Energie Cottbus 2 13:2 4:0
2. Akt. Brieske-Senftenberg 2 4:3 2:2
3. Chemie W.-P.-St. Guben 2 2:14 0:4

Knaben

Staffel West
1. Chemie Schwarzheide 22 95:28 36:8
2. Akt. Brieske-Senftenb. 22 132:36 35:9
3. Motor Finsterwalde 22 80:47 32:12
4. Motor Finsterwalde-Süd 22 113:59 28:16
5. Aktivist Lauchhammer 21 66:43 27:15
6. Chemie Annaburg 22 73:51 24:20
7. TSG Lübbenau 22 60:53 23:31
8. Motor Pretzin 22 42:39 20:24
9. BSG Herzberg 68 22 42:69 18:26
10. Dynamo Lübben 22 45:98 13:31
11. TSG Elsterwerda 21 61:36 5:37
12. Lok Falkenberg 22 12:109 1:43
Staffel Ost
1. Akt. Schwarze Pumpe 22 103:28 35:9
2. Energie Cottbus 22 94:25 34:10
3. Fortschritt Cottbus 22 90:33 33:11
4. Chemie Weißwasser 22 110:35 30:14
5. TSG Bernsdorf 22 70:48 23:16
6. Chemie W.-P.-St. Guben 22 85:42 26:18
7. Aktivist Welzow 22 64:53 22:22
8. Chemie Döbern 22 79:89 20:24
9. Aufbau Hoyerswerda 22 63:64 19:25
10. Turbine Vetschau 22 39:127 9:35
11. Lok RAW Cottbus 22 27:99 6:38
12. Turbine Calau 22 9:190 2:42
Bezirksmeister: Aktivist Schwarze Pumpe. Die Endrunde um die Bezirks-meisterschaft wurde unter Einbeziehung der Kreismeister ausgetragen.

KARL-MARX-STADT

Junioren

1. Sachsenring Zwickau 22 129:9 41:3
2. Wismut Aue 22 95:16 35:6
3. Aktivist BMK Olsnitz 22 50:41 28:16
4. Motor Werdau 22 49:43 25:19
5. Rotation Raschau 22 64:57 22:22
6. Wismut K.-M.-Stadt 22 38:50 20:24
7. TSG Reichenbach 22 35:43 18:26
8. Union Freiberg 22 34:69 18:26
9. Motor IFA K.-M.-Stadt 22 27:50 17:27
10. SG Sosa 22 26:53 16:28
11. Einheit Flöha 22 30:63 14:30
12. Fortschritt Burgstädt 22 19:112 7:37
Junge Welt-Pokalfinale: Sachsenring Zwickau—Wismut Aue 3:0.

Jugend

1. Wismut Aue 20 68:19 33:7
2. Lok Zwickau 20 66:19 30:10
3. Sachsenring Zwickau 20 56:17 30:10
4. FC Karl-Marx-Stadt II 20 72:24 25:15
5. TSG Reichenbach 20 64:50 21:19
6. Motor IFA K.-M.-Stadt 20 35:32 21:19
7. TSG Solberg 20 47:51 19:21
8. Motor Werdau 20 21:70 16:24
9. Union Freiberg 20 35:43 15:25
10. Wismut Schneeberg 20 16:107 6:34
11. Aktivist BMK Olsnitz 20 16:74 4:36
FDJ-Pokalfinale: Sachsenring Zwickau gegen Wismut Aue 2:1.

Schüler

1. Sachsenring Zwickau 18 79:11 33:3
2. FC Karl-Marx-Stadt 18 61:20 28:8
3. Motor Werdau 18 48:21 21:15
4. Union Freiberg 18 31:30 20:16
5. Wismut Aue 18 27:85 18:18
6. Stahl Lugau 18 24:30 17:19
7. Lok Zwickau 18 27:34 17:19
8. M. Wema Aufb. Plauen 18 19:30 15:21
9. TSG Reichenbach 18 17:49 9:27
10. Motor Neudorf 18 11:91 2:34

Knaben

Endspiel: Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt 1:2, 2:0.



Frankfurt

1. Spieltag: KIM Lichterfelde gegen IHB Frankfurt 0:0. Motor Eberswalde II—Aufbau Rü-downdorf 0:1. Fortschritt Stot-tkow—Lok Eberswalde 0:4. Aufbau Eisenhüttenstadt—Vorwärts Strausberg 2:2. Dynamo Ost Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt II 5:0. Empor Beeskow—Stahl Finow 3:1. Halbleiterwerk Frankfurt gegen

Pneumant Fürstenwalde 1:1.

Suhl

Chemie Lauscha gegen Motor Steinach-Hallenberga 1:2. Motor Schmalkalden—Chemie Glas Imena 0:3. Aktivist Kali Werra Tiefenort II gegen Motor Veilsdorf 3:2. Motor Suhl II gegen Lok Meiningen 3:1. Chemie Fehrenbach gegen Motor Sonneberg 0:1. Motor Neuhaus—Schierschnitz—Stahl Bad Salzungen 1:1. Motor Schwelma gegen Fortschritt Geschwenda 1:1.

Gera

1. Spieltag: Motor Schott Jena gegen Motor Zeulenroda 5:0.

Fortschritt Pöbbeck—Stahl Sil-bitz 0:3. Fortschritt München-bernsdorf—Einheit Elsterberg 1:3. FC Carl Zeiss Jena II ge-gen Einheit Rudolstadt 2:1. Chemie Schwarzheide gegen Chemie Kahla 1:1. Greiße Greiz gegen Wismut Berga 2:0. Möbelkom-plex Eisenberg—Motor Neu-stadt 1:1. Wismut Gera II ge-gen Chemie Jena 0:3.

Magdeburg

1. Spieltag: Aktivist Gommern gegen Lok Stendal 1:4. Akti-ivist Staßfurt—Turbine Magde-burg 2:2. Trakt. Aufbau Parye gegen Post Magdeburg 3:1. Motor Vorwärts Oschersleben gegen Empor Tangermünde

3:5. Traktor Klötze—Lok Hal-berstadt 0:1. Einheit Wernigge-rode II—Stahl Ilsenburg 0:2. Kali Wolmirstedt—Empor Klein Wanzleben 1:1. Motor Schöne-bach—Traktor Gröningen 2:2.

Rostock

1. Spieltag: Staffel West: Traktor Dorf Mecklenburg ge-gen TSG Wismar II 2:2. Em-por Kühlungsborn—FC Hansa Rostock II 1:8. Dynamo Wis-mar—Motor Warnowferst War-nemünde 2:2. TSG Schönberg gegen Vorwärts Kühlungsborn 1:0. Traktor Satow—Dynamo Rostock-Mitte 3:5. Motor Ros-tock—Einheit Grevesmühlen 2:0.



amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 3. September 1977, 15.00 Uhr
Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 22 FC Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Böhlen
SK. Prokop, Peschel — Roßner
NW-OL: Müller, Mathias
- Spiel 23 Wismut Gera—1. FC Magdeburg
SK. Stenzel, Scheurell — Kulicke
NW-OL: Habermann
- Spiel 24 FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo
SK. Di Carlo, Bude — Supp
NW-OL: Stemon
- Spiel 25 1. FC Union Berlin gegen FC Carl Zeiss Jena
SK. Kirschen, Streicher — Sparwasser
NW-OL: Heynemann
- Spiel 26 1. FC Lok Leipzig gegen Dynamo Dresden
SK. Riedel, Einbeck — Horning
OL-NW: Dr. Hemmann
- Spiel 27 HFC Chemie—Wismut Aue
SK. Männig, Stumpf — Henning
NW-OL: Roessler
- Spiel 28 FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Sachsenring Zwickau
SK. Bahrs, Hagen — Heinz
NW-OL: Rothe

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 4. September 1977, 15.00 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 13 Schifffahrt Hafen Rostock gegen ISG Schwerin-Süd
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 14 Dynamo Schwerin gegen Einheit Güstrow
SK. BFA Schwerin
- Spiel 15 Demminer VB gegen RB Trinwillershagen
SK. BFA Potsdam
- Spiel 16 KKW Greifswald—TSG Wismar
SK. BFA Rostock
- Spiel 17 Vorwärts Stralsund gegen TSG Bau Rostock
SR. Walter
LR: BFA Rostock
- Spiel 18 Motor Wolgast—FC Hansa Rostock
bereits am 3. September 1977,
15.00 Uhr
SR. Walter
LR. BFA Rostock

Staffel B

- Spiel 13 Motor Eberswalde gegen Bergmann Borsig Berlin
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 14 Rotation Berlin gegen Motor Hennigsdorf
SK. BFA Cottbus
- Spiel 15 Traktor Groß-Lindow gegen Stahl Eisenhüttenstadt
SK. BFA Frankfurt
- Spiel 16 Motor Babelsberg gegen Dynamo Fürstenwalde
SK. BFA Magdeburg

Spiel 17 Post Neubrandenburg gegen Chemie PCK Schwedt
SK. BFA Potsdam

Spiel 18 Stahl Hennigsdorf gegen Vorwärts Neubrandenburg
SR. Sparwasser
LR. BFA Berlin

Staffel C

- Spiel 13 Chemie Wolfen—Chemie Premnitz
SK. BFA Leipzig
- Spiel 14 Stahl Brandenburg gegen Einheit Wernigerode
SK. BFA Schwerin
- Spiel 15 Vorwärts Dessau gegen Dynamo Eisleben
SK. BFA Halle
- Spiel 16 Chemie Schönebeck—Stahl Thale
SR. Lukas
LR. BFA Berlin
- Spiel 17 MAB Schenkenditz—Buna Schkopau
SK. BFA Dresden
- Spiel 18 Stahl Blankenburg gegen Chemie Leipzig
SR. Ziller
LR. BFA Dresden

Staffel D

- Spiel 13 Aktivist Schwarze Pumpe gegen Dynamo Lübben
SK. BFA Cottbus
- Spiel 14 Energie Cottbus gegen Fortschritt Bischofswerda
SK. BFA Berlin
- Spiel 15 Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Vorwärts Plauen
SR. Sket
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 16 Motor Werdau gegen FSV Lok Dresden
SK. BFA Gera
- Spiel 17 TSG Gröditz gegen Aktivist Brieske-Senftenberg
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 18 Motor WAMA Gröditz gegen Aktivist Espenhain
SK. BFA Frankfurt

Staffel E

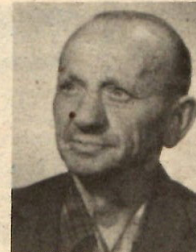
- Spiel 13 Kall Werra Tiefenort gegen Landbau Bad Langensalza
SK. BFA Gera
- Spiel 14 Stahl Riesa—Motor Nordhausen
SR. Müller, P.
LR. BFA Cottbus
- Spiel 15 Fortschritt Weida—Chemie Zeitz
SK. BFA Suhl
- Spiel 16 Motor Steinach—Motor Hermsdorf
SK. BFA Erfurt
- Spiel 17 Motor Weimar gegen Zentronik Sömmerda
SK. BFA Erfurt
- Spiel 18 Dynamo Gera—Motor Suhl
SK. BFA Leipzig

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Pressekarten für Dynamo—Halmstad

Dynamo Dresden teilt mit: Presse- und Fotokarten für das erste Spiel im Europapokal der Landesmeister gegen Halmstad BK am 14. September im Dynamo-Stadion sind bis spätestens 2. September zu bestellen bei: Dynamo Dresden, 801 Dresden, Dr. Richard-Sorge-Straße 1.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Erwin Fritzsche (Motor Halberstadt)

Als Jugendlicher schloß sich Erwin Fritzsche dem Arbeitersportverein in Oetzsch-Gautzsch, dem heutigen Markkleeberg, an. 1933 wurde der Verein durch die Faschisten verboten. Wolken des Krieges zogen auf, und der begeisterte Fußballer verspürte die Schrecken des zweiten Weltkrieges bald am eigenen Leibe. Als das Hitler-

regime zerschlagen war, fand Erwin Fritzsche eine zerstörte Heimat vor. Er ließ sich in Halberstadt nieder, suchte sofort Kontakt zum Sport und legte nochmals die Schiedsrichterprüfung ab. Seitdem ist er unermüdet für unsere Fußballsport auf den Beinen. Vor allem die Nachwuchsmannschaften des Kreises wissen ihn

zu schätzen. Auch die Volkssportmannschaften hätten so manches Mal ohne Schiedsrichter auf dem Spielfeld gestanden, wäre Erwin Fritzsche nicht pünktlich zur Stelle gewesen.

In seiner BSG kümmert er sich um den Schiedsrichternachwuchs. Und zu erwähnen ist nicht zuletzt, daß der Schiedsrichterveteran keine Kreis-, Kinder- und Jugendspartakiade ausgelassen hat. Das war für ihn Ehrensache — dem Nachwuchs gehört sein Herz. Über 2000 Spiele leitete er. Daß Erwin Fritzsche die DFV-Ehrennadel in Gold trägt — alle, die ihn kennen, gönnen es ihm. Er hat sie sich wahrlich verdient.

EINWÜRFE

Obermedizinalrat Dr. Heinz Eckhardt, der viele Jahre als Arzt den 1. FC Magdeburg und Auswahlmannschaften unserer Republik betreute, wird jetzt in Algerien beim Aufbau des sportmedizinischen Dienstes mithelfen.

Geheiratet hat Bernd Dorendorf vom 1. FCM. Vater einer Cindy wurde Bernd Sandrock vom gleichen Klub. Wir gratulieren.

Am kommenden Mittwoch, dem 24. August, trifft Dynamo Dresden im Stadion der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft der Elbestadt auf die ungarische Oberligaeelf von Dunaujvaros Kohasz. Anstoß dieses Freundschaftsspiels ist um 16 Uhr.

Freundschaftsspiele: Motor Wildau gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0 : 9 (0 : 4), Motor Hennigsdorf gegen Chemie Premnitz 1 : 3 (0 : 2), Motor Ascota Karl-Marx-Stadt—FC Karl-Marx-Stadt 0 : 5 (0 : 1), Sachsenring Zwickau—Fortschritt Lichtenstein 12 : 0 (5 : 0).

Kartengrüße sandten der fuwo-Redaktion Oberligaschiedsrichter Man-

fred Roßner aus Rostock-Warne- münde, die Schiedsrichter des Bezirks Suhl von einem Lehrgang in Meiningen, die Schüler- und Jugendspieler von Empor Halle aus Bad Doberan sowie zahlreiche Leser aus dem Urlaub. Wir danken sehr herzlich.

● **CHEMIE BÖHLEN:** Vortstopper Hans Welwarsky fällt wegen eines Knöchelbruchs, den er sich bei einem Spiel in Napajedja (ČSSR) zuzog, für längere Zeit aus. Neuzugang Stephan Melzer von Motor Schmölln ist ebenfalls verletzt (Mittelfußknochen).

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Für Hans-Uwe Pilz geht die unfreiwillige Pause nach dem Bruch des Mittelfußknochens in absehbarer Zeit zu Ende. Wenn alles weiter normal verläuft, hofft der junge Mittelfeldspieler in 14 Tagen wieder mit leichtem Training beginnen zu können.

fuwo-Archiv

Die europäischen Landesverbände

24. SCHOTTLAND



- Name: The Scottish Football Association Ltd.
- Anschrift: 6 Park Gardens, Glasgow, G 3 7 YF.
- Gegründet: 1873.
- Mitglied der FIFA: seit 1910 bis 20, 1924 bis 28 und dann wieder ab 1946; der UEFA: seit 1954.
- Größte Stadien: Hampden Park Glasgow, 134 000; Celtic Park Glasgow, 90 000; Ibrox Stadium Glasgow, 90 000; Easter Road Park Edinburgh, 60 000; St. Mirren Park Paisley, 53 000; Tynecastle Park Edinburgh, 49 000 und Dens Park Dundee, 38 500.
- Klubs: 3 874; Anzahl der Spieler: 120 000.
- Auswahlfarben: weiße Hose, dunkelblaues Hemd.
- Auswahltrainer: Ally MacLeod.
- In der WM: Endrundenteilnehmer 1954

- (Schweiz), Endrundenteilnehmer 1958 (Schweden), Endrundenteilnehmer 1974 (BRD).
- In der EM: Keine Endrundenteilnahme.
- Länderspiele gegen die DDR: 1 Sieg; 30. 10. 1974 3 : 0 (2 : 0) in Glasgow.

Die Landesmeister:

1891 Dumbarton und Glasgow Rangers gleichauf mit jeweils 29 Punkten, 1892 Dumbarton, 1893, 1894 Celtic Glasgow, 1895 Heart of Midlothian Edinburgh, 1896 Celtic, 1897 Hearts, 1898 Celtic, 1899 bis 1902 Rangers, 1903 Hibernian Edinburgh, 1904 Third Lanark, 1905 bis 1910 Celtic, 1911 bis 1913 Rangers, 1914 bis 1917 Celtic, 1918 Rangers, 1919 Celtic, 1920, 1921 Rangers, 1922 Celtic, 1923 bis 1925 Rangers, 1926 Celtic, 1927 bis 1931 Rangers, 1932 FC Motherwell, 1933 bis 1935 Rangers, 1936 Celtic, 1937 Rangers, 1938 Celtic, 1939 Rangers, 1940 bis 1946

nicht ausgetragen, 1947 Rangers, 1948 Hibernian Edinburgh, 1949, 1950 Rangers, 1951, 1952 Hibernian Edinburgh, 1953 Rangers, 1954 Celtic, 1955 FC Aberdeen, 1956, 1957 Rangers, 1958 Hearts, 1959 Rangers, 1960 Hearts, 1961 Rangers, 1962 FC Dundee, 1963, 1964 Rangers, 1965 FC Kilmarnock, 1966 bis 1975 Celtic, 1976 Rangers, 1977 Celtic.

Die Pokalsieger:

1874 bis 1876 Queens Park, 1877 bis 1879 Vale of Leven, 1880 bis 1882 Queens Park, 1883 Dumbarton, 1884 Queens Park, 1885 Renton, 1886 Queens Park, 1887 Hibernian Edinburgh, 1888 Renton, 1889 Third Lanark, 1890 Queens Park, 1891 Hearts, 1892 Celtic, 1893 Queens Park, 1894 Rangers, 1895 St. Bernards, 1896 Hearts, 1897, 1898 Rangers, 1899, 1900 Celtic, 1901 Hearts, 1902 Hibernian Edinburgh, 1903 Rangers, 1904 Celtic,

1905 Third Lanark, 1906 Hearts, 1907, 1908 Celtic, 1909 nach zwei unentschiedenen Endspielen zwischen Celtic und Rangers nicht ermittelt, 1910 FC Dundee, 1911, 1912 Celtic, 1913 FC Falkirk, 1914 Celtic, 1915 bis 1919 nicht ausgetragen, 1920 FC Kilmarnock, 1921 Partick Thistle, 1922 Morton, 1923 Celtic, 1924 Airdrionians, 1925 Celtic, 1926 St. Mirren, 1927 Celtic, 1928 Rangers, 1929 FC Kilmarnock, 1930 Rangers, 1931 Celtic, 1932 Rangers, 1933 Celtic, 1934 bis 1936 Rangers, 1937 Celtic, 1938 East Fife, 1939 Clyde, 1940 bis 1946 nicht ausgetragen, 1947 FC Aberdeen, 1948 bis 1950 Rangers, 1951 Celtic, 1952 FC Motherwell, 1953 Rangers, 1954 Celtic, 1955 Clyde, 1956 Hearts, 1957 Falkirk, 1958 Clyde, 1959 St. Mirren, 1960 Rangers, 1961 Dunfermline Athletic, 1962 bis 1964 Rangers, 1965 Celtic, 1966 Rangers, 1967 Celtic, 1968 Dunfermline Athletic, 1969 Celtic, 1970 FC Aberdeen, 1971, 1972 Celtic, 1973 Rangers, 1974, 1975 Celtic, 1976 Rangers, 1977 Celtic.



NACHWUCHS-EM

Gruppe 5			
● Norwegen—Finnland 1 : 0			
(1 : 0) in Grue.			
Torschütze: Tronstad.			
Tabellenstand			
Norwegen	2	5:1	4:0
England			
Finnland	2	1:5	0:4

EC II

● **Qualifikationsspiel für die 1. Runde: Glasgow Rangers gegen Young Boys Bern 1 : 0** (1 : 0) am vergangenen Mittwoch in Glasgow. **Zuschauer:** 30 000; **Torschütze:** 1 : 0 Greig (39.). **Rückspiel:** am 31. August in Bern. Der Sieger trifft auf den FC Twente/Enschede.

CSSR

1. Spieltag: Zbrojovka Brno gegen Skoda Pilsen 3 : 1, Slovan Bratislava—Spartak Trnava 1 : 2, ZVL Zilina—Ducba Banska Bystrica 1 : 2, Sparta Prag—Lok Kosice 1 : 1, Union Teplice—Inter Bratislava 1 : 1, TJ Trencin gegen Slavia Prag 3 : 2, Tatran Presov—Dukla Prag 4 : 0, Bohemians Prag—Banik Ostrava 1 : 1.

BULGARIEN

ZSKA Rote Fahne Sofia gegen Botew Wratza 5 : 2, Pirin Blagowgrad—Slawia Sofia 0 : 0, Lok Plowdiw—Tscherno More Warna 5 : 0, ESK Spartak Warna gegen Trakia Plowdiw 1 : 2, Marek Stanke Dimitroff gegen Akademik Sofia 1 : 1, Beroe Stara Zagora gegen Lok Sofia 2 : 1, Tschernomorez Burgas—Sliven 3 : 0, Lewski Spartak Sofia gegen Akademik Switshow 3 : 1.

ZSKA Rote F. Sofia 2 8:3 4
Beroe Stara Zagora 2 5:1 4
Lewski/Spartak Sofia 2 5:2 4
Lok Plowdiw 2 5:0 3
M. Stanke Dimitroff 2 3:2 3
Akademik Sofia 2 2:1 3

EINWÜRFE

Der englische Fußballverband hat am vergangenen Dienstag Ron Greenwood, dem Manager von West Ham United London, den Posten des Teamchefs für die englische Nationalmannschaft angeboten. Um die Nachfolge des im Juli zurückgetretenen Don Revie, der inzwischen einen Vertrag bei den Vereinigten Arabischen Emiraten unterschrieben hat, bewerben sich u.a. Rekordnationalspieler Bobby Moore und der Manager von Manchester City, Joe Mercer. Greenwood trainierte einige Zeit die englische Juniorenauswahl und war 13 Jahre bei West Ham United.

Ein Viererturnier in Rabat gewann die CSSR durch einen 3 : 1-Endspielsieg gegen Rumänien. Im Spiel um Platz 3 bezwang Widad Casablanca den englischen Meisterschaftsneunten FC Everton Liverpool mit 1 : 0.

Das Zentralstadion von Minsk ist gegenwärtig ein Großbauplatz. Durch eine völlige Umgestaltung der Anlage in der belorussischen Hauptstadt werden die Voraussetzungen für

Pirin Blagowgrad	2	1:0	3
Tschernom. Burgas	2	4:2	2
Tscherno More	2	3:6	2
Slawia Sofia	2	2:2	2
ESK Spartak Warna	2	3:4	1
Akademik Switshow	2	1:3	1
Trakia Plowdiw	2	2:4	0
Lok Sofia	2	1:3	0
Sliven	2	0:4	0
Botew Wratza	2	2:8	0

RUMANIEN

1. Spieltag: FC Bihor Oradea gegen Steaua Bukarest 2 : 1, Dinamo Bukarest—SC Bacau 0 : 0, FC Arges Pitesti gegen Politehnica Jassi 3 : 2, Jiul Petroseni—FCM Resita 3 : 0, Olimpia Satu Mare—UT Arad 2 : 0, Petrolul Ploesti gegen ASA Tirgu Mures 0 : 0, Universitatea Craiova—Sportul Bukarest 3 : 0, CS Targovist gegen Corvinul Hunedoara 1 : 0.

JUGOSLAWIEN

Radnicki Nis—Dinamo Zagreb 0 : 0, OFK Belgrad—Hajduk Split 1 : 4, Tepepa Kosovo—Mitrovica—Celik Zenitar 1 : 0, FC Osijek—Sloboda Tuzla 2 : 1, FC Sarajevo—FC Rijeka 0 : 0, Olimpica Ljubljana—Borac Banja Luka 3 : 1, FC Zagreb—Partizan Belgrad 0 : 0, Roter Stern Belgrad—Buducnost Titograd 4 : 3, Vojvodina Novi Sad—Velez Mostar 2 : 1.

SCHOTTLAND

Clydebank—FC Aberdeen 1 : 3, Ayr United—Celtic Glasgow 2 : 1, Dundee United—FC St. Mirren 2 : 1, Glasgow Rangers gegen Hibernian Edinburgh 0 : 2, FC Motherwell—Partick Thistle 3 : 0.

FC Aberdeen 2 6:2 4
FC Motherwell 2 3:0 3
Hibernian Edinburgh 2 2:0 3
Ayr United 2 4:3 3
Dundee United 2 2:1 3
FC St. Mirren 2 2:3 1
Celtic Glasgow 2 1:2 1
Clydebank 2 2:4 1

Partick Thistle	2	2:5	1
Glasgow Rangers	2	1:5	0

ENGLAND

1. Spieltag: Birmingham City gegen Manchester United 1 : 4, Bristol City—Wolverhampton Wanderers 2 : 3, FC Coventry City gegen Derby County 3 : 1, FC Everton—Nottingham Forest 1 : 3, Ipswich Town gegen FC Arsenal London 1 : 0, Manchester City—Leicester City 0 : 0, FC Middlesbrough gegen FC Liverpool 1 : 1, Newcastle United—Leeds United 3 : 2, Queens Park Rangers gegen Aston Villa 1 : 2, West Bromwich Albion—FC Chelsea London 3 : 0, West Ham United gegen Norwich City 1 : 1.

BRD

Fortuna Düsseldorf gegen FC Bayern München 4 : 2, FC St. Pauli—Eintracht Braunschweig 0 : 1, FC Kaiserslautern gegen Schalke 04 0 : 0, MSV Duisburg—Borussia Mönchengladbach 1 : 1, VfL Bochum—Hertha BSC Westberlin 5 : 0, VfB Stuttgart—FC Saarbrücken 1 : 0, Eintracht Frankfurt—Hamburger SV 0 : 2, München 1860 gegen Borussia Dortmund 0 : 2, 1. FC Köln—Werder Bremen 7 : 2.

Fortuna Düsseldorf 3 10:5 4
1. FC Köln 3 10:8 4
Hamburger SV 3 7:5 4
Eintr. Braunschweig 3 5:3 4
1. FC Kaiserslautern 3 5:4 4
FC Schalke 04 3 3:2 4
Bor. Mönchengladb. 3 3:2 4
MSV Duisburg 3 2:6 3
VfL Bochum 3 6:2 3
Bayern München 3 9:9 3
VfB Stuttgart 3 5:6 3
Borussia Dortmund 2 3:3 2
Eintracht Frankfurt 3 6:5 2
FC St. Pauli 3 5:6 2
Hertha BSC Westb. 3 4:8 2
Werder Bremen 3 5:11 2
1. FC Saarbrücken 3 3:8 1
TSV 1860 München 3 0:5 1

NIEDERLANDE

2. Spieltag: Ajax Amsterdam gegen AZ Alkmaar 2 : 1, FC Utrecht—FC Haarlem 3 : 0, Vitesse—FC Twente E. 1 : 1, NAC Breda—PSV Eindhoven 0 : 2, Feyenoord Rotterdam—Sparta Rotterdam 1 : 1, Roda JC FC Den Haag 4 : 2, Go Ahead Deventer—NEC Nijmegen 2 : 3, Telstar Velsen—FC Venlo 1 : 3, Voldendam—FC Amsterdam 3 : 0.

3. Spieltag: Voldendam—Venlo 0 : 0, Deventer—Den Haag 3 : 2, Feyenoord Rotterdam—PSV Eindhoven 1 : 1, NAC Breda gegen Twente E. 2 : 0, FC Amsterdam—Alkmaar 2 : 0, Telstar Velsen—Nijmegen 0 : 5, Kerkrade—Sp. Rotterdam 1 : 1, Vitesse—Harlem 2 : 0, Utrecht gegen Ajax 1 : 2.

BELGIEN

SC Charleroi—SV Waregem 1 : 0, SC Lokeren—AA Louve-ringe 4 : 2, WK Kortrijk—FC Beringen 1 : 0, FC Antwerpen—FC Brugge 2 : 2, FC Boom—RWDMolenbeek 2 : 2, FC Lüttich gegen Standard Lüttich 1 : 3, RSC Anderlecht—Lierse SK 3 : 0, CS Brugge—AC Beerschot Antwerpen 1 : 1, Winterslag—SK Beveren 3 : 0.

2. Spieltag: AA Louve-ringe gegen Winterslag 1 : 2, SK Beveren—SC Charleroi 3 : 0, SV Waregem—CS Brugge 5 : 0, AC Beerschot Antwerpen—RSC Anderlecht 1 : 1, Lierse SK—FC Lüttich 1 : 0, Standard Lüttich gegen FC Boom 3 : 0, RWDMolenbeek—FC Antwerpen 3 : 1, FC Brugge—WK Kortrijk 4 : 1, FC Beringen—SC Lokeren 0 : 1.

FRANKREICH

3. Spieltag: FC Nantes gegen Olympique Nimes 3 : 1, FC Nancy—SEC Bastia 3 : 0, AS Monaco—Girondins Bordeaux 4 : 0, Stade Reims gegen AS St.

Etienne 0 : 0, Racing Strasbourg gegen Paris St. Germain 1 : 1, Stade Laval—Olympique Marseille 1 : 0, FC Sochaux gegen AS Valenciennes 2 : 1, Olympique Lyon—FC Lens 2 : 0, FC Rouen—AS Troyes-Aubes 2 : 1, OGC Nizza—FC Metz 1 : 1.

4. Spieltag: SEC Bastia gegen Stade Reims 3 : 0, FC Nancy gegen AS Valenciennes 2 : 2, Olympique Nimes—FC Metz 2 : 0, AS Troyes-Aubes gegen FC Nantes 1 : 0, FC Sochaux gegen FC Rouen 3 : 0, Stade Laval—Olympique Lyon 1 : 0, FC Lens—Olympique Marseille 3 : 2, OGC Nizza gegen AS St. Etienne 2 : 1, Girondins Bordeaux—Paris St. Germain 2 : 1, AS Monaco—Racing Strasbourg 3 : 2.

SCHWEIZ

Chenois Genf—FC St. Gallen 1 : 1, Etoile-Carouge—FC Basel 1 : 0, Grasshoppers Zürich gegen FC Sion 3 : 0, Xamax Neuchâtel—FC Zürich 1 : 2, Young Boys Bern—Lausanne Sports 1 : 1, Young Fellows Zürich gegen Servette Genf 0 : 3.

SCHWEDEN

16. Spieltag: AIK Stockholm gegen IFK Göteborg 3 : 6, Derby Boras—Östers Växjö 0 : 0, Kalmar FF—Hammarby IF 1 : 1, Landskrona BOIS—Djurgarden Stockholm 1 : 2, Sundvall IF gegen IFK Norrköping 4 : 6, Örebro SK—Halmstad BK 3 : 0.

DÄNEMARK

18. Spieltag: Aalborg BK gegen Randers Freja 0 : 3, Aarhus GF—IFK Fredrikshavn 0 : 1, BK Vejle—Odense BK 0 : 3, B 1909 Odense—Esbjerg BK 0 : 3, B 1903 Kopenhagen—B 1893 Kopenhagen 2 : 1, Kastrup BK—Holbaek BK 3 : 2, B 1901 Nykøbing gegen Køge BK 2 : 0, BK Kopenhagen gegen Frem Kopenhagen 7 : 1.

Wettbewerbe der Olympischen Spiele 1980 geschaffen. In Minsk finden ebenso wie in Leningrad und Kiew die Ausscheidungsspiele im Fußball statt.

Der Verbandstag des dänischen Fußballverbandes entschied sich mit 41 : 3 Stimmen für die Einführung einer Profiligen. Damit will man dem permanenten Ausverkauf dänischer Spieler begegnen, für die bisher die ausländischen Vereine keinerlei Ablösesummen an die Amateurreine Dänemarks zu zahlen brauchten.

Gordon Banks, englischer WM-Torwart von 1966, wurde in den USA zum „Fußballer des Jahres“ gewählt. Im sogenannten „All-Star-Team“ der Soccer-Liga tauchen neun verschiedene Ländernamen und nur ein USA-Fußballer auf.

Die italienische Meisterschaftssaison beginnt wegen der WM 78 in diesem Jahr bereits am 11. September.

Die Schweiz hat sich als drittes Land für die EM-Endrunde von 1980 beworben. Vorher hatten schon Italien und Frankreich ihre Meldungen abgegeben.

Das Endspiel um den Südamerika-Pokal bestreiten

Boca Juniors Buenos Aires (Argentinien) und Cruzeiro Belo Horizonte (Brasilien) am 6. September in Buenos Aires und am 11. September in Belo Horizonte. Ein eventuelles Entscheidungsspiel findet am 13. September in Montevideo statt.

Panathinaikos Athen erreichte das Finale des Balkan-Cups durch einen 2 : 1 (1 : 1)-Erfolg über Buducnost Titograd.

Rumänien absolviert bis zum Jahresende noch fünf Länderspiele: 21. September Griechenland (in Bukarest), 9. Oktober Polen (in Bukarest), 26. Oktober in Spanien (WM-Qualifikation), 13. November Jugoslawien (in Bukarest / WM-Qualifikation) und am 14. Dezember Griechenland (in Athen).

Mit 5 677 636 Zuschauern in 250 Spielen wiesen die EC Wettbewerbe von 1976/77 gegenüber der Vorjahrs-saison (5 579 041 in 247 Spielen) einen Besucheranstieg von 98 595 auf. Diese Zunahme ist dem EC I zuzuschreiben, dessen Spiele im Durchschnitt von 2054 mehr Zuschauern als im Vorjahr verfolgt wurden, sowie dem EC II, der einen relativen Anstieg von 13,58 Prozent (1 282 224 Zuschauer

in 63 gegenüber 1 128 962 in 61 Begegnungen der Saison 1975/76) verzeichnete. Einen Rückgang registrierte lediglich der UEFA-Cup. Den 126 Treffen wohnten 179 913 weniger Zuschauer als im Vorjahr bei.

Kenny Dalglish, Nationalspieler Schottlands, wurde von Celtic Glasgow an den FC Liverpool verkauft.

Norwegen und Finnland trennten sich am vergangenen Donnerstagabend in Oslo im letzten Spiel um den nordischen Cup mit 1 : 1 (1 : 0). Sieger wurde Schweden, vor Dänemark, Finnland und Norwegen.

Gewinner eines Turniers in Barcelona wurde Gastgeber Espanol nach einem 5 : 0 (3 : 0)-Endspielsieg gegen Rapid Wien. Platz 3 belegten die Grasshoppers Zürich nach einem 1 : 1 gegen Real Saragossa durch die bessere Ausbeute im Elfmeterschießen.

Sergej Mosjagin, Trainer der UdSSR-Juniorenauswahl, mit der er 1976 beim UEFA-Turnier die Silbermedaille und 1977 die Bronzemedaille gewann, wurde mit dem Ehrentitel „Verdienter Trainer der UdSSR“ ausgezeichnet. Der 40jährige, der sich im Schul- und Jugendfußball Verdienste erwarb, trainierte

von 1971 bis 1973 die Oberligaelf von Zenit Leningrad. Ein Nachwuchsturnier der Auswahlmannschaften der sowjetischen Unionsrepubliken, Moskaus und Leningrads gewann die Elf der Ukrainischen SSR im Finale gegen Leningrad mit 2 : 0.

In Italien verlor der sowjetische Oberliga-Absteiger Spartak Moskau gegen den B-Liga-Klub Reggiana 2 : 3.

Mit dem Titel „Meister des Sports“ wurden die Spieler der sowjetischen Auswahl geehrt, die in Tunesien die 1. Weltmeisterschaft der Junioren gewann.

Österreichs Meister Sw. Innsbruck wird jetzt von George Kessler trainiert, der einst die Auswahl der Niederlande betreute und zuletzt beim Westberliner Profiverein Hertha BSC unter Vertrag stand.

Noch sechs Länderspiele bestreitet Ungarns Nationalmannschaft in diesem Jahr. Das sind die Termine: 5. Oktober gegen Jugoslawien, 8. Oktober gegen eine österreichische Auswahl, 12. Oktober gegen Schweden, 29. Oktober gegen Bolivien (WM-Qualifikation), 9. November gegen die CSSR, 30. November gegen Bolivien (WM-Qualifikation in La Paz).

M 1:	1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt
M 2:	Wismut Gera—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
M 3:	Chemie Böhlen—FC Rot-Weiß Erfurt
M 4:	FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lok Leipzig
M 5:	Dynamo Dresden—HFC Chemie
M 6:	FC Hansa Rostock—Dynamo Schwerin
M 7:	TSV Bau Rostock—KKW Greifswald
M 8:	Vorw. Neubrandenburg—Rotation Berlin
M 9:	Chemie PCK Schwedt—Motor Babelsberg
M 10:	Stahl Thale—Vorwärts Dessau
M 11:	Aktivist Espenhain—Energie Cottbus
M 12:	Zentronik Sömmerda—Motor Steinach
M 13:	Motor Suhle—Stahl Riesa
M 2:	Wismut Aue—Sachsenring Zwickau

Tip: 1
Tip: 0
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 0

Die neue Fußballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsgeschäft: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6531—11—394, Postcheckkonto: Berlin 1899—36—195. Sonntags: Druckerei Tribune, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Abheilige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zeitungsstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

Aktivposten in allen Reihen

DDR-Junioren-Auswahl bot beim 2 : 0-Auftakt über Polen eine gute spielerische Leistung

MANFRED BINKOWSKI berichtet vom Turnier der Freundschaft aus Ungarn

● DDR-Juniorenauswahl—Polen-Juniorenauswahl 2 : 0 (1 : 0)

DDR (blau-weiß): Prieß (BFC Dynamo), Rudolph (FC Rot-Weiß Erfurt), Richter (FC Karl-Marx-Stadt), Wirth (1. FC Union Berlin), Becker (FC Rot-Weiß Erfurt), Kreer (1. FC Lok Leipzig), Treppschuh (1. FC Union Berlin), Lehmann (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Brückner (FC Carl Zeiss Jena), Helms (BFC Dynamo), Göcke (1. FC Magdeburg), ab 41. B. Schulz (BFC Dynamo) — (im 1-3-3-3); Trainer: Basel.

Polen (rot): Stawarz (Stal Mielec), Jarosz (Slask Wroclaw), Zymanczyk (Odra Opole), Buda (Stal Mielec), Kwiecien (Metal Kluczbork), Ratajczyk (LKS Lodz), Frankowski (Chemik Kedzierzyn), ab 73. Janiec (Gornik Walbrzych), Jura (Koszarawa Zywice), ab 55. Szpila (Metal Kluczbork), Pekala (Slask Wroclaw), Kruszynski (Lechia Gdansk), Chojnacki (LKS Lodz) — (im 1-3-3-3); Trainer: Zientara.

Schiedsrichterkollektiv: Sztupar (Sowjetunion), Tatar, Lukov (beide Bulgarien); Zuschauer: 1 000 am Sonnabend im Lehel-Stadion, Jaszbereny; Torfolge: 1 : 0 Helms (8.), 2 : 0 Richter (42.).

Den Auftakt ihrer Länderspiele hatte unsere Juniorenauswahl für den Jahrgang 1978 Ende Mai dieses Jahres mit zwei Begegnungen in Polen, dem Ausrichterland des nächsten UEFA-Turniers, vollzogen. 1 : 0 und 0 : 1 hieß es seinerzeit. Das dritte Länderspiel war nun gleich besonders bedeutungsvoll, bildete den Einstand bei den XI. Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Ungarn. Dabei zogen sich die Schützlinge der Trainer Werner Basel und Jörg Berger erfolgreich aus der Affäre. Der verdiente 2 : 0-Erfolg entsprang einer guten spie-

lerischen Leistung, mit der fast über die gesamte Zeit gegen einen starken Gegner das Geschehen bestimmt wurde. „Es ist besonders erfreulich, daß die spielerische Linie trotz energischer und teilweise verbissener Gegenwehr gewahrt wurde. Das ist eine gute Ausgangsposition für den weiteren Turnierverlauf“, sagte Trainer Basel.

Bereits nach acht Minuten erzielte Helms das 1 : 0 und stärkte damit der sehr selbstbewußt gestarteten Mannschaft noch zusätzlich das Selbstvertrauen. Sie zog nun recht gekonnt ihre Kreise, wartete mit einer angriffsorientierten und abgeklärten Partie auf. Träger unseres Spiels waren in erster Linie die drei Mittelfeldakteure Lehmann, Kreer — er bestritt ebenso wie Rudolph und Göcke sein erstes Länderspiel — und Treppschuh. Sie sorgten mit ihren individuellen Stärken und im klugen, mannschaftsdienlichen Zusammenwirken immer wieder für Schwung und Überraschung. Aber auch in den anderen Reihen standen Aktivposten. Im Angriff insbesondere Helms, der sich auch durch harte Attacken nicht beeindrucken ließ. „Gegenüber den beiden Spielen im Mai in Polen haben wir uns doch wesentlich verbessern können“, meinte der hoffnungsvolle Stürmer. In der Abwehr verdienten sich schließlich Wirth und Becker die besten Noten. Der lauf- und



Der Jenaer Flügelstürmer Mathias Brückner gehörte bereits in der vergangenen Saison zur DDR-Juniorenauswahl, mit der er in der Qualifikation für das UEFA-Turnier in Belgien an Schweden scheiterte. Unser Bild zeigt ihn (ganz rechts) im Babelsberger Qualifikationstreffen mit Finnland (3 : 1). Nun hofft er auf ein gutes Abschieden bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Ungarn und auf die Teilnahme am UEFA-Turnier 1978 in Polen. Foto: Sturm

einsetzstarke Unionvorstopper ließ Kruszynski, den stärksten polnischen Spieler, keine Sekunde aus den Augen und beherrschte ihn zusehends. Der Erfurter Linksverteidiger schaltete sich immer wieder klug in die Angriffshandlungen ein. Bis auf einen Schnitzer, als er im Strafraum den Ball verfehlte und Szpila frei zum Schuß kommen ließ (77., Latte), lieferte er eine abgerundete Partie.

Wenn es Abstriche zu machen gilt, dann nur, daß die herausgespielten Chancen nicht entschlossen genug genutzt wurden (Kreer, Helms, Schulz). Da fehlte in entscheidenden Situationen das letzte Quenichen

Kaltblütigkeit. Gegen einen anderen Gegner könnte sich das rächen. Den Polen gestatteten wir allerdings bis auf einen Lattenschuß nur zwei weitere Möglichkeiten, die Prieß vereitelte (35., 58.).

Wie hoch die Trauben bei diesem Turnier hängen, bekam Gastgeber Ungarn im Eröffnungsspiel am Freitag in Szolnok gleich mit einer 0 : 3-Niederlage gegen die CSSR zu spüren. Zu der Vorrunden-Gruppe A gehört außerdem noch Kuba. In der Gruppe B gab es bisher folgende Ergebnisse: Bulgarien gegen Sowjetunion 0 : 2, Ungarn B—Rumänien 1 : 0. Fünfter im Bunde ist hier die KVDR.



Von Günter Simon

So im Innern werden viele Fußballfreunde die ersten 90 Minuten von Chemie Böhlen und Wismut Gera gegen den 1. FC Lok und den FC Rot-Weiß mit einem Lächeln ad acta gelegt haben. Abwarten, auswärts wollen wir sie erst erleben. Dort sollen sie zeigen, was sie können. Zweifellos eine berechtigte Überlegung.

Und nun? Besaßen die beiden Unentschieden in Berlin und in Karl-Marx-Stadt genügend Beweiskraft dafür, daß die beiden Aufsteiger nicht willens sind, sich in fremden Gefilden nur das Fell gerben zu lassen? Der Saisonverlauf wird zeigen, wieviel Vitalität in der Chemie- und Wismut-Elf steckt. An Selbstvertrauen gebriecht es ihnen jedenfalls nicht.

Das dürfte auch der wichtigste Aspekt sein, den Böhlen und Gera aus den ersten beiden Runden gewonnen haben. Den ersten Stein gegen einen Neuling zu werfen, der aus der Liga nach oben kommt und sich nun weitaus höherem Leistungsdruck gegenüber sieht, ist kein Kunststück. „Wir hatten genügend Probleme mit der Formierung der Mannschaft. Sie zu bewältigen, ist schwer genug. Da heißt es wachsam zu sein, um nicht gleich zum Saisonbeginn in einen aussichtslosen Rückstand zu geraten, der die Moral der Mannschaft in Mitleidenschaft zieht“, erklärte mir Wismut-Trainer Dietmar Pohl in Karl-Marx-Stadt.

Natürlich wissen Gera und Böhlen sehr wohl, daß die kämpferische Widerstandsfähigkeit, durch den Sprung in die Oberliga zusätzlich angeregt, sich sinnvoll mit den vorhandenen spielerischen Mitteln paaren muß. 26 Runden allein seiner Kampfkraft zu vertrauen, sein Heil ausschließlich in der Defensive zu sehen, ist allemal untauglich. Neulingen aber muß toleranterweise eine Akklimatisierungsphase zugebilligt werden. Oder kann jemand mit Namen aufweisen, die sich im Oberliga-Klima sofort so heimisch fühlen wie Alteingesessene mit jahre- und jahrzehntelanger Erfahrung? Es wird sicherlich schwerfallen.

Zwei Dinge aus Karl-Marx-Stadt möchte ich über meine Gedanken zu den Neulingen nicht unerwähnt lassen. Klubvorsitzender Hans Groschwald lobte die ausgezeichnete Arbeit der Sportstättenverwaltung bei der Pflege des Dr.-Kurt-Fischer-Stadions. Tatsächlich präsentierte sich der Rasen in vorzüglichem Zustand. „Das ist ein wunderbarer Service für die Spieler“, so Groschwald. Jeder, der Augen hatte, um zu sehen, konnte sich davon überzeugen. Und wer dem Stadionsprecher zuhörte, vernahm ein Dankeschön für den 1. Platz des Karl-Marx-Städter Publikums nach der 1. Runde des Zuschauerwettbewerbs. Raunen, Schmunzeln, Beifall im weiten Stadion-Rechteck, auf den Traversen. Ich fand das gut. Einer neuen Initiative wird mit viel Engagement auf den Weg geholfen, ohne daß viel Pathos im Raum ist. Ein richtiges Wort zur rechten Zeit vermag oft mehr zu überzeugen, als bei jedem Pfiff, bei jedem lautstarken Sprechchor gleich mahnend die Stimme zu erheben. Fußball bleibt das Feld der Ovationen, für emotionelle Äußerungen, für Agieren und Reagieren. Das kann gar nicht anders sein (die kommenden Orts- und Bezirksderbys, die großen Schlagerspiele werden es beweisen), und das ist gut so. Erziehung der Gefühle ist schwer genug. Selbstbeherrschung gehört dazu. Aber sie ist erlernbar. Die ersten 14 Punktspiele bewiesen es.

10 und 102 Mannschaften im Wettstreit

Der Fußball gibt Szolnok in diesen Tagen das Gepräge ● Gute Bedingungen für alle

Der Bezirk Szolnok ist im ungarischen Fußball kein sonderlich trächtiges Gebiet, gelegentlich sogar zweitklassig. In diesen beiden letzten Augustwochen gibt ihm allerdings der Fußball das Gepräge. Der ungarische Fußball-Verband war gut beraten, die XI. Jugendwettkämpfe der Freundschaft hierher zu legen. In insgesamt neun Städten sieht man den 25 Begegnungen bis zum 31. August voller Erwartungen entgegen. Die Begeisterung am ersten Spieltag bewies das bereits hinlänglich. „Schon jetzt kann man feststellen, daß alle Teilnehmer

bestmögliche Bedingungen vorfinden. Mit diesem Treffen wird ein weiterer Beitrag zur Festigung der Freundschaft zwischen der Jugend unserer sozialistischen Länder und zur Entwicklung des Fußballs geleistet“, betonte DFV-Vizepräsident und Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig.

★

Ganz gewiß wird auch der Fußball im Bezirk Szolnok einen Nutzen davon haben. Denn in Vorbereitung dieses großen Ereignisses, an dem zehn Juniorenauswahlmannschaften aus neun Ländern beteiligt sind,

fand ein Jugendturnier um den Jwdf-Pokal statt, ähnlich dem Turnier um den „Kleinen UEFA-Pokal“ in unserer Republik anlässlich des UEFA-Turniers 1969. 102 Mannschaften beteiligten sich daran. „Vielleicht gibt das unserem Fußball solch einen Aufschwung, daß MTI Szolnok eines Tages in der Oberliga spielt“, sagte Dr. Lajos Hegedüs, der Vorsitzende des Rates des Bezirkes, auf einem Empfang für die Delegationsleiter.

★

Zentrum des XI. Jwdf-Turniers ist die Theißer Heide, ein ma-

lerisches Campingzentrum am Rande der 75 000 Einwohner zählenden Stadt Szolnok, die 1975 ihr 900jähriges Bestehen feierte. Hier, am Ufer der Theiß, sind alle zehn Mannschaften in einem Erholungs- und Schulungszentrum des ungarischen Jugendverbandes KISZ untergebracht. Der jüngste Aktive ist übrigens die Nr. 15 aus der Vertretung der Koreanischen VDR, Li Pang Nam, der am 8. Juni erst 15 Jahre alt geworden ist. Der Benjamin im DDR-Aufgebot heißt Detlef Helms und feiert am 10. Oktober seinen 17. Geburtstag.

IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

